



# Arbeitsmarktmonitor 2024

Update des jährlichen, EU-weiten  
Arbeitsmarktbeobachtungssystems

**Ulrike Huemer, Helmut Mahringer**

---

Wissenschaftliche Assistenz: Anna Albert

Mai 2025

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

# Arbeitsmarktmonitor 2024

Update des jährlichen, EU-weiten  
Arbeitsmarktbeobachtungssystems

**Ulrike Huemer, Helmut Mahringer**

**Mai 2025**

---

**Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung**  
**Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien**

Begutachtung: Julia Bock-Schappelwein

Wissenschaftliche Assistenz: Anna Albert

Der Bericht aktualisiert das im Jahr 2010 in Kooperation mit Expert:innen der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien erstmals implementierte und getestete Set von Arbeitsmarktindizes. Untersucht wird der österreichische Arbeitsmarkt relativ zu den anderen 26 EU-Ländern in den folgenden Bereichen: allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes, Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen, Ausgrenzungsrisiken auf dem Arbeitsmarkt, Verteilung der Erwerbseinkommen und Umverteilung durch den Sozialstaat. Österreich schneidet in drei von fünf Bereichen besser ab als der Durchschnitt der Vergleichsländer. Unter den EU-Mitgliedsländern, die in allen fünf Dimensionen berücksichtigt werden konnten, schneidet Dänemark am besten ab, mit einer Position im Spitzensfeld in allen fünf Bereichen. Die Niederlande, Slowenien und Schweden finden sich in allen fünf Bereichen im Spitzensfeld oder im oberen Mittelfeld. Spanien, die Slowakei und Rumänien finden sich stets im Schlussfeld bzw. im unteren Mittelfeld.



## Inhalt

<b>Executive Summary</b>	<b>VII</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2. Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes</b>	<b>4</b>
2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: die fünf Bereiche	4
2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor	6
<b>3. Datenquellen und Methodik</b>	<b>10</b>
3.1 Quellen der Indikatoren	10
3.2 Umgang mit fehlenden Indikatorwerten einzelner Länder	11
3.3 Referenzzeitraum der verwendeten Daten	12
3.4 Methodik der Indexbildung	12
3.5 Bildung von Ländergruppen	14
<b>4. Ergebnisse</b>	<b>16</b>
4.1 Ergebnisse im Überblick	16
4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes	18
4.2.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	18
4.2.2 Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	23
4.2.3 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	29
4.2.4 Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	34
4.2.5 Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	40
<b>5. Entwicklung arbeitsmarktrelevanter Aspekte über die Zeit</b>	<b>45</b>
5.1 Krisenjahre	45
Finanz- und Wirtschaftskrise 2009	46
COVID-19-Pandemie	46
5.2 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	47
Ökonomische Divergenz und Konvergenz	48
<b>Literaturhinweise</b>	<b>55</b>
<b>Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte</b>	<b>58</b>
<b>Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten</b>	<b>63</b>
B.1 – Definitionen der verwendeten Indikatoren	63
B.1.1 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" und im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	63
B.1.2 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	66
B.1.3 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	68
B.1.4 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	69
B.2 – Die verwendeten Datenquellen	71

B.3 – Verfügbarkeit der Indikatoren	76
<b>Anhang C – Sensitivitätsberechnungen</b>	<b>82</b>
<b>Anhang D – Tabellenanhang</b>	<b>89</b>

## Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1:	Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	6
Übersicht 2:	Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	7
Übersicht 3:	Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	8
Übersicht 4:	Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	9
Übersicht 5:	Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	9
Übersicht 6:	Länderabdeckung im Arbeitsmarktmonitor 2024	11
Übersicht 7:	Verteilung der Indexpunkte der Bereichsindizes	16
Übersicht 8:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	23
Übersicht 9:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	29
Übersicht 10:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	33
Übersicht 11:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	39
Übersicht 12:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	44
Übersicht 13:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	76
Übersicht 14:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	77
Übersicht 15:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	78
Übersicht 16:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	80
Übersicht 17:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	81

## Anhang A

Übersicht A 1:	Indikatoren im Überblick	58
Übersicht A 2:	Indexpunkte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)	61
Übersicht A 3:	Indexpunkte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)	62

## Anhang C

Übersicht C 1:	Angewendete Sensitivitätsberechnungen	82
Übersicht C 2:	Rangplatzierungen der fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten	83
Übersicht C 3:	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 1	84
Übersicht C 4:	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 2	85
Übersicht C 5:	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 3	86
Übersicht C 6:	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 4	87
Übersicht C 7:	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 5	87
Übersicht C 8:	Rangverschiebungen durch Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5	88

**Anhang D**

Übersicht D 1: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	90
Übersicht D 2: Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	91
Übersicht D 3: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	92
Übersicht D 4: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	94
Übersicht D 5: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	96
Übersicht D 6: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	99
Übersicht D 7: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	101
Übersicht D 8: Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	102
Übersicht D 9: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	103
Übersicht D 10: Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	104
Übersicht D 11: Zusätzliche Indikatoren	105
Übersicht D 12: Indexpunkte in den Jahren 2008 bis 2023 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	106
Übersicht D 13: Rangplatzierungen in den Jahren 2008 bis 2023 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	107
Übersicht D 14: Kurzarbeitsprogramme und ihre Zuordnung zu den Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik	108
Übersicht D 15: Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik 2022	111
Übersicht D 16: Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik 2021	112
Übersicht D 17: Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik 2020	113

## Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2024 – Die fünf Bereichsindizes mit ihren Subbereichen	5
Abbildung 2:	Datenquellen der Bereichsindizes	11
Abbildung 3:	Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes einschließlich Sensitivitätsanalyse	13
Abbildung 4:	Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes	17
Abbildung 5:	Platzierung in den vier Ranggruppen	17
Abbildung 6:	Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	20
Abbildung 7:	Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	27
Abbildung 8:	Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	32
Abbildung 9:	Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	36
Abbildung 10:	Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	42
Abbildung 11:	Indexpunktevergleich in den Jahren 2008 bis 2023 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	49
Abbildung 12:	Streuung der Indexpunkte der einzelnen Länder in den Jahren 2008 bis 2023 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	51
Abbildung 13:	Platzierung der Länder im Bereichsindex 1	54

## Abkürzungen

<b>Untersuchte Länder</b>			
BE	Belgien	LT	Litauen
BG	Bulgarien	LU	Luxemburg
CZ	Tschechien	HU	Ungarn
DK	Dänemark	MT	Malta
DE	Deutschland	NL	Niederlande
EE	Estland	AT	Österreich
IE	Irland	PL	Polen
GR	Griechenland	PT	Portugal
ES	Spanien	RO	Rumänien
FR	Frankreich	SI	Slowenien
HR	Kroatien	SK	Slowakei
IT	Italien	FI	Finnland
CY	Zypern	SE	Schweden
LV	Lettland		
EU 27	Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU)		
<b>Weitere Abkürzungen</b>			
AK	Arbeiterkammer	KKS	Kaufkraftstandards
AMP	Arbeitsmarktpolitik	NACE	Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne)
BIP	Bruttoinlandsprodukt	VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
<b>Verwendete Datenquellen</b>			
AMP (LMP)	Arbeitsmarktpolitik-Datenbank (Labour Market Policy Database)		
COFOG	Klassifikation der Aufgabenbereiche des Staates (Classification of the Functions of Government)		
CVTS	Europäische Erhebung über die berufliche Weiterbildung (European Continuing Vocational Training Survey)		
DG TAX DU	Steuertrends in der Europäischen Union – Generaldirektion Steuern und Zollunion (Taxation Trends in the European Union – Directorate-General for Taxation and Customs Union)		
ESAW	Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (European Statistics on Accidents at Work)		
ESSOSS (ESSPROS)	Europäisches System integrierter Sozialschutzstatistiken (European System of Integrated Social Protection Statistics)		
EU-AKE (EU-LFS)	EU-Arbeitskräfteerhebung (EU Labour Force Survey)		
EU-SILC	Europäische Gemeinschaftsstatistiken über Einkommen und Lebensbedingungen (European Union Statistics on Income and Living Conditions)		
HLY	Gesunde Lebensjahre (Healthy Life Years)		
VGR (NAS)	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (National Account Systems)		
VSE (SES)	Verdiensstrukturerhebung (Structure of Earnings Survey)		

## Executive Summary

Der Arbeitsmarktmonitor stellt ein Beobachtungssystem dar, das einen raschen Überblick über das Arbeitsmarktgeschehen in den EU-Mitgliedsländern liefert. Grundlage ist eine breite Palette an Arbeitsmarktindikatoren in fünf arbeitsmarktrelevanten Bereichen, die zu Bereichsindizes zusammengefasst werden: Es sind dies Bereichsindex 1 für die "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes", Bereichsindex 2 für die "Erwerbsteilnahme", Bereichsindex 3 für die "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Bereichsindex 4 für die "Verteilung der Erwerbseinkommen" sowie Bereichsindex 5 für die "Umverteilung durch den Sozialstaat"<sup>1)</sup>). Die diesjährige vierzehnte Aktualisierung des Arbeitsmarktmonitors – entwickelt und getestet im Jahr 2010 – basiert größtenteils auf Daten aus den Jahren 2023 und 2022. Je Bereichsindex werden die Länder<sup>2)</sup> anhand ihrer Indexpunkte in vier (annähernd) gleich stark besetzte Gruppen<sup>3)</sup> zusammengefasst: das Spitzensfeld, das obere Mittelfeld, das untere Mittelfeld und das Schlussfeld<sup>4)</sup>.

Im europäischen Vergleich schneidet Dänemark beim Arbeitsmarktgeschehen am besten ab, mit einer Position im Spitzensfeld in allen fünf Dimensionen. Die Niederlande, Slowenien und Schweden finden sich ebenfalls in allen fünf Bereichsindizes im Spitzensfeld oder zumindest im oberen Mittelfeld. Bulgarien, Lettland, Spanien, die Slowakei und Rumänien nehmen eine Position im Schlussfeld bzw. im unteren Mittelfeld ein<sup>5)</sup>). Unter den genannten Ländern weist Rumänien das größte Aufholpotenzial unter den EU-Mitgliedsstaaten auf, mit einer Platzierung im Schlussfeld in allen fünf Dimensionen.

## Ergebnisse für Österreich auf Basis der rezentesten Daten

Österreich schneidet beim Arbeitsmarktgeschehen in drei der fünf Bereichsindizes besser ab als der Durchschnitt der EU-Mitgliedsländer (Median): (1) Bei der "Umverteilung durch den Sozialstaat" (Bereichsindex 5; Rang 6) bleibt Österreich weiterhin unter den bestplatzierten Ländern im Spitzensfeld. (2) Ebenso nimmt Österreich bei der Integrationsfähigkeit des Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsystems (Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme", Rang 6) eine Spitzensposition ein, allerdings mit geringem Indexpunkteabstand zum oberen Mittelfeld. (3) Im oberen Mittelfeld liegt Österreich nach wie vor bei der Verteilung der Erwerbseinkommen (Bereichsindex 4, Rang 11).

---

<sup>1)</sup> Die fünf Indizes werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt, sondern bleiben als separate Indizes sichtbar.

<sup>2)</sup> Nicht berücksichtigt werden können Malta und Lettland aufgrund fehlender Daten in 2 Dimensionen (Bereichsindex 2 und 3), Bulgarien in einer Dimension (Bereichsindex 3).

<sup>3)</sup> Aufgrund der ungeraden Zahl an Ländern (27 EU-Mitgliedsländer) umfassen drei Gruppen sieben Länder und eine Gruppe sechs Länder.

<sup>4)</sup> Die Indexpunkte werden der Größe nach sortiert und – anhand von Quantilen – in vier gleich stark besetzte Ländergruppen eingeteilt. Quantile sind ein Lagemaß für Verteilungen. Sie definieren, wie viele Werte einer Verteilung (welcher Teil einer Datenmenge) unter oder über einer definierten Grenze liegen. Beispiel: Das 25%-Quantil umfasst ein Viertel der Länder mit den niedrigsten Indexpunkten; sie bilden im Arbeitsmarktmonitor das Schlussfeld.

<sup>5)</sup> Bulgarien kann nur in vier von fünf Dimensionen berücksichtigt werden, Lettland in drei von fünf.

Das dritte Jahr in Folge findet sich Österreich im unteren Mittelfeld bei der Bewertung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1, Rang 15). Der Abstand zum oberen Mittelfeld ist deutlich kleiner als zum Schlussfeld, weshalb die Aufstiegschancen höher zu bewerten sind als die Abstiegsrisiken. Vor allem die relativ schwache Langfristentwicklung des realen BIP pro Kopf, die vergleichsweise geringe Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten und das unterdurchschnittliche Beschäftigungswachstum 2023 wirken sich ungünstig auf den Bereichsindex aus. Ebenfalls im unteren Mittelfeld findet sich Österreich in Hinblick auf die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3, Rang 18). Der Bereichsindex 3 beinhaltet einige Indikatoren, bei denen Österreich ungünstig abschneidet: Hierzu zählen der vergleichsweise hohe Anteil an teilzeitbeschäftigen oder erwerbsinaktiven Personen, die Betreuungspflichten als Hauptgrund für die Arbeitszeitreduktion bzw. Inaktivität angeben, eine relativ geringe institutionelle Kinderbetreuungsquote von Kleinkindern (insbesondere mit einem Betreuungsausmaß von 30 oder mehr Stunden pro Woche) sowie einer relativ hohen Zahl an tödlichen Arbeitsunfällen je 100.000 Beschäftigte (jeweils Position im Schlussfeld). Der Abstand zum 25%-Quantil ist jedoch sehr gering, nur 0,09 Indexpunktwerte trennen Österreich vom Schlussfeld. Entsprechend hoch ist das Abstiegsrisiko in dieser Dimension.

### Entwicklung über die Zeit

Neben dem Vergleich der Arbeitsmarktperformanz der Länder anhand der jüngsten verfügbaren Daten wird deren zeitliche Entwicklung dargestellt. In der konjunkturreagiblen Dimension des Arbeitsmarktmonitors, der "Allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes" (Bereichsindex 1), wird die Entwicklung ab 2008 abgebildet. Dadurch können die Auswirkungen der beiden großen Rezessionen der letzten Jahre (Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 samt darauffolgender Staatsschuldenkrise sowie COVID-19-Pandemie ab 2020) und des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine nachgezeichnet werden.

- Die Finanz- und Wirtschaftskrise des Jahres 2009 traf die EU-Mitgliedsländer unterschiedlich stark. Die Geschwindigkeit der Erholung differierte zwischen den Ländern und setzte zu meist spät ein. Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie dämpfte die Performanz im Bereichsindex 1 dagegen nur kurz.
- Im Pandemiejahr 2020 sank in allen EU 27-Ländern die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarkts; im Großteil der Länder war der Einbruch jedoch schwächer als im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009. So abrupt der Wirtschaftseinbruch 2020 ausfiel, so stark erwies sich die Erholung in den Jahren 2021 und 2022.
- Die ungleiche Geschwindigkeit der Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise, und der Umstand, dass bis zum Ausbruch der COVID-19-Pandemie noch nicht alle Länder an die Vorkrisenperformanz anschließen konnten, bewirkten eine "ökonomische Divergenz".
- Die Unterschiede in der Länderperformanz haben sich 2023 deutlich reduziert („ökonomische Konvergenz“). Ausschlaggebend hierfür ist das im Vergleich zu 2022 ungünstigere Abschneiden Irlands, das seit 2017 das Spitzensfeld anführt und von Jahr zu Jahr seinen Vorsprung gegenüber den anderen Mitgliedsstaaten ausbaut. Durch das ungünstigere Abschneiden Irlands im Jahr 2023 ist das Land wieder näher an die übrigen EU-Mitgliedsstaaten herangerückt.

- Irland verdankt sein gutes Abschneiden geänderten Erstellungsvorschriften der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010), deren Implementierung im Jahr 2015 zu einer massiven Aufwärtsrevision des BIP geführt hat. Der sprunghafte BIP-Anstieg entsprach dabei weniger der tatsächlichen Dynamik der Wirtschaftsleistung als vielmehr statistischen Gründen. Da die Umstellung auch Auswirkungen auf die Folgejahre hat, erhöhte sich der Indexpunkt Irlands und der Abstand zum zweitplatzierten Land seit dem Jahr 2015 kräftig.
- Die hohe Spannweite der Indexpunkte wird vornehmlich von Irland am oberen Rand der Verteilung (ausgelöst durch definitorische Änderungen in der VGR) und Griechenland am unteren Rand der Verteilung determiniert. Wird der Bereichsindex 1 ohne diese beiden Länder berechnet, ist die Spannweite der Indexwerte die niedrigste im gesamten Betrachtungszeitraum (ökonomische Konvergenz).
- In Österreich waren die unmittelbaren Auswirkungen der beiden Rezessionen vergleichsweise gering (geringste Spannweite der Indexpunktwerthe im Zeitraum 2008 bis 2023). Eine wichtige Rolle dürfte dabei die Kurzarbeit gespielt haben. Der Fortschritt zwischen den beiden Krisen fiel gemessen an der Veränderung der Indexwerte allerdings bescheiden aus, sodass sich die relative Position Österreichs im europäischen Ländergefüge verschlechtert hat.

## 1. Einleitung

Die Beobachtung der Arbeitsmarktsituation in den europäischen Mitgliedsländern erfolgt häufig auf Basis einiger weniger von Eurostat publizierten und regelmäßig aktualisierten Schlüsselindikatoren. Insbesondere der Arbeitslosenquote wird zumeist große Beachtung geschenkt. Mit der Betrachtung dieses einzelnen Indikators wird das Augenmerk jedoch lediglich auf einen bestimmten, wenn auch wesentlichen Aspekt des Arbeitsmarktgeschehens und dessen Einfluss auf die Lebenssituation der Menschen gelegt.

Tatsächlich sind die Erwerbschancen der Bevölkerung und die nationalen Arbeitsmarktgegebenheiten aber durch vielfältige Dimensionen gekennzeichnet. Makroökonomische Entwicklungen und die Wirtschaftsstruktur schlagen sich ebenso nieder wie unterschiedliche Arbeitsmarktinstitutionen und -politiken. Demzufolge sollte ein Vergleich der Arbeitsmarktsituation und -entwicklung zwischen verschiedenen Ländern der Europäischen Union (EU) nicht ein-, sondern multidimensional erfolgen. Der europäische Vergleich des Arbeitsmarktgeschehens anhand verschiedener Kennzahlen bietet einerseits einen aktuellen EU-weiten Überblick über die Arbeitsmarktsituationen der einzelnen Mitgliedsländer<sup>6)</sup> und deren Entwicklungsrichtung und wirft andererseits Fragen für vertiefende Analysen auf.

Die Europäische Integration (d. h. die enger werdende wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit) hat die Vergleichbarkeit nationaler Entwicklungen auch durch die Definition und Harmonisierung von Indikatoren erleichtert. Dadurch stehen viele Informationen laufend zur Verfügung, die Auskunft über unterschiedliche Aspekte der Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung geben können. Die Betrachtung einer so umfassenden Informationslage erlaubt es jedoch nicht, rasch einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im EU-Vergleich zu erhalten.

Vor diesem Hintergrund hat es sich die Arbeiterkammer (AK) Wien zum Ziel gesetzt, verschiedene arbeitsmarktrelevante Aspekte in einem europäischen Kontext näher zu beleuchten. Dies erfolgte durch die Entwicklung und Etablierung des Arbeitsmarktmonitors als Beobachtungssystem, in dem aus einer Vielzahl von Indikatoren zu wesentlichen Aspekten der Arbeitsmarktentwicklung Indexzahlen kondensiert und im EU-Vergleich dargestellt werden. Die Verwendung europaweit vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren soll laufende Updates dieser Indizes erleichtern und so auch die Betrachtung von Entwicklungen über die Zeit erlauben.

Zu diesem Zweck wurden von den Expert:innen der AK und dem europäischen Gewerkschaftsinstitut ETUI in Zusammenarbeit mit dem WIFO im Jahr 2010 fünf Bereiche identifiziert, die das Arbeitsmarktgeschehen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten:

1. die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes,
2. die Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen,
3. die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt,
4. die Verteilung der Erwerbseinkommen sowie
5. die Umverteilung durch den Sozialstaat.

---

<sup>6)</sup> Seit dem Arbeitsmarktmonitor 2021: EU 27 (ohne Vereinigtes Königreich).

Aus den Indikatoren, die diesen fünf Bereichen zugeordnet wurden, wird je Bereich und für alle EU-Mitgliedsländer<sup>7)</sup> ein Index gebildet. Der "Arbeitsmarktmonitor" besteht damit aus fünf gesonderten Bereichsindizes. Jeder Index kann einen Wert zwischen 1 und 10 annehmen, wobei 10 das beste Ergebnis darstellt und 1 das schlechteste. Entsprechend der im Index erzielten Punkte werden Ländergruppen gebildet. In einer ersten Variante werden die Länder in aufsteigender Reihenfolge in vier (annähernd) gleich große Gruppen eingeteilt: das Spitzensfeld, das obere Mittelfeld, das untere Mittelfeld und das Schlussfeld. In einer zweiten Variante werden jene Länder zu Gruppen zusammengefasst, deren Indexpunkte nahe beisammen liegen und die gleichzeitig einen großen Abstand zu benachbarten Gruppen aufweisen<sup>8)</sup>.

Der Vorteil des Arbeitsmarktmonitor liegt in

- der Bündelung komplexer ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge in wenigen Indexwerten,
- der Vergleichbarkeit nationaler Gegebenheiten, die auch zum Benchmarking genutzt werden können,
- der regelmäßigen und schnellen Aktualisierbarkeit sowie
- der Schaffung eines beschreibenden Überblicks, der den Ausgangspunkt für tiefergehende Analysen darstellen kann.

Die Bildung von Indizes stellt aber auch eine Gratwanderung dar. Einerseits reduzieren Indizes die Komplexität der verarbeiteten Informationen, andererseits birgt gerade diese Vereinfachung die Gefahr der Fehlinterpretation – ihr soll durch eine transparente Vorgangsweise und Dokumentation von Daten und Methoden sowie durch die getrennte Darstellung von fünf Aspekten des Arbeitsmarktes entgegengewirkt werden. Zudem ist festzuhalten, dass das dargestellte Indexsystem einen rein deskriptiven Charakter hat. Die Ursachen für Unterschiede zwischen Ländern können dadurch nicht nachgewiesen werden. Die Indizes können aber das Erkennen von Problemstellungen für weitergehende Analysen wesentlich erleichtern.

Der vorliegende Bericht beinhaltet die nunmehr vierzehnte Aktualisierung des Index mit Datenmaterial, das bis ins Jahr 2023 reicht. Im folgenden Kapitel werden die einzelnen Bereiche kurz thematisch vorgestellt, bevor in Kapitel 3 auf die verwendeten Datenquellen sowie die Datenbasis und den Umgang mit fehlenden Informationen eingegangen wird. Für die Indexbildung wurde auf die bereits bestehende und getestete Methodik zurückgegriffen. Die aktuellen Ergebnisse und die Veränderungen der Gruppenzuordnung gegenüber dem Vorjahr sind in Kapitel 4 dargestellt. Kapitel 5 beinhaltet einen längerfristigen Vergleich der Entwicklung im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" für die Jahre 2008 bis 2023. Damit findet die Entwicklung der Arbeitsmarktperformanz der untersuchten Länder vor und nach der Finanz- und Wirtschaftskrise bzw. der COVID-19-Krise Eingang in den Bericht.

---

<sup>7)</sup> In zwei von fünf Dimensionen konnte der Bereichsindex nicht für alle EU-Mitgliedsländer berechnet werden (Grund dafür sind unvollständige Daten, siehe Abschnitt 3.2).

<sup>8)</sup> Länder, deren Punktwertabstand zum Punktwertenachbarn weniger als 0,33 Indexpunkte beträgt, werden zu einer Gruppe zusammengefasst. Der Abstand leitet sich aus der Punkteskala und den Ländern ab: Bei einer Gleichverteilung der Indexpunkte auf der Skala von 1 bis 10 wäre der Abstand zwischen den Ländern 0,33.

Dem Anhang sind die wesentlichen Ergebnisse und Berechnungsschritte (Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte), ein detaillierter Überblick über die Definitionen, Datenquellen und die Verfügbarkeit der Daten (Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten) sowie die Ergebnisse von Sensitivitätsberechnungen (Anhang C – Sensitivitätsberechnungen) zu entnehmen. Zusätzlich gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Tabellenanhang mit allen Rohdaten sowie den Ergebnissen der Hauptvariante des Arbeitsmarktmonitors 2024 in Form von Rangplatzierungen (Anhang D – Tabellenanhang).

## 2. Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes

Der Arbeitsmarktmonitor besteht aus fünf gesonderten Indizes, den so genannten Bereichsindizes. Diese Bereiche stellen Schwerpunkte des allgemeinen Arbeitsmarktgeschehens sowie besondere Teilespekte dar, die aus Sicht der AK für die arbeitsmarktpolitische Diskussion relevant sind. Die Bereiche bleiben separat sichtbar und werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt (Abbildung 1). Grundlage der fünf Indizes sind 58 Indikatoren<sup>9)</sup>, die mittels Einschätzung von Expert:innen diesen Bereichen zugeordnet wurden. Diese Indikatoren werden je Land (und Dimension) zu einem Indexpunkt gebündelt; anschließend werden auf Basis dieser Indexpunkte Ländergruppen gebildet.

### 2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: die fünf Bereiche

Die ersten beiden Bereiche spiegeln zwei verschiedene allgemeine Aspekte des Arbeitsmarktes wider: Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" verweist auf den Arbeitsmarkt im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Lage eines Landes anhand des Zusammenspiels von Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Wirtschaftswachstum und Produktivität. Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" misst das Ausmaß der Integration unterschiedlicher Personengruppen (differenziert etwa nach Geschlecht und Alter) in den Arbeitsmarkt.

Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" soll die Fähigkeit eines Landes abbilden, jene Risikofaktoren zu minimieren, die einer Erwerbsteilnahme entgegenstehen. Eine wichtige Rolle spielen hier der Bildungsstand, die Gesundheit und die zur Verfügung stehende Betreuungsinfrastruktur für Kleinkinder.

Die letzten beiden Indizes bilden vornehmlich Unterschiede in den Erwerbseinkommen und sozialstaatlichen Ausgaben innerhalb der Europäischen Union ab: Bereichsindex 4 veranschaulicht die "Verteilung der Erwerbseinkommen" und Bereichsindex 5, "Umverteilung durch den Sozialstaat", einerseits den Wirkungsgrad der Eingriffe der staatlichen Hand und andererseits Ausgaben der öffentlichen Hand für Sozialschutzleistungen und Bildung.

---

<sup>9)</sup> Im diesjährigen Update musste auf drei Indikatoren im Bereichsindex 2 verzichtet werden, der Arbeitsmarktmonitor 2024 setzt sich daher aus 55 Indikatoren zusammen (für Details siehe 3.2).

Abbildung 1: Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2024 – Die fünf Bereichsindizes mit ihren Subbereichen



Q: WIFO. – Die Jahreszahlen in Klammer zeigen die Beobachtungsjahre der Indikatoren. – <sup>1)</sup> Die Struktur des Arbeitsmarktmonitors ist gegenüber den vorangegangenen Jahren verändert: Abweichend von der Darstellung erfolgte die Berechnung des Bereichsindex 2 ohne den Subbereich Arbeitsmarktpolitik. (nähere Ausführungen dazu siehe Abschnitt Arbeitsmarktpolitik (AMP)/Labour Market Policy (LMP) im Anhang B).

## 2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor

Die fünf Indizes des Arbeitsmarktmonitors basieren jeweils auf einer Reihe von Kennzahlen, wobei die Anzahl der berücksichtigten Indikatoren zwischen den Bereichen variiert. So fließen beispielsweise in die Indexbildung zum Bereich "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" sieben Indikatoren ein, während in die Ermittlung der "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" 20 Indikatoren Eingang finden.

Auf den folgenden Seiten werden die Indikatoren der jeweiligen Bereiche dargestellt. Zudem wird aufgezeigt, auf welche Art und Weise ein Indikator in die Indexbildung eingeht: Bei einigen Indikatoren ist der Wert umso besser, je niedriger er ist (wie etwa die Arbeitslosenquote), andere Indikatoren sind hingegen umso besser zu beurteilen, je höher sie sind (beispielsweise die Beschäftigungsquote).

Der erste Bereichsindex "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" beinhaltet sieben Indikatoren in drei Subbereichen (Übersicht 1). Der erste Subbereich "Beschäftigung" umfasst das Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die aktuelle Entwicklung der ArbeitskräfteNachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten und Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr). Der Subbereich "Arbeitslosigkeit" wird über die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit im Erwerbsalter (Arbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen) erfasst. Das Wirtschaftswachstum und die Produktivität als letzter Subbereich enthalten drei Indikatoren, welche die allgemeine wirtschaftliche Performanz eines Landes abbilden (reales BIP je Einwohner:in, absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigte:n).

### Übersicht 1: Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre)	+
	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten	+
	Beschäftigungswachstum gegenüber Vorjahr	+
Arbeitslosigkeit Wirtschaftswachstum und Produktivität	Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)	-
	Reales BIP pro Kopf (Euro je Einwohner:in)	+
	Reales BIP pro Kopf (Index 2013 = 100)	+
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigte:n (BIP in KKS je Beschäftigte:n, EU 27 = 100)	+

Q: Eurostat, WIFO-Darstellung. – Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (-): Je niedriger, desto besser.

Der zweite Bereichsindex "Erwerbsteilnahme" ist so konzipiert, dass er drei Aspekte der Integrationsorientierung des Arbeits- und Beschäftigungssystems umfasst: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik (Übersicht 2), in Summe 13 Indikatoren. In diesem Bereich wird auf die Beschäftigung spezifischer Altersgruppen näher eingegangen: die Beschäftigungsquoten im Haupterwerbsalter (25- bis 44-Jährige) und von Älteren (55- bis 64-Jährige), das geschlechtspezifische Beschäftigungsgefälle, die unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung und die unfreiwillige befristete Beschäftigung. Darüber hinaus fließen die Struktur der Arbeitslosigkeit insgesamt bzw. der Arbeitslosigkeit spezieller Gruppen in diesen Bereichsindex ein (Arbeitslosenquote der

Jugendlichen bzw. der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren). Als dritter Aspekt werden – mangels verfügbarer und international vergleichbarer Output-Indikatoren zur Wirkung der Arbeitsmarktpolitik – das Ausgabenniveau und der Umfang der aktiven Arbeitsmarktpolitik betrachtet (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslosenquote, Teilnahme an Maßnahmen in Prozent der Erwerbspersonen). Im diesjährigen Update blieben jedoch die Arbeitsmarktpolitikindikatoren unberücksichtigt. Hintergrund ist das Fehlen von rezenten Daten für fünf Länder. Bei zwei weiteren Ländern fehlen rezenten Daten von jeweils einem Indikator aus dem Subbereich Beschäftigung bzw. Arbeitslosigkeit. Der trade-off zwischen der Berechnung des Index für 20 Länder auf Basis eines vollständigen Indikatorsets und der Berechnung des Index für 25 Länder auf Basis eines eingeschränkten Indikatorsets fiel zugunsten des eingeschränkten Indikatorsets.

## Übersicht 2: **Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre)	+
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle <sup>1)</sup> (25-44 Jahre)	–
	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)	+
	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre) <sup>2)</sup>	–
	Unfreiwillige befristete Beschäftigung (15-64 Jahre) <sup>3)</sup>	–
Arbeitslosigkeit	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle <sup>1)</sup> (15-64 Jahre)	–
	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)	–
	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)	–
	Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)	–
Arbeitsmarktpolitik <sup>4)</sup>	Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)	–
	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	+
	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosenquote (15- bis 64-Jährige)	+
Teilnehmer:innen an aktiven Arbeitsmarktpolitikmaßnahmen in % der Erwerbspersonen		+

Q: Eurostat, WIFO-Darstellung. – Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (–): Je niedriger, desto besser. –<sup>1)</sup> Beschäftigungsquote der Männer minus Beschäftigungsquote der Frauen. <sup>2)</sup> Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden. <sup>3)</sup> Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden. –<sup>4)</sup> Der Subbereich Arbeitsmarktpolitik fließt nicht in die diesjährige Aktualisierung ein (vgl. Kapitel 3.2 und Abschnitt Arbeitsmarktpolitik (AMP)/Labour Market Policy (LMP) in Anhang B).

Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" berücksichtigt Indikatoren, die den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf eine Teilhabe am bzw. einen Verbleib im Erwerbsleben messen. Es wird dabei implizit angenommen, dass diese Chancen für jede Person maßgeblich auf vier Dimensionen fußen: der Bildungsausstattung und den Weiterbildungsmöglichkeiten, dem Exklusionsrisiko im Sinne einer Erwerbsinaktivität oder einer reduzierten Erwerbsteilnahme aufgrund individueller Betreuungspflichten, der institutionellen Kinderbetreuungssituation eines Landes und der persönlichen Gesundheitssituation (Übersicht 3).

Der Subbereich "Bildung" im Bereichsindex 3 umfasst sieben Indikatoren, die den Bildungsstand und die Weiterbildungsbeteiligung der Bevölkerung abbilden; der Subbereich "Exklusion" beinhaltet zwei Indikatoren, die die individuellen Betreuungspflichten widerspiegeln, sowie einen Indikator für das Ausmaß der Inaktivität am Arbeitsmarkt im Erwerbsalter. Der Subbereich

Kinderbetreuung zeigt auf, inwieweit in einem Land ein Leistungsangebot besteht, das Familien bei der Betreuung von Kindern entlastet. Der Subbereich Gesundheit wiederum enthält acht Indikatoren, die den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung und insbesondere der Erwerbstätigen anzeigen. In Summe integriert der Bereichsindex 3 20 Indikatoren zu den vier genannten Aspekten des Arbeitsmarktgeschehens.

### Übersicht 3: **Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Bildung	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger:innen	–
	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	–
	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	–
	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss	+
	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss	+
	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung (lebenslanges Lernen)	+
	Teilnahme Beschäftigter an betrieblicher Weiterbildung	+
Exklusion	Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	–
	Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	–
	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)	–
Kinderbetreuung	Formale Kinderbetreuung unter 3-Jähriger, insgesamt	+
	Formale Kinderbetreuung unter 3-Jähriger, 30 und mehr Stunden pro Woche	+
Gesundheit	Tödliche Arbeitsunfälle: Inzidenzrate	–
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt: Frauen	+
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt: Männer	+
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren: Frauen	+
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren: Männer	+
	Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem	+
	Erwerbstätige mit Tätigkeits einschränkung	+
	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger	+

Q: Eurostat, WIFO-Darstellung. – Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (–): Je niedriger, desto besser.

Der Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" fasst acht Indikatoren in den vier Subbereichen Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Erwerbsarmut (Working Poor) und geschlechtsspezifischer Lohnunterschied (Gender Pay Gap) zusammen (Übersicht 4). Enthalten sind Kennzahlen zur durchschnittlichen Höhe der Erwerbseinkommen, zur funktionalen und personellen Einkommensverteilung (Arbeitnehmer:innenentgelte in Prozent des BIP, S80/S20-Quintilverhältnis der Einkommen) und zur Abgabenbelastung des Faktors Arbeit. Es gehen die geschlechtsspezifischen Verdienstdifferentiale in den Index ein, der Anteil des Niedriglohnsegments sowie das Ausmaß der Working Poor eines Landes.

#### Übersicht 4: Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer:in in KKS	+
	Arbeitnehmer:innenentgelte je Arbeitnehmer:in in KKS	+
Einkommensverteilung	Arbeitnehmer:innenentgelte in % des BIP	+
	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20	–
Working Poor	Einkommensquintilverhältnis	–
	Anteil des vom Faktor Arbeit stammenden Abgabenaufkommens	–
Gender Pay Gap	Niedriglohnbeschäftigenquote in % aller Arbeitnehmer:innen auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	–
	Armutgefährdungsquote von Erwerbstägigen (Working Poor)	–
Gender Pay Gap	Gender Pay Gap	–

Q: Eurostat, WIFO-Darstellung. – Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (–): Je niedriger, desto besser.

Der fünfte Bereichsindex "Umverteilung durch den Sozialstaat" befasst sich mit der Frage nach der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in einem Land (Übersicht 5). Dementsprechend gehen sowohl Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP) – mangels geeigneter Indikatoren zur Wirkung dieser Leistungen – in den Index ein als auch Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention (abgebildet anhand der Armutgefährdung). Insgesamt beinhaltet der Bereichsindex 5 zehn Indikatoren.

#### Übersicht 5: Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:	
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	+
	Invalidität/Gebrechen	+
	Alter	+
	Familie/Kinder	+
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosenquote)	+
Armutgefährdung	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	+
	Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers	–
	Verbesserung der Armutgefährdungsquote durch soziale Transfers	+
Bildungsausgaben	Relative Medianwert der Armutgefährdungslücke in % der Armutgefährdungsschwelle	–
	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	+

Q: Eurostat, WIFO-Darstellung. – Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (–): Je niedriger, desto besser.

### 3. Datenquellen und Methodik

Bei der Bildung von Indizes werden Indikatoren mit unterschiedlichen Messgrößen zu einer Indexzahl gebündelt. Methodisch betrachtet spielen bei der Erstellung von Indizes daher Standardisierungs-, Normierungs- und Gewichtungsverfahren eine wichtige Rolle. Durch den Vergleich unterschiedlicher Gewichtungsvarianten sowie die Analyse der Reagibilität der Indizes auf die Entnahme einzelner Indikatoren aus dem Indikatorset wird die Sensitivität der Indizes hinsichtlich Gewichtungsvarianten und Indikatorauswahl untersucht. Für den Arbeitsmarktmonitor wurde 2010 eine Methodik entwickelt, die seitdem für die Bildung der fünf Bereichsindizes des Arbeitsmarktmonitors verwendet wird (Haas et al., 2010). Neben der methodischen Transparenz soll auch die Verwendung international vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren die Nachvollziehbarkeit und Replizierbarkeit der Indexberechnungen sicherstellen.

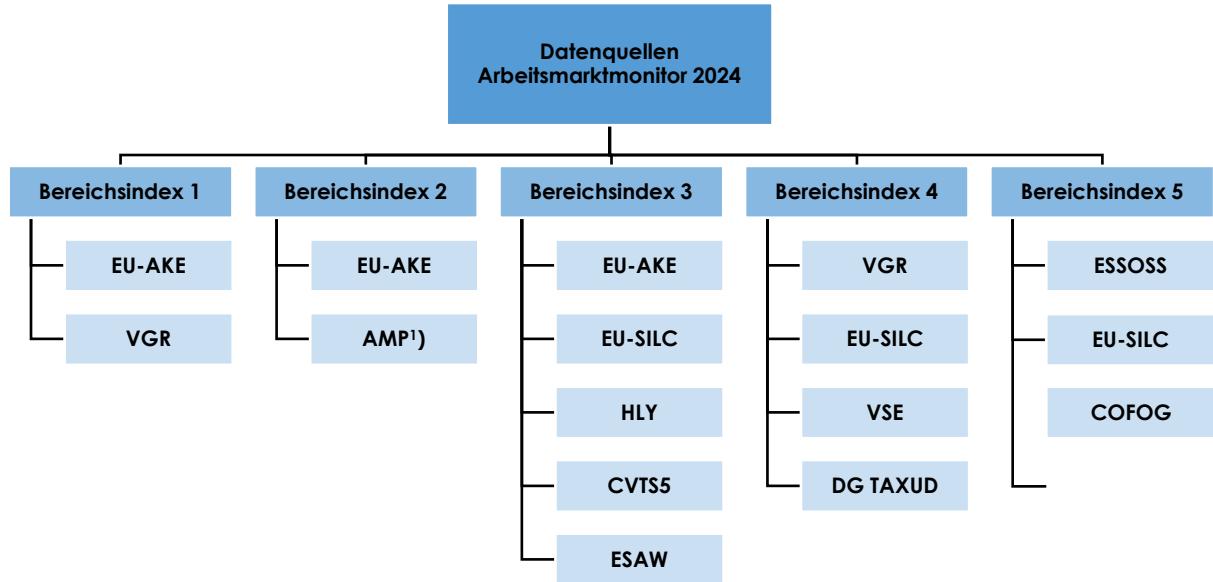
#### 3.1 Quellen der Indikatoren

Indikatoren von Eurostat bilden die Grundlage für die Berechnung der Bereichsindizes zur Abbildung der relativen Arbeitsmarktsituation in den EU-Mitgliedsländern<sup>10)</sup>. Ein schematischer Überblick zeigt für jeden Bereich, aus welchen Datenquellen die jeweils verwendeten Indikatoren stammen (Abbildung 2).

---

<sup>10)</sup> Die Indikatoren wurden von der Eurostat-Datenbank abgerufen. Ausnahme: Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (Eurostat-Sonderauswertung der Arbeitskräfteerhebung) im Bereichsindex 1 und Anteil des vom Faktor Arbeit stammenden Abgabenaufkommens (Taxation Trends in the European Union, Erhebung der Generaldirektion Steuern und Zölle) im Bereichsindex 4.

Abbildung 2: **Datenquellen der Bereichsindizes**



Q: WIFO-Darstellung. – Die verwendeten Datenquellen werden in Anhang B.2 – Die verwendeten Datenquellen ab Seite 71 ausführlich erläutert. – <sup>1)</sup> Die Berechnung des Bereichsindex 2 erfolgt heuer ohne die Indikatoren zur aktiven Arbeitsmarktpolitik, es fließen daher keine Daten aus der Datenbank AMP ein (nähere Details siehe Abschnitt Arbeitsmarktpolitik (AMP)/Labour Market Policy (LMP) in Anhang B).

### 3.2 Umgang mit fehlenden Indikatorwerten einzelner Länder

Die Bereichsindizes werden, sofern es die Datenlage erlaubt, für alle 27 EU-Mitgliedsländer ermittelt. Aufgrund fehlender Werte mussten Lettland und Malta im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" sowie Bulgarien, Lettland und Malta im Bereichsindex 3 "Verteilung der Erwerbseinkommen" von der Indexberechnung im Arbeitsmarktmonitor 2024 ausgeschlossen werden (Übersicht 6).

#### Übersicht 6: Länderabdeckung im Arbeitsmarktmonitor 2024

Bereichsindex	Bezeichnung des Index	Fehlende Länder
1	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes	–
2	Erwerbsteilnahme	LV, MT
3	Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt	BG, LV, MT
4	Verteilung der Erwerbseinkommen	–
5	Umverteilung durch den Sozialstaat	–

Q: WIFO-Darstellung.

Aufgrund einzelner Lücken in der Verfügbarkeit von Daten stehen nicht alle Indikatoren für alle 27 EU-Mitgliedsländer bzw. für das aktuelle Jahr zur Verfügung. Fehlen einzelne rezente Werte, so werden diese durch Vorjahreswerte ersetzt. Fehlen auch Vorjahreswerte, so wird auf die Berechnung eines Indexwertes für die entsprechenden Länder verzichtet. Im diesjährigen Update

wurden Lettland aufgrund fehlender Werte zur unfreiwillig befristeten Beschäftigung sowie Malta aufgrund fehlender Daten zur Langzeitarbeitslosenquote Älterer (55- bis 64-Jährige) aus dem Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" ausgeschlossen. Außerdem konnten die drei Indikatoren 11 bis 13 des Subbereichs „aktive Arbeitsmarktpolitik“ (Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP sowie in % des BIP je Prozent Arbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen und Teilnehmer:innen an aktiven Arbeitsmarktpolitikmaßnahmen in % der Erwerbspersonen) nicht in die Berechnung des Bereichsindex 2 „Erwerbsteilnahme“ einfließen. Grund dafür sind fehlende Daten für fünf Länder am aktuellen Rand<sup>11)</sup>). Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" konnte angesichts fehlender Werte zur betreuungsbedingten Teilzeitbeschäftigung nicht für Bulgarien<sup>12)</sup> und Lettland ermittelt werden. Für Lettland fehlen außerdem, wie auch für Malta, Daten zur inaktiven Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten.

### 3.3 Referenzzeitraum der verwendeten Daten

Der diesjährige Bericht stellt die nunmehr vierzehnte Aktualisierung des im Jahr 2010 erstmals getesteten und implementierten Arbeitsmarktmonitors der AK Wien vor (Haas et al., 2010). Die meisten Indikatoren sind jährlich verfügbar; beim diesjährigen Update sind es vorwiegend Daten aus den Jahren 2023 und 2022. Für die Indexberechnung relevante Kennzahlen, die nicht jährlich erhoben werden, gehen mit dem jeweils letzten verfügbaren Jahr in die Berechnung ein. Dies betrifft die Verdienststrukturerhebung (VSE) und die europäische Erhebung zur beruflichen Weiterbildung (CVTS), die nur alle vier bzw. fünf Jahre stattfinden. Im Folgenden wird der Referenzzeitraum der verwendeten Daten je Bereichsindex samt etwaigen länderspezifischen Ausnahmen dargestellt. Ein tabellarischer Überblick über die Verfügbarkeit der öffentlich zugänglichen Indikatoren für die 27 EU-Mitgliedsländern ist Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten (Übersicht 13 bis Übersicht 17) zu entnehmen.

Bereichsindex 1, Bereichsindex 2 und Bereichsindex 5 basieren auf Daten aus dem Jahr 2023. Bereichsindex 3 basiert auf Daten der Jahre 2023, 2022 und 2020: Die Daten zu Indikator 7 "Teilnahme Beschäftigter an betrieblicher Weiterbildung" stammen aus der jüngsten Erhebung zur beruflichen Weiterbildung (CVTS 6) mit Werten aus 2020. Der Indikator "Tödliche Arbeitsunfälle" sowie die Indikatoren zu den gesunden Lebensjahren basieren auf Daten des Jahres 2022. Alle anderen Indikatoren stammen aus 2023. Sieben von acht Indikatoren im Bereichsindex 4 beruhen auf Daten des Jahres 2023. Die Daten des Indikators "Niedriglohnbeschäftigenquote in % aller Arbeitnehmer:innen auf Basis der Brutto-Stundenverdienste" stammen aus der Verdienststrukturerhebung, die nur alle vier Jahre (zuletzt für das Jahr 2022) durchgeführt wird.

### 3.4 Methodik der Indexbildung

Die ausgewählten harmonisierten EU-Indikatoren werden mittels Normierung und Re-Skalierung auf eine einheitliche Skala gebracht und – um einen ausgewogenen Einfluss der einzelnen

---

<sup>11)</sup> Für Irland, Kroatien, Italien, Zypern und Rumänien liegen keine Daten für das Referenzjahr 2023 vor. Das Auffüllen fehlender Werte mit Vorjahresdaten (verfügbar für Irland und Kroatien) ist aufgrund der unterschiedlichen Relevanz der Kurzarbeit in den Jahren 2020 bis 2023 siehe Übersicht D 15 bis Übersicht D 17) nicht sinnvoll.

<sup>12)</sup> Für Bulgarien liegen überhaupt keine Werte vor.

Indikatoren sicherzustellen – daran anschließend gewichtet, bevor sie schließlich zu einem Index aggregiert werden können (Abbildung 3) (Haas et al., 2010):

1. Normierung: Die Indikatoren können sich auf unterschiedliche Maßeinheiten beziehen (etwa Prozentanteile oder Euro-Beträge). Deshalb werden die Messwerte mittels Min-Max-Methode auf ein Einheitsintervall (0 bis 1) normiert. Bei der Normierung wird berücksichtigt, dass eine einheitliche Interpretierbarkeit der Indikatoren im Sinne von "je höher, desto besser" gewährleistet ist.
2. Re-Skalierung: Die normierten Indikatoren werden auf eine Skala von 1 bis 10 transformiert.
3. Gewichtung: Damit jeder Indikator einen gleich großen Einfluss auf den Index hat, wird zudem eine Gewichtung vorgenommen. Grundlage für die Gewichte sind die durchschnittlichen Abweichungen der 27 Länderwerte zum arithmetischen Mittel. Die Gewichtung errechnet sich aus der Veränderung der Standardabweichung eines Indikators um einen Prozentpunkt<sup>13)</sup>. Ist die Standardabweichung hoch, verringert sich das Gewicht dementsprechend. Damit wird verhindert, dass Indikatoren mit hoher Variation eine größere Bedeutung bekommen bzw. Indikatoren einen ähnlich großen Einfluss auf den gesamten Bereichsindex haben.
4. Abschließend werden die aus Schritt 1 bis 3 gewonnenen Werte (normierte, transformierte und gewichtete Indikatoren) für jeden Bereichsindex aufsummiert und neuerlich normiert und transformiert. Auf diese Weise werden die verschiedenen Indikatoren zu einer Indexzahl je Land und Bereich des Arbeitsmarktmonitors verdichtet.

Abbildung 3: **Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes einschließlich Sensitivitätsanalyse**



Q: WIFO.

Zusätzlich zur Hauptvariante (V1) werden je Bereichsindex drei alternative Varianten gerechnet, um die Sensitivität der Ergebnisse zu überprüfen. Dabei wird getestet, wie stark sich das Ergebnis (Länderreihung anhand der Indexpunkte) bei leichter Modifizierung des Modells ändert, indem die Rangfolgen der Haupt- der jeweiligen Alternativvariante gegenübergestellt werden und ihre Korrelation berechnet wird<sup>14)</sup>.

Es werden folgenden Alternativvarianten unterschieden:

<sup>13)</sup>  $w^n = \frac{0,01/\sigma_{x_l^n}}{\sum_{l=1}^m 0,01/\sigma_{x_l^n}}$

<sup>14)</sup> Die Gegenüberstellung basiert auf der Rangfolge der Länder, da die derart berechneten Indexpunkte zwischen zwei Jahren nicht vergleichbar sind (die für die Normierung der Indikatoren verwendeten Extremwerte, das Minimum und das Maximum je Indikator, sind über die Zeit nicht stabil).

- die Hauptvariante auf Basis der summierten Indexpunkte in den Subindizes (V2),
- die Hauptvariante auf Basis revidierter Vorjahreswerte<sup>15)</sup> (V3), sowie
- die Hauptvariante unter Ausschluss von jeweils einem Einzelindikator (V4).

Je stärker die Ergebnisse der Hauptvariante mit jenen der alternativen Berechnungsvariante korrelieren, desto robuster sind die Ergebnisse (siehe Anhang C – Sensitivitätsberechnungen, Übersicht C 2).

Neben der Bewertung der aktuellen Arbeitsmarktperformanz (auf Basis der jüngsten verfügbaren Daten) ist zudem die Veränderung über die Zeit interessant – nicht nur im Hinblick auf die Veränderung der Rangposition einzelner Länder, sondern auch im Hinblick auf das Niveau der zugrunde liegenden Kennzahlen. Um die Indexpunkte über die Zeit miteinander vergleichbar zu machen, müssen sie auf Basis eines globalen Minimums und Maximums normiert werden<sup>16)</sup>. Dazu werden je Indikator das Minimum und das Maximum über die Länder (Subskript *c*) und über die Zeit (Subskript *t*) simultan bestimmt.

Die Normierung der einzelnen Indikatorwerte ( $x_q$ ) folgt folgender Formel:

$$I_{q,c}^t = \frac{x_{q,c}^t - \min_{c,t}(x_q)}{\max_{c,t}(x_q) - \min_{c,t}(x_q)} \text{ für Indikatoren, bei denen gilt: "je höher, desto besser" bzw.}$$

$$I_{q,c}^t = \frac{\max_{c,t}(x_q) - x_{q,c}^t}{\max_{c,t}(x_q) - \min_{c,t}(x_q)} \text{ für Indikatoren, bei denen gilt: "je niedriger, desto besser".}$$

### 3.5 Bildung von Ländergruppen

Die 27 untersuchten Ländern werden in zwei Berechnungsvarianten zu Gruppen zusammengefasst. Bei der ersten Variante werden gleichmäßige Klassen berechnet und die Länder anhand ihrer Indexpunkte eingeteilt, bei der zweiten Variante werden die Gruppen anhand der Nähe ihrer Indexpunkte gebildet. Die Varianten sind im Folgenden näher ausgeführt.

Für die erste Ländergruppenbildung werden die 27 EU-Mitgliedsländer anhand ihrer errechneten Indexwerte bzw. dem daraus resultierenden Länder-Ranking und der entsprechenden Verteilung in vier Gruppen eingeteilt, nämlich in das "Spitzenfeld" (Indexpunkte ab dem 75%-Quantil), das "obere Mittelfeld" (ab dem 50%-Quantil bis exklusive 75%-Quantil), das "untere Mittelfeld" (ab dem 25%-Quantil bis exklusive 50%-Quantil) und das "Schlussfeld" (unter dem 25%-Quantil)<sup>17)</sup>. Anhand dieser Ländergruppen kann auch ein Vergleich zum Vorjahr erfolgen: Nicht einzelne Rangverschiebungen werden beobachtet, sondern Veränderungen in der Zuordnung der Länder zu den vier Gruppen der Verteilung (Übersicht 8 bis Übersicht 12).

Bei der Bildung von vier (annähernd) gleich stark besetzten Ländergruppen kann jedoch der Abstand der Indexpunkte zwischen den benachbarten Gruppen sehr gering sein. Liegt

<sup>15)</sup> Aufgrund von Datenrevisionen durch Eurostat können sich die Werte der Vorjahre ändern.

<sup>16)</sup> Dadurch kann es zu Revisionen gegenüber den Berechnungen in älteren Ausgaben des Arbeitsmarktmonitor kommen.

<sup>17)</sup> Vor dem Austritt Großbritanniens aus der EU umfasste jede Ländergruppe (sofern alle 28 Länder in die Berechnung des Index aufgenommen werden konnten) sieben Länder. Nach dem Austritt Großbritanniens umfasst die Europäische Union 27 Länder: Die Aufteilung entlang von Quartilen bewirkt, dass sich drei Gruppen aus sieben Ländern zusammensetzen und eine Gruppe aus sechs Ländern.

beispielsweise der Indexpunkt eines Landes knapp über dem Median (50%-Quantil) und der eines anderen Landes knapp darunter, wird das erste Land dem oberen Mittelfeld und das zweite dem unteren Mittelfeld zugerechnet. Aus diesem Grund kann eine alternative Gruppenbildung lohnend sein. Bei dieser zweiten Berechnungsvariante werden jene Länder in Gruppen zusammengefasst, die möglichst nahe beisammen liegen und zugleich eine möglichst große Distanz (Indexpunktabstand mindestens 0,33 auf der zehnteiligen Skala) zu den benachbarten Gruppen aufweisen (rechter Teil in Abbildung 6 bis Abbildung 10).

## 4. Ergebnisse

### 4.1 Ergebnisse im Überblick

Österreich schneidet im Arbeitsmarktmonitor 2024 in drei der fünf Bereichsindizes besser ab als die Hälfte der EU-Mitgliedsländer (Median), mit einer Platzierung im Spitzensfeld oder oberen Mittelfeld (Übersicht 7 und Abbildung 4). Neuerlich einen Spitzensplatz und damit einen Indexpunkt über der 75%-Quantil-Grenze erzielt Österreich bei der Integrationsfähigkeit des Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsystems (Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme", Rang 6) und bei der sozialen Absicherung und dem Transferniveau (Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat", Rang 6).

Bei der Verteilung der Erwerbseinkommen (Bereichsindex 4, Rang 11) nimmt Österreich wie in den Jahren zuvor einen Platz im oberen Mittelfeld ein, mit einem Indexpunkt zwischen dem 50%-Quantil und dem 75%-Quantil.

#### Übersicht 7: Verteilung der Indexpunkte der Bereichsindizes

EU-Indexpunkte Verteilung (Indexskala 1 bis 10)	BI1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes	BI 2: Erwerbsteilnahme	BI 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt	BI 4: Verteilung der Erwerbseinkommen	BI 5: Umverteilung durch den Sozialstaat
Indexpunkte AT Gruppenzuordnung AT	4,45 Unteres Mittelfeld	8,44 Spitzensfeld	4,52 Unteres Mittelfeld	5,72 Oberes Mittelfeld	8,18 Spitzensfeld
25%-Quantil	3,80	6,30	4,43	3,45	4,15
50%-Quantil	4,73	7,79	5,36	5,23	5,50
75%-Quantil	5,36	8,30	6,79	6,49	7,41
Mittelwert	4,71	6,98	5,56	5,09	5,72
Standardabweichung	1,81	2,35	1,78	2,37	2,29
Betrachtete Länder	27 von 27	25 von 27 <sup>1)</sup>	24 von 27 <sup>2)</sup>	26 von 27	27 von 27

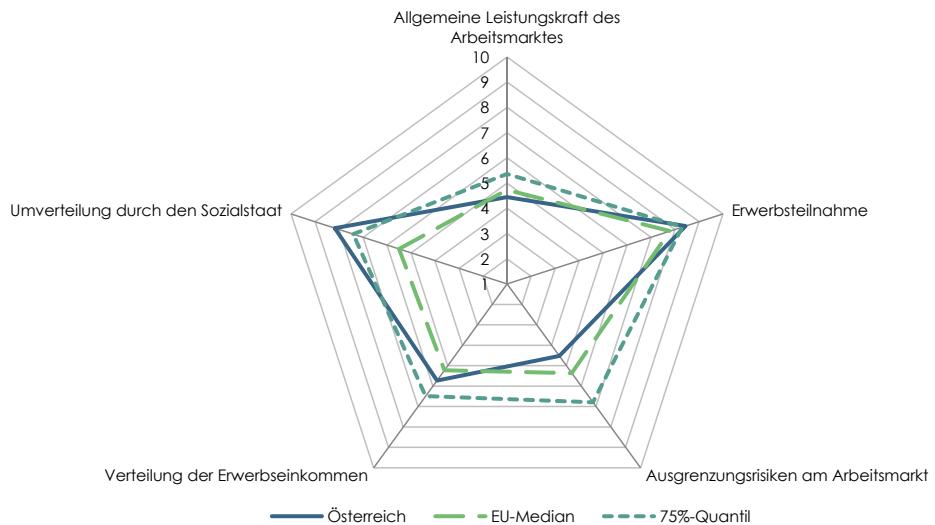
Q: WIFO-Berechnungen. – 1) Ohne Malta und Lettland. 2) Ohne Bulgarien, Malta und Lettland.

Viele Jahre fand sich Österreich im oberen Mittelfeld bei der Bewertung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1). Auf Basis der Daten 2021 (AMM 2022) erfolgte erstmals der Abstieg ins untere Mittelfeld. Auch beim diesjährigen Update bleibt Österreich im unteren Mittelfeld. Der Indexpunktabstand zum oberen Mittelfeld ist jedoch geringer als der Indexpunktabstand zum Schlussfeld, wodurch die Aufstiegschancen höher sind als die Abstiegsrisiken.

Wieder ins untere Mittelfeld aufgestiegen ist Österreich bei der Bewertung der Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (im Bereichsindex 3)<sup>18)</sup>. Der Abstand zum 25%-Quantil ist jedoch sehr gering, nur 0,09 Indexpunktwerte trennen Österreich vom Schlussfeld.

<sup>18)</sup> Im Bereichsindex 3 nahm Österreich im AMM 2023 einen Rang im Schlussfeld ein (Rang 19 von 24).

Abbildung 4: **Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes**

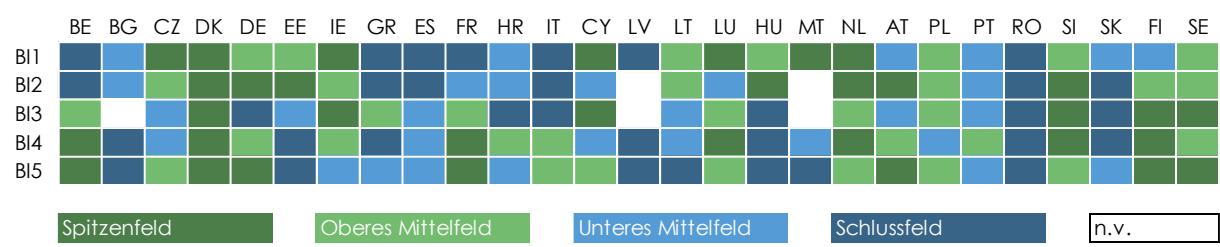


Q: WIFO-Berechnungen.

Im europäischen Vergleich schneidet Dänemark am besten ab; das nordische Land nimmt in allen Dimensionen eine Spaltenposition ein. Ebenfalls beachtlich schneiden die Niederlande, Slowenien und Schweden ab. Je nach Bereichsindex liegen sie entweder im Spaltenfeld oder im oberen Mittelfeld. Durchgehend im Schlussfeld oder unteren Mittelfeld platziert sind Bulgarien, Spanien, Lettland und die Slowakei<sup>19)</sup>). Rumänien, das in allen fünf Bereichsindizes im Schlussfeld liegt, weist das größte Aufholpotenzial auf (Abbildung 5).

Abbildung 5: **Platzierung in den vier Ranggruppen**

Platzierungen in allen Bereichsindizes, EU 27



Q: WIFO-Berechnungen. – BI ... Bereichsindex. n.v. ... nicht verfügbar.

Im folgenden Abschnitt werden die jüngsten Ergebnisse der aktualisierten fünf Bereichsindizes zusammen mit kartografischen Übersichten für die europäischen Mitgliedsländern erläutert. Zudem wird auf die Veränderungen gegenüber den Vorjahresergebnissen eingegangen.

<sup>19)</sup> Bulgarien kann nur in vier von fünf Dimensionen berücksichtigt werden, Lettland in drei von fünf Dimensionen.

## 4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes

### 4.2.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

Der Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" (BI1) beinhaltet sieben Indikatoren, die die Arbeitsmarktperformanz eines Landes in einem gesamtwirtschaftlichen Kontext darstellen (Abbildung 6; Rohdaten siehe Übersicht D 1 im Tabellenanhang). Die darin subsummierten Kennzahlen spiegeln folgende Aspekte wider:

- das Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräfte(nach)frage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten) und das Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr,
- das aktuelle Ausmaß der Arbeitslosigkeit (Arbeitslosenquote) und
- die wirtschaftliche Leistungskraft eines Landes (Wirtschaftswachstum und Produktivität: reales BIP je Einwohner:in – absolut in Euro und Veränderung über die Zeit – sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigte:n).

Der Bereichsindex 1 kann im diesjährigen Update für alle EU-Mitgliedsländer berechnet werden.

### Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Kein EU-Mitgliedsland erreicht in allen sieben Indikatoren, die bei der Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes herangezogen werden, eine Platzierung im Spitzensfeld (Platz 1 bis 7). Vielmehr zeichnen sich die topplazierten Länder Irland, Malta, die Niederlande, Luxemburg, Dänemark, Zypern und Tschechien durch unterschiedliche Stärken und Schwächen aus. Es gibt jedoch auch Gemeinsamkeiten:

- Mit Ausnahme von Luxemburg erreichen alle Länder des BI 1-Spitzensfeldes eine über dem EU-Durchschnitt (EU 27 70,4%) liegende Beschäftigungsquote – in sechs von sieben Ländern liegt sie über dem Median – und vier von sieben Ländern schaffen es mit ihrer Beschäftigungsquote unter die Top 7. Bereinigt um die Arbeitszeit erreichen alle Länder des BI1-Spitzensfeldes eine Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten über dem EU-Durchschnitt (EU 27 64,7%); drei Ländern schaffen bei diesem Indikator eine Platzierung im Spitzensfeld, vier Länder im unteren Mittelfeld.
- Sechs der sieben BI1-Spitzenreiter wiesen 2023 ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum auf (drei Platzierungen im Spitzensfeld, drei im oberen Mittelfeld, eine im unteren Mittelfeld). Im Spitzensfeld wuchs die Beschäftigung im Durchschnitt doppelt so stark wie im Durchschnitt der EU 27 (1,2%).
- Neben einer hohen Beschäftigungsquote und einer hohen Beschäftigungsdynamik ist den Ländern des BI1-Spitzensfeldes eine unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote im Jahr 2023 gemein (EU 27 6,1%). In sechs von sieben Ländern ist sie zudem niedriger als im Median.
- Die Länder des Spitzensfeldes weisen entweder ein deutlich überdurchschnittliches (EU 27 31.030 €) reales BIP pro Kopf bei gleichzeitig überdurchschnittlich hoher Arbeitsproduktivität je Beschäftigte:n auf oder eine überdurchschnittlich hohe reale BIP-pro-Kopf-Dynamik in der Zehn-Jahres-Perspektive (EU 27 +15,8% seit 2013). Irland erzielt bei allen drei Indikatoren eine Spitzensplatzierung.

Das Spitenfeld im Bereichsindex 1 führt auf Basis der Daten aus 2023 mit Abstand Irland an<sup>20</sup>). Ausschlaggebend dafür sind insbesondere die BIP-basierten Indikatoren (BIP pro Kopf, langfristige BIP-pro-Kopf-Entwicklung und Arbeitsproduktivität). Die gute Performanz bei den BIP-basierten Indikatoren ist stark von geänderten Erstellungsvorschriften der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>21</sup>) getrieben, die zu einer massiven Aufwärtsrevision des irischen BIP im Jahr 2015 (+23%) geführt haben, und sind weniger ein Abbild der tatsächlichen Dynamik der Wirtschaftsleistung. Seitdem werden Güter, die im Ausland für eine im Inland ansässige Firma produziert und direkt an Drittstaaten weiterverkauft werden, als Exporte des Inlands gezählt (McDonnell, 2016). Statistisch steigt dadurch die Wirtschaftsleistung im Inland ohne zusätzliche Produktion im Inland. Gleichzeitig verringert sich dadurch die Aussagekraft all jener Indikatoren, die in Relation zum BIP gesetzt werden<sup>22</sup>). In Irland, das aufgrund seiner niedrigen Unternehmensbesteuerung ein attraktiver Standort für multinationale Unternehmen ist, haben die geänderten Regeln für die Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nicht nur einen einmaligen Niveaueffekt, sondern tragen kontinuierlich zu der starken Dynamik bei<sup>23</sup>).

Im Jahr 2023 betrug das reale BIP pro Kopf in Irland 87.780 €. Damit weist das Land nach Luxemburg (95.660 €) das zweithöchste BIP pro Kopf und in einer Zehn-Jahres-Perspektive die stärkste reale BIP-pro-Kopf-Entwicklung (+91,2%) auf. Kein anderes Land punktet gleichzeitig mit einem hohen Niveau und einer hohen Dynamik des realen BIP pro Kopf. Die Aufwärtsrevision des BIP wirkt sich zudem günstig auf die Arbeitsproduktivität aus (nominales BIP in Kaufkraftsstandards je Beschäftigte:n): Irland weist die mit Abstand höchste Arbeitsproduktivität unter den EU-Mitgliedsländern auf, mehr als doppelt so hoch wie im EU-Durchschnitt (102,7% über dem EU-Durchschnitt) und deutlich höher als im zweitplatzierten Luxemburg (48,8% über dem EU-Durchschnitt). Luxemburg punktet mit einem hohen realen BIP pro Kopf und einer hohen Arbeitsproduktivität, nimmt jedoch bei der langfristigen Entwicklung des BIP eine Position im Schlussfeld ein. Beim Beschäftigungswachstum lag Luxemburg 2023 im Spitenfeld, bei der Arbeitslosenquote im oberen Mittelfeld. Unterdurchschnittlich ist Luxemburgs Beschäftigungsquote (70,3%), die arbeitszeitbereinigte Beschäftigungsquote (64,9%) liegt nur knapp über dem EU 27 Durchschnitt.

---

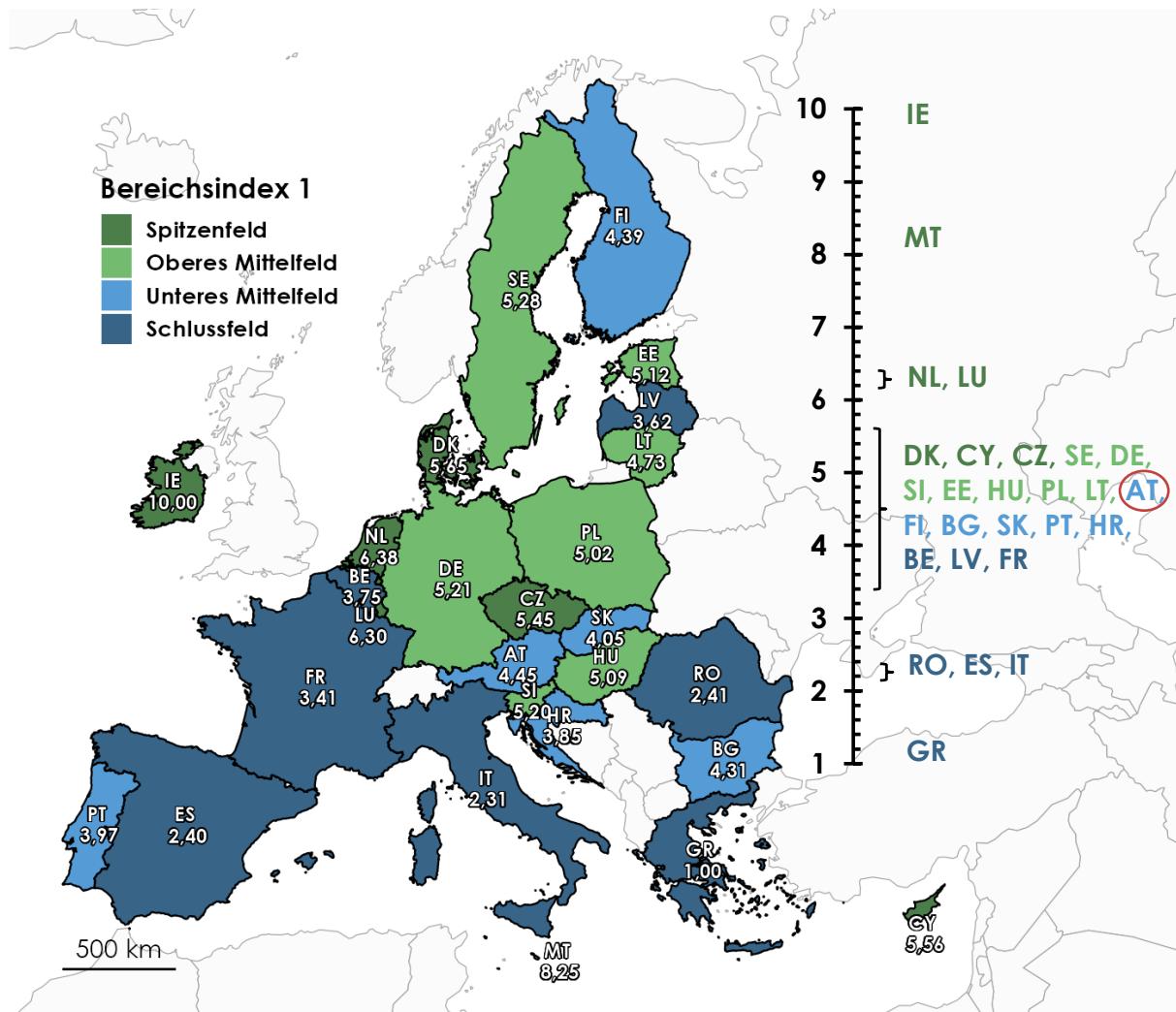
<sup>20</sup>) Der Punktwertabstand beträgt 1,75 zum nächstbestplatzierten Malta auf einer Skala von 1 bis 10.

<sup>21</sup>) Für die Zahlen aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) gelten seit September 2014 neue, für alle EU-Mitgliedsländer verpflichtende Erstellungsvorschriften, das ESVG (Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) 2010. Die geänderten Erstellungsvorschriften der VGR hatten für Irland aufgrund von massiven Verlagerungen von Anlagevermögen (Firmensitze und Patente multinationaler Unternehmen) ins Land (Boysen-Hogrefe et al., 2016) wesentlich stärkere Konsequenzen als für andere Länder.

<sup>22</sup>) Den Berechnungen des Internationalen Währungsfonds zufolge, dürfte rund ein Viertel des BIP-Wachstums 2017 in Irland (7,8%) auf den weltweiten Verkauf von Apple iPhones entfallen. Da sich die geistigen Eigentumsrechte der Firma Apple in Irland befinden, erhöht jede Zahlungen an die irische Niederlassung zur Nutzung dieser Rechte das BIP in Irland (International Monetary Fonds (IMF), 2018).

<sup>23</sup>) So ist Irland beispielsweise zu einem der beiden wichtigsten Zentren der Welt für multinationale Flugzeugleasing-Unternehmen geworden: Laut Europäischer Kommission werden bis zu 50% der weltweit geleasten Verkehrsflugzeuge von Irland aus verwaltet (European Commission, Directorate-General for Economic and Financial Affairs, 2022).

Abbildung 6: **Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**  
EU 27



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier annähernd gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten unter dem 25%-Quantil (3,80) zählen zum Schlussfeld (Ränge 21 bis 27), Länder mit Indexpunkten ab dem 25%-Quantil bis unter das 50%-Quantil (4,73) zählen zum unteren Mittelfeld (Ränge 15 bis 20), Länder mit Indexpunkten ab dem 50%-Quantil bis unter das 75%-Quantil (5,36) zählen zum oberen Mittelfeld (Ränge 8 bis 14) und Länder mit Indexpunkten ab dem 75%-Quantil zählen zum Spitzfeld (Ränge 1 bis 7) (siehe auch Übersicht 7).

Nach Irland folgt – mit deutlichem Abstand – Malta (8,3 Indexpunkte). Auf den Plätzen drei und vier folgen mit ähnlich hohen Punktwerten die Niederlande und Luxemburg. Malta erzielt bei allen Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsindikatoren einen Spitzensatz, liegt aber beim realen BIP pro Kopf und der Arbeitsproduktivität unter dem europäischen Durchschnitt (im Ranking der Länder jedoch noch im oberen Mittelfeld). Das reale BIP pro Kopf ist in Malta zwar unterdurchschnittlich, wächst aber im Zehnjahresdurchschnitt überdurchschnittlich (+44,8%). In den Niederlanden verhält es sich genau umgekehrt: Das reale BIP pro Kopf und die Arbeitsproduktivität sind überdurchschnittlich hoch, das langfristige Wachstum des realen BIP pro Kopf

durchschnittlich (+15,3%). Zudem wuchs 2023 die Beschäftigung in den Niederlanden überdurchschnittlich (+1,6%), die Arbeitslosigkeit war niedrig und die Beschäftigungsquote die höchste unter den EU-Mitgliedsländern. Wird jedoch bei der Berechnung der Beschäftigungsquote die Arbeitszeit berücksichtigt, ändert sich das Bild markant: Bei der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten nehmen die Niederlande – angesichts der mit Abstand höchsten Teilzeitquote unter den EU-Mitgliedsländern – nur Platz 16 im unteren Mittelfeld ein. Luxemburg punktet mit dem höchsten realen BIP pro Kopf und der zweihöchsten Arbeitsproduktivität unter den EU-Mitgliedsländern. Schlusslicht ist Luxemburg beim langfristigen Wachstum des realen BIP pro Kopf (+1,1%). Überdurchschnittlich dynamisch hat sich 2023 die Beschäftigung in Luxemburg entwickelt (+2,2%), die Arbeitslosenquote ist niedrig (5,2%). Aufholpotenzial gibt es jedoch bei der Beschäftigungsquote, mit und ohne Arbeitszeitbereinigung (jeweils Platz im unteren Mittelfeld).

Komplettiert wird das Spitzensfeld von Dänemark, Zypern und Tschechien. Drei Länder mit einer guten Performanz bei den Beschäftigungsindikatoren. Nahtlos an das Spitzensfeld schließen Schweden, Deutschland, Slowenien, Estland, Ungarn, Polen und Litauen an. Auffallend sind der geringe Punktwerteabstand zum Punktwertenachbarn im Spitzensfeld und die geringe Streuung der Punktwerte innerhalb des oberen Mittelfelds (0,6). Die Grenzen zwischen Spitzensfeld und oberen Mittelfeld sind somit fließend und die Ähnlichkeit der Länder im oberen Mittelfeld ist hoch. Gemein ist den Ländern im oberen Mittelfeld eine hohe Beschäftigungsquote mit und ohne Arbeitszeitbereinigung (jeweils sechs von sieben Ländern finden sich im Spitzensfeld oder oberen Mittelfeld) und eine geringe Arbeitslosenquote (jeweils vier von sieben Ländern finden sich im Spitzensfeld). Die alten EU-Mitgliedsstaaten punkten zudem mit einem hohen realen BIP pro Kopf und einer hohen Arbeitsproduktivität, während die neuen EU-Mitgliedsstaaten ein überdurchschnittlich hohes reales BIP-pro-Kopf Wachstum in der 10-Jahresperspektive aufweisen. Sehr unterschiedlich hingegen fällt die Beschäftigungsdynamik 2023 in den Ländern des oberen Mittelfelds aus.

Die Grenze ist nicht nur zwischen Spitzensfeld und oberem Mittelfeld fließend, sondern auch zwischen oberem und unterem Mittelfeld. Österreich liegt auf Rang 15 im unteren Mittelfeld, 0,28 Indexpunkte entfernt von Litauen auf Rang 14 im oberen Mittelfeld. Österreich erzielt bei zwei von sieben Indikatoren einen Platz im Spitzensfeld (reales BIP pro Kopf und Arbeitsproduktivität). Relativ günstig fällt der Befund auch bei der Beschäftigungs- und Arbeitslosenquote mit einem Platz im oberen Mittelfeld aus. Wird die Beschäftigungsquote allerdings um die Arbeitszeit bereinigt, rutscht Österreich ins untere Mittelfeld ab (64,0%) ab. Grund dafür ist der hohe Teilzeitanteil unter den Beschäftigten. Da sich die Teilzeitbeschäftigung zudem stark auf Frauen konzentriert, ist der geschlechtsspezifische Unterschied in der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten mit 18,4 Prozentpunkten der dritthöchste in den EU-Ländern (siehe Übersicht D 1). Schlecht schneidet Österreich im europäischen Ländergefüge – mit Platz 25 im Schlussfeld – bei der langfristigen Entwicklung des BIP pro Kopf ab (2013 bis 2023 insgesamt +5,6%). Gründe sind einerseits die schwache Dynamik bis 2015 und der markante Einbruch in Folge der COVID-

19-Pandemie<sup>24)</sup>), andererseits das überdurchschnittlich starke Wachstum der Bevölkerung, insbesondere in den Jahren der Fluchtmigration 2015 und 2016 sowie 2022 mit der Aufnahme von Vertriebenen aus der Ukraine.

Österreichs Chancen für einen Aufstieg vom unteren ins obere Mittelfeld sind aufgrund des geringen Indexpunktabstands (0,28 Indexpunkte zum 50%-Quantil) höher zu bewerten als das Risiko eines Gruppenabstiegs ins Schlussfeld (0,64 Indexpunkteabstand zum 25%-Quantil). Ähnlich hohe Indexpunkte wie Österreich weisen Finnland (Rang 16) und Bulgarien (Rang 17) auf; danach folgen mit geringen Abstand die Slowakei, Portugal, Kroatien und Belgien im unteren Mittelfeld. Auf Belgien im unteren Mittelfeld folgen Lettland und Frankreich im Schlussfeld mit ähnlich hohen Indexpunkten. Lettland und Frankreich im Schlussfeld setzen sich allerdings deutlich von den restlichen Ländern im Schlussfeld ab. Hierzu zählen Rumänien, Spanien, Italien sowie Griechenland.

Die Spannweite der Indexpunkte im Schlussfeld beträgt 2,8 und ist damit beinahe doppelt so groß wie im gesamten Mittelfeld<sup>25)</sup>. Übertroffen wird die hohe Spannweite der Indexpunkte des Schlussfeldes von jener des Spitzensfeldes (4,6 Indexpunkte). Vor allem die starke Polarisierung am oberen Rand der Verteilung trägt dazu bei, dass sich in der unteren Hälfte der Skala eine stark besetzte Gruppe bestehend aus 19 Ländern bildet. Es handelt sich dabei um Länder des Spitzensfeldes, des oberen und unteren Mittelfeldes sowie des Schlussfeldes. Die Gruppengrenzen sind somit fließend.

### Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

In der aktuellen Berechnung des Bereichsindex 1 auf Basis der Daten von 2023 gibt es viel Bewegung in der Gruppenzuordnung. Insgesamt wechseln acht Länder gegenüber der Berechnung auf Basis der Daten von 2022<sup>26)</sup> die Gruppe (Übersicht 8). Einerseits ist der Gruppenwechsel Ausdruck der unterschiedlichen konjunkturellen Entwicklung, andererseits wird der Gruppenwechsel auch durch die starke Konzentration der Indexpunkte im Mittelfeld begünstigt, wo geringe Änderungen in den Punktewerten bereits Rangverschiebungen nach sich ziehen können.

Stark getrieben wird der Gruppenwechsel vom konjunkturreagiblen Indikator zum Beschäftigungswachstum. Alle anderen Indikatoren lösen typischerweise lediglich moderate Rangverschiebungen aus. Der Blick auf die Rohdaten zeigt, dass die Beschäftigungsquote in drei Viertel der Länder 2023 gestiegen ist, die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in zwei Dritteln der Länder. Die Arbeitslosenquote sank in lediglich einem Drittel der Mitgliedsländer der EU und

<sup>24)</sup> In Österreich brach das reale BIP pro Kopf 2020 um –6,3% gegenüber 2019 ein. Unter den EU 27-Ländern entspricht dies Rang 21. Stärker waren die Rückgänge nur in den tourismusintensiven südeuropäischen Ländern Spanien, Portugal, Griechenland, Kroatien und Italien sowie in Frankreich.

<sup>25)</sup> Die geringe Spannweite im oberen und unteren Mittelfeld ist methodisch bedingt, da die Indexpunkte auf einer Skala von 1 bis 10 normiert sind. Die vergleichsweise schwache Performanz einzelner Länder im Schlussfeld und die mit Abstand bessere Performanz einzelner Länder an der Spitze der Verteilung lassen das restliche Feld enger zusammenrücken; in Folge konzentriert sich der Großteil der Länder auf die Mitte der Indexpunkteskala.

<sup>26)</sup> Die Ergebnisse der Neuberechnung des Arbeitsmarktmonitors 2022 mit aktualisierten Vorjahreswerten (es kommt immer wieder zu Revisionen der Daten in der Eurostat-Datenbank) werden den Ergebnissen des Arbeitsmarktmonitors 2023 (Berechnung des Arbeitsmarktmonitors auf Basis der rezentesten Daten) gegenübergestellt.

mit Ausnahme von Malta ist in allen Ländern die Beschäftigung 2023 schwächer gewachsen als 2022 (in Rumänien zudem geschrumpft).

**Übersicht 8: Positionierung der Länder im Bereichsindex 1" Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2024			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2023	Spitzenfeld	IE, MT, NL, LU, DK	↓ EE, LT		
	Oberes Mittelfeld	↑ CY, CZ	SE, DE, SI, HU	↓ FI	
	Unteres Mittelfeld		↑ PL	AT, BG, SK, PT	↓ BE
	Schlussfeld			↑ HR	LV, FR, RO, ES, IT, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2024		IE, MT, NL, LU, DK, CY, CZ	SE, DE, SI, EE, HU, PL, LT	AT, FI, BG, SK, PT, HR	BE, LV, FR, RO, ES, IT, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2023 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2024 basieren auf dem Jahr 2023.

Die stärkste Rangverschiebung (8 Plätze) verzeichnet Litauen. In dem baltischen Land haben sich 2023 die Rohdaten sämtlicher Indikatoren verschlechtert, wodurch das Land vom Spitzenfeld in das obere Mittelfeld abstieg. Neben Litauen haben sich auch in Finnland und Estland 2023 die Rohdaten aller im Bereichsindex 1 berücksichtigten Indikatoren verschlechtert. Estland stieg dadurch vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld ab, Finnland vom oberen Mittelfeld ins untere Mittelfeld. Durch den Abstieg von Litauen und Estland aus dem Spitzenfeld rutschen andere Länder ins Spitzenfeld nach. Es sind dies Zypern und Tschechien. Während Zypern mit einer Verbesserung der Rohdaten punktet (ausgenommen das Beschäftigungswachstums), verbessert Tschechien lediglich die Arbeitsproduktivität. Der Aufstieg der Tschechischen Republik ist somit eher Ausdruck einer stärkeren Verschlechterung in anderen Ländern.

Polen und Kroatien steigen jeweils eine Gruppe auf, wobei sich Polen um zwei Ränge verbessert, Kroatien um drei. Belgien verliert einen Rang und rutscht ins Schlussfeld. Österreich bleibt auf Basis der Daten von 2023 im unteren Mittelfeld. Fortschritte erzielt Österreich einzig bei der Beschäftigungsquote mit und ohne Arbeitszeitbereinigung (leichter Anstieg der Rohdaten).

#### 4.2.2 Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Der Bereichsindex 2 misst verschiedene Aspekte der Erwerbsteilnahme. Er gibt Auskunft darüber, wie es dem Arbeits- und Beschäftigungssystem gelingt, verschiedene Personengruppen

zu integrieren. Er umfasst 13 Indikatoren, die folgende Aspekte berücksichtigen (Abbildung 7; Rohdaten siehe Übersicht D 3 im Tabellenanhang):

- die Beschäftigungsstruktur (Beschäftigungsquoten verschiedener Altersgruppen, geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle, unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung, unfreiwillige befristete Beschäftigung),
- die Struktur der Arbeitslosigkeit bzw. der Arbeitslosigkeit einzelner Gruppen (Arbeitslosenquote der Jugendlichen und der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren) und
- das Aktivitätsniveau der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslosenquote, Teilnehmer:innen an aktiven Arbeitsmarktpolitikmaßnahmen in % der Erwerbspersonen).

Im diesjährigen Update finden allerdings nur zehn Indikatoren Eingang in die Berechnung (siehe auch Abschnitt Arbeitsmarktpolitik (AMP)/Labour Market Policy (LMP) im Anhang B), die Indikatoren zur aktiven Arbeitsmarktpolitik müssen aufgrund der schlechten Datenlage unberücksichtigt bleiben.<sup>27)</sup>

Aufgrund fehlender Daten zur unfreiwillig befristeten Beschäftigung muss Lettland unberücksichtigt bleiben; gleiches gilt für Malta aufgrund fehlender Daten zur Langzeitarbeitslosenquote Älterer (55- 64-Jährige). Bereichsindex 2 kann somit nur für 25 EU-Mitgliedsländer berechnet werden. Die Strukturdaten zur Beschäftigung und Arbeitslosigkeit stammen aus dem Jahr 2023.

### **Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index**

Unter allen EU-Mitgliedsländer gelingt es Dänemark und den Niederlanden am besten, unterschiedliche Personengruppen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Am meisten Aufholpotenzial hat Italien, mit dem schlechtesten Ergebnis in Punkt Integrationsfähigkeit des Arbeitsmarktes. Neben Italien finden sich Griechenland, Spanien und Rumänien deutlich abgeschlagen vom restlichen Feld: Alle anderen 21 Länder finden sich in der oberen Hälfte der Punktwerteskala. Entsprechend dicht gedrängt liegen die verbleibenden 21 Länder beieinander; sie weisen zu- meist nur einen geringen Indexpunkteabstand zu ihren unmittelbaren Nachbarn auf.

Hinter Dänemark und den Niederlanden folgen auf den Rängen 3 bzw. 4 Estland bzw. Deutschland. Komplettiert wird das Spitzensfeld mit Ungarn, Österreich und Slowenien. Die Punktwerte der Spitzensländer auf den Rängen 5 bis 7 unterscheiden sich nur wenig voneinander und auch ihr Abstand zum nächstplatzierten Litauen auf Rang 8 im oberen Mittelfeld ist marginal.

Die Länder des Spitzensfelds weisen unterschiedliche Stärken und Schwächen auf:

- Die Niederlande, Deutschland und Ungarn schneiden bei allen 10 Indikatoren besser ab als der EU-27 Durchschnitt. Alle anderen Länder des Spitzensfeldes schneiden bei acht bzw. neun Indikatoren besser ab als der EU-27 Durchschnitt.

---

<sup>27)</sup> Der Indikator 13 zu den Teilnehmer:innen an aktiven Arbeitsmarktpolitikmaßnahmen in % der Erwerbspersonen blieb bereits seit dem Arbeitsmarktmonitor 2022 unberücksichtigt.

- In den meisten Ländern des Spitzenfeldes ist der Anteil der unfreiwillig befristeten Beschäftigung sehr gering (fünf Länder unter den Top-7).
- Unterdurchschnittlich sind zumeist die Jugendarbeitslosenquote (EU 27 14,5%) und die Langzeitarbeitslosenquote (EU 27 35,2%) – jeweils vier von sieben Ländern finden sich unter den Top-7-Ländern mit den niedrigsten Quoten.

Schwächen zeigen die Länder des Spitzenfeldes punktuell: So schneidet Slowenien ungünstig bei der vergleichsweise geringen Beschäftigungsintegration Älterer ab (Position im Schlussfeld). Dänemark erreicht bei der Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter nur einen Platz im Schlussfeld (81,6%) und Estland schafft zwar eine hohe Beschäftigungsquote bei den Älteren (Rang 2), liegt aber bei der Arbeitslosenquote der 55- bis 64-Jährigen im Schlussfeld der EU-Mitgliedsstaaten. Alle genannten Länder können jedoch das schlechte Abschneiden bei einem Indikator durch Spitzenpositionen bei anderen Indikatoren kompensieren. So erzielt Dänemark in insgesamt sechs von 10 Indikatoren eine Position im Spitzenfeld, bei zwei Indikatoren nimmt Dänemark den ersten Platz unter den EU-Mitgliedsstaaten ein.

Österreich auf Rang 6 im Spitzenfeld gelingt in vier der zehn Indikatoren eine Topplatzierung: Die unfreiwillig befristete Beschäftigung ist EU-weit in Österreich am niedrigsten (0,2% der Arbeitnehmer:innen), das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle im Haupterwerbsalter ist nur halb so hoch wie im EU-27-Durchschnitt (5,2 Prozentpunkte versus 10,6), die Arbeitslosenquote der Jüngeren im Alter von 15 bis 24 Jahren (10,4 %) ist relativ niedrig und die Langzeitarbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen (22,3%) ebenfalls gering. Zudem schneidet Österreich bei drei weiteren Indikatoren gut ab, mit einer Platzierung im oberen Mittelfeld: bei der Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen (85,2%), der Arbeitslosenquote Älterer (4,1%) und der Langzeitarbeitslosenquote Älterer (43,4%). Aufholbedarf hat Österreich bei der Beschäftigungsquote Älterer mit einer Position im unteren Mittelfeld. Zwar ist die Beschäftigungsquote Älterer in Österreich in den letzten zehn Jahren deutlich gestiegen (+13,5 Prozentpunkte zwischen 2013 und 2023), allerdings zeigt sich dieser Trend auch in den anderen Ländern der Europäischen Union (Anstieg im EU-Durchschnitt: 15,1 Prozentpunkte). Überdurchschnittlich stark aufgeholt haben vor allem Ungarn, Bulgarien, Tschechien, die Slowakei und Slowenien mit Zuwächsen zwischen 20,7 (Slowenien) und 31,4 Prozentpunkten (Ungarn); die Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen lag in diesen Ländern (mit Ausnahme von Slowenien) 2023 deutlich über jener Österreichs.

Mit ein Grund für die unterdurchschnittliche Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen in Österreich (57,3% und damit Platz 19 im unteren Mittelfeld; EU 27 63,9%) ist das niedrigere Regelpensionsantrittsalter der Frauen<sup>28)</sup> von 60 Jahren (ausgenommen im öffentlichen Dienst). Dies dürfte auch ein wichtiger Grund für den (anders als im Haupterwerbsalter) relativ hohen Unterschied in der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern in der Altersgruppe zwischen 15 und 64 Jahren sein (7,6 Prozentpunkte, Platz 16 im unteren Mittelfeld). Doch selbst dann, wenn nur die Beschäftigungsintegration der 55- bis 64-jährigen Männer betrachtet wird, schneidet Österreich unterdurchschnittlich ab (65,4% versus 70,1% im EU 27 Durchschnitt). Da zudem die

---

<sup>28)</sup> Mit 2024 hat die schrittweise Anhebung des Regelalters der Frauen begonnen. Innerhalb von zehn Jahren wird das Regelaltersantrittsalter der Frauen von 60 auf 65 Jahre angehoben, pro Jahr um ein halbes Jahr.

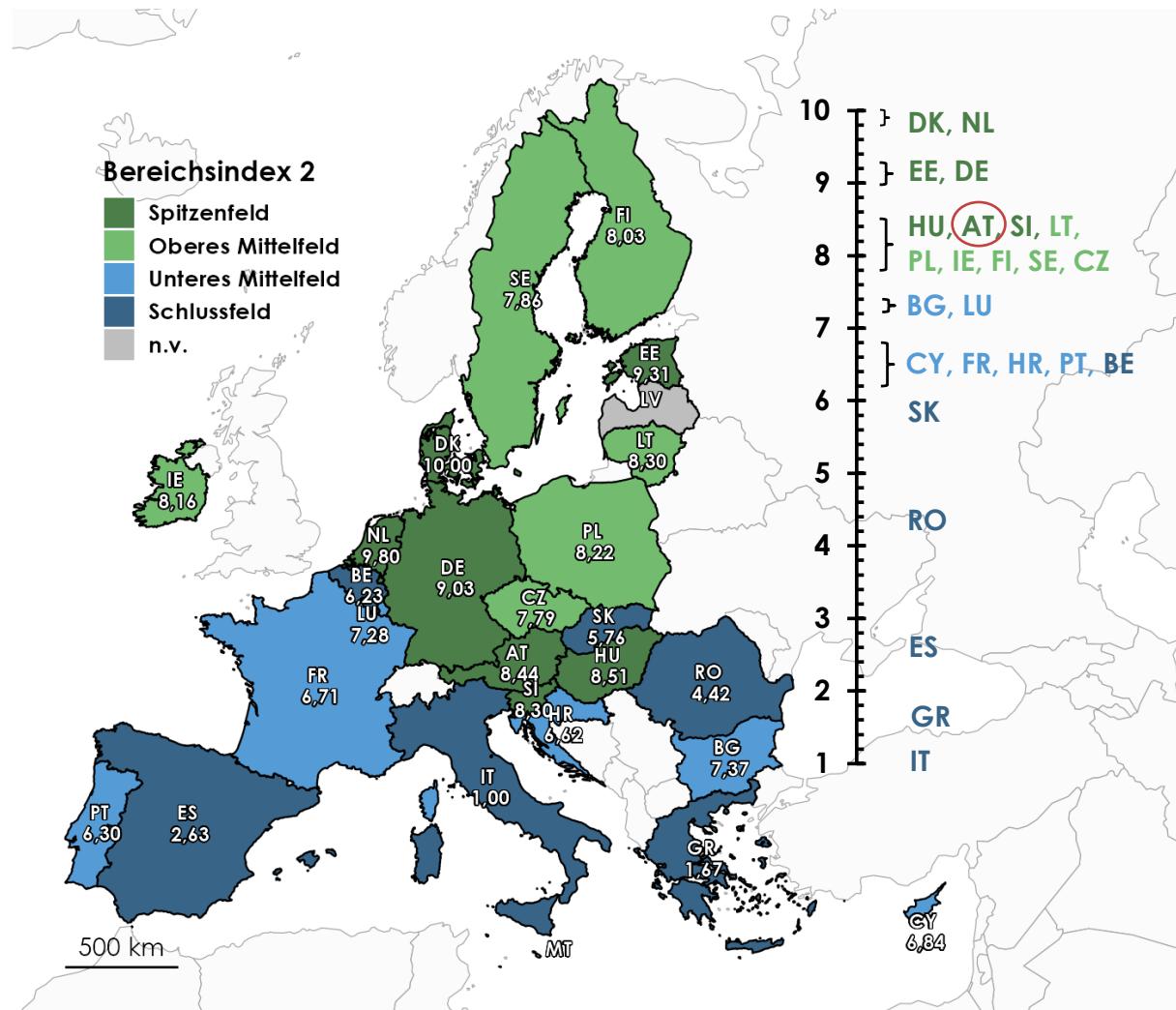
Arbeitslosenquote Älterer in Österreich niedrig ist, wechseln Ältere in Österreich häufiger in die Erwerbsinaktivität (etwa krankheitsbedingt in Pension oder in vorzeitige Alterspension) als in anderen EU-Mitgliedsstaaten<sup>29)</sup>. Anderen EU-Mitgliedsstaaten gelingt es somit besser, Ältere in Beschäftigung zu halten.

---

<sup>29)</sup> Die Erwerbsinaktivitätsquote Älterer (55-64 Jahre) ist in Österreich überdurchschnittlich (Werte 2023: beide Geschlechter EU 27 33,0% und AT 40,2%; Männer EU 27 26,7% und AT 31,2%).

Abbildung 7: **Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

EU 27 ohne MT, LV



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten unter dem 25%-Quantil (6,30) zählen zum Schlussfeld (Ränge 20 bis 25), Länder mit Indexpunkten ab dem 25%-Quantil bis unter das 50%-Quantil (7,79) zählen zum unteren Mittelfeld (Ränge 14 bis 19), Länder mit Indexpunkten ab dem 50%-Quantil bis unter das 75%-Quantil (8,30) zählen zum oberen Mittelfeld (Ränge 8 bis 13) und Länder mit Indexpunkten ab dem 75%-Quantil zählen zum Spitzensfeld (Ränge 1 bis 7) (siehe auch Übersicht 7). – n.v. ... nicht verfügbar.

Der Übergang zwischen Spaltenfeld und oberem Mittelfeld ist fließend. So unterscheidet sich der Indexpunkt Sloweniens im Spaltenfeld und Litauens im oberen Mittelfeld erst in der vierten Nachkommastelle. Hinzu kommt, dass die Spannweite der Indexpunkte im oberen Mittelfeld sehr gering ausfällt, mit einem Abstand zwischen dem Median und dem dritten Quantil von nur 0,51 Indexpunkten. Die Integrationsfähigkeit des Arbeitsmarktes ist in den Ländern des oberen Mittelfelds – Litauen, Polen, Irland, Finnland, Schweden und Tschechien – ähnlich gut.

Mehr Variation der Indexpunkte gibt es im unteren Mittelfeld (Spannweite 1,49 Indexpunkte). In diese Gruppe fallen die Länder Bulgarien, Luxemburg, Zypern, Frankreich, Kroatien und Portugal. Zu den Ländern mit einem vergleichsweisen schwachen Ergebnis im Bereichsindex 2 zählen Belgien, die Slowakei, Rumänien, Spanien, Griechenland und Italien im Schlussfeld. Aber auch Länder, die beim Bereichsindex 2 insgesamt vergleichsweise schlecht abschneiden, können durchaus gute Platzierungen bei einzelnen Indikatoren aufweisen: Beispielsweise punktet die Slowakei mit dem geringsten Anteil an unfreiwillig Teilzeitbeschäftigte (0,5%). Belgien hat eine geringe Arbeitslosenquote unter den Älteren (3,5%).

Das letztplatzierte Italien nimmt bei acht von zehn Indikatoren eine Position im Schlussfeld ein, bei zwei von zehn den letzten Platz. Auf dem vorletzten Platz findet sich Griechenland (Indexpunktabstand zu Italien 0,67). Mit deutlichem Abstand folgen Spanien und Rumänien. Die Spannweite der Indexpunkte im Schlussfeld ist hoch (5,3 – das entspricht mehr als der Hälfte der Punkteskala von 1 bis 10) und erklärt die starke Länderkonzentration im oberen Drittel.

### **Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen**

Im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen wechseln vier Länder die Gruppe (Übersicht 9). Der Gruppenaufstieg bzw. -abstieg korrespondiert mit einer Verschiebung um einen bis maximal drei Ränge.

Neu im Spitzensfeld findet sich Slowenien. Unser südliches Nachbarland verbessert sich um einen Rang auf Platz sieben. Litauen verliert zwei Ränge und landet auf Platz acht im oberen Mittelfeld. Die Indexpunkte der beiden Länder unterscheiden sich allerdings erst in der vierten Nachkommastelle, wodurch der Gruppenwechsel nicht überinterpretiert werden sollte. Schweden findet sich neu im oberen Mittelfeld, Luxemburg wechselt vom oberen ins untere Mittelfeld. Luxemburg fällt bei sechs von zehn Indikatoren leicht zurück, Schweden kann seine relative Position bei sieben von zehn Indikatoren leicht verbessern.

Generell wird der Gruppenwechsel durch die geringe Spannweite der Indexpunkte im Mittelfeld begünstigt; demnach können bereits geringe Änderungen in den Indexpunkten Rangverschiebungen nach sich ziehen. Dabei ist ein Gruppenaufstieg nicht gleichbedeutend mit einer Verbesserung der Rohdaten. Lediglich das relative Abschneiden der Länder zueinander wird zum Ausdruck gebracht. Blickt man auf die Veränderung der Rohdaten, zeigt sich ein durchwachsenes Bild. Es gibt keinen Indikator, bei dem alle Länder einen Fortschritt erzielen. Am günstigsten fällt der Befund für die Langzeitarbeitslosenquote Älterer und die Beschäftigungsquote Älterer aus, zwei Indikatoren die sich jeweils – mit Ausnahme von drei Ländern – verbessert haben. Am ungünstigsten der Befund für zwei andere Indikatoren: In 14 Ländern stieg die Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen und in 12 Ländern ging die Schere zwischen der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern im Haupterwerbsalter auf.

### Übersicht 9: Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2024			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2023	Spitzenfeld	DK, NL, EE, DE, HU, AT	↓ LT		
	Oberes Mittelfeld	↑ SI	PL, IE, FI, CZ	↓ LU	
	Unteres Mittelfeld	↑ SE		BG, CY, FR, HR, PT	
	Schlussfeld				BE, SK, RO, ES, GR, IT
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2024		DK, NL, EE, DE, HU, AT, SI	LT, PL, IE, FI, SE, CZ	BG, LU, CY, FR, HR, PT	BE, SK, RO, ES, GR, IT

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2023 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2024 basieren auf dem Jahr 2023.

### 4.2.3 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" wird zusammengefasst, inwieweit Beschäftigungs- und Einkommenserzielungsmöglichkeiten von

- der Bildung (Subbereich Bildung),
- den individuellen (Kinder-)Betreuungspflichten (Subbereiche Exklusion und Kinderbetreuung) sowie
- der gesundheitlichen Situation (Subbereich Gesundheit) abhängen.

Diese Bereiche stellen Hauptdeterminanten der Arbeitsmarktchancen dar und werden anhand von 20 Indikatoren abgebildet. Im diesjährigen Update fließen die Indikatorwerte von 24 EU-Mitgliedsländern in die Berechnung ein (Abbildung 8; Rohdaten siehe Übersicht D 5 im Tabellenanhang). Lettland und Bulgarien bleiben mangels Daten zur betreuungsbedingten Teilzeitbeschäftigung (Indikator 9) unberücksichtigt; zusätzlich fehlen für Lettland, ebenso wie für Malta, Daten zum Anteil der betreuungsbedingt inaktiven Bevölkerung. 14 von 20 Indikatoren bilden das Jahr 2023 ab. Der Indikator zu den tödlichen Arbeitsunfällen, sowie die Gesundheitsindikatoren zu den gesunden Lebensjahren beziehen sich auf das Jahr 2022. Der betriebliche Weiterbildungsindikator stammt aus der CVTS-Erhebung, die nur alle fünf Jahre stattfindet und zuletzt 2020.

### Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Schweden gelingt es mit Abstand am besten, die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt zu minimieren. Es ist zugleich das einzige Land, das in allen vier Subbereichen eine Position im Spitzenfeld erreicht. Schweden verfügt über vergleichsweise bessere Zugangsvoraussetzungen

zum Arbeitsmarkt und bessere Chancen für den Verbleib im Erwerbsleben als die übrigen 23 EU-Mitgliedsländer in diesem Bereichsindex. Am größten sind die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt in Rumänien.

Die Spannweite der Indexpunkte ist sowohl im Spitzensfeld als auch im Schlussfeld auffallend groß: Im Spitzensfeld liegt sie auf einer Skala von 1 bis 10 bei 3,21 Indexpunkten, im Schlussfeld bei 3,43 Indexpunkten. Durch die starke Polarisierung der Ränder rücken die verbleibenden 22 Länder in der Mitte näher zusammen. Die Spannweite im unteren Mittelfeld beträgt 0,93 Indexpunkte und im oberen Mittelfeld 1,42 Indexpunkte.

Charakteristisch für die Länder des Spitzensfeldes, zu dem neben Schweden auch Slowenien, Dänemark, Irland, Finnland und Zypern zählen – sind tendenziell gute Ergebnisse in den Subbereichen Bildung, Kinderbetreuung und Gesundheit:

- Der Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit tertiärem Abschluss ist – mit Ausnahme von Slowenien – überdurchschnittlich hoch (EU 27 35,1). In den meisten Ländern des Spitzensfeldes ist zudem die Beteiligung an lebenslangem Lernen überdurchschnittlich (EU 27 12,8%).
- Die Kinderbetreuungsquote für unter-3-Jährige ist mit Ausnahme von Irland und Zypern in den Spitzendländern überdurchschnittlich hoch (EU 27 37,5%). Mit Ausnahme von Irland gilt dies auch für die Betreuungsquote bei einer zeitlichen Nutzung von mindestens 30 Stunden pro Woche (EU 27 23,3%).
- Überdurchschnittlich hoch ist im Gros der Spitzendländer die Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre von Frauen und Männern im Alter von 65 Jahren (EU 27 9,2 Jahre für Frauen und 8,9 Jahre für Männer).

Heterogener sind die Ergebnisse des Spitzensfeldes im Bereich Exklusion. Irland weist Aufholpotenzial auf, wenn es um die Vereinbarkeit von Betreuungspflichten und Erwerbstätigkeit geht: In Irland ist der Anteil der Bevölkerung, der aufgrund von Betreuungspflichten inaktiv ist, vergleichsweise hoch (1,0% und damit letzter Platz). Außerdem ist in Irland der Anteil der Bevölkerung, der aufgrund von Betreuungspflichten einer Teilzeiterwerbstätigkeit nachgeht, relativ hoch (5,2% und damit Platz 20). Deutlich höher sind die Werte, wenn die Auswertung nach Geschlecht differenziert wird (siehe Übersicht D 5 im Tabellenanhang): Männer geben kaum Betreuungspflichten als Grund für eine etwaige Inaktivität oder Arbeitszeitreduktion an; es sind die Frauen, die familiäre Betreuungspflichten übernehmen und dadurch stärker dem Ausgrenzungsrisiko am Arbeitsmarkt ausgesetzt sind.

Das obere Mittelfeld besteht aus Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Luxemburg, Griechenland und Polen. Im unteren Mittelfeld des Bereichsindex 3 liegen Estland, Tschechien, Litauen, Spanien, Portugal und Österreich.

Österreich erreicht bei keinem der 20 Indikatoren einen Platz im Spitzensfeld, bei acht von 20 Indikatoren einen Platz im oberen Mittelfeld: So verfügt ein geringerer Anteil an Personen in Österreich maximal über einen Pflichtschulabschluss als im EU-Durchschnitt (25- bis 34-Jährige mit maximal Sekundarstufe I: AT 9,9%; EU 27 14,5%). Die Beteiligung Erwachsener an Aus- und

Weiterbildung<sup>30)</sup> ist in Österreich überdurchschnittlich hoch (AT 17,1%; EU 27 12,8%) und die Erwerbsinaktivitätsquote, d. h. der Anteil der Bevölkerung, der weder auf Arbeitssuche noch erwerbstätig ist, unterdurchschnittlich (AT 21,8%; EU 27 25,0%). Außerdem schneidet Österreich relativ gut (oberes Mittelfeld) bei der subjektiven Einschätzung des Gesundheitszustands Erwerbstätiger<sup>31)</sup> und bei den erwartbaren gesunden Lebensjahren von Frauen und Männern im Alter von 65 Jahren ab (oberes Mittelfeld), bei Letzteren jedoch nicht besser als der EU 27-Durchschnitt (erwartbare gesunde Lebensjahre ab 65 Jahren: AT Männer 9,4 Jahre und Frauen 9,5 Jahre; EU 27 Männer 8,9 Jahre und Frauen 9,2 Jahre).

2021 haben sich die Indikatoren zu den erwartbaren gesunden Lebensjahren ab der Geburt und ab dem Alter von 65 Jahren in Österreich deutlich verbessert (Anstieg gegenüber 2020: ab der Geburt +3,3 Jahre für Männer und +2,0 Jahre für Frauen, ab 65 Jahren +1,3 Jahre für Männer und +1,4 Jahre für Frauen); ausschlaggebend dafür dürften allerdings Änderungen im Befragungsdesign gewesen sein. Berechnet werden diese Indikatoren anhand von Sterblichkeitsstatistiken und EU-SILC-Befragungsdaten zur selbst wahrgenommenen langjährigen Aktivitäts einschränkungen. Die Durchführung der EU-SILC-Befragung (jährliche Erhebung über Einkommen und Lebensbedingungen) wird national organisiert, wobei den Mitgliedsländern ein (nicht rechtsverbindlicher) Musterfragebogen vorgeschlagen wird. Die meisten Länder folgen Eurostat zufolge diesem Musterfragebogen. Änderungen der Musterfragen sind jedoch möglich. So überarbeitete beispielsweise Deutschland bereits 2015 seine Fragen zu lang andauernden Aktivitätseinschränkungen, wodurch es zu einem Bruch in der Zeitreihe der erwartbaren gesunden Lebensjahre kam. In Österreich wurde 2021 die ursprüngliche Frage zur Messung von Einschränkungen auf zwei Fragen aufgeteilt; dies könnte eine Erklärung für den deutlichen Anstieg der erwartbaren gesunden Lebensjahre in Österreich sein<sup>32)</sup>. Die rezentesten Daten aus dem Jahr 2022 zeigen, dass die Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre von Frauen ab der Geburt leicht fiel (-0,2 Jahre auf 9,5 Jahre) und ab dem Regelpensionsalter konstant blieb (61,3 Jahre). Bei den Männern sank zwischen 2021 und 2022 die Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre ab der Geburt deutlich (-0,9 Jahre auf 60,6), jene ab dem Alter von 65 Jahren stieg geringfügig (+0,1 Jahre auf 9,4).

Ungünstig fällt in Österreich der Befund zur Kinderbetreuung von unter 3-Jährigen aus. 24,1% der unter-3-Jährigen (unteres Mittelfeld) besuchten hierzulande 2023 eine formale Kinderbetreuungsinstitution (EU 27 37,5%). Werden nur Betreuungszeiten von mindestens 30 Stunden pro Woche berücksichtigt, fällt die Quote auf 6,8% (Platz 22 von 24; EU 27 23,3%); im europäischen Vergleich zählt Österreich damit zum Schlussfeld. Betreuungspflichten sind in Österreich ein häufig genannter Grund, die Erwerbsarbeitszeit zu reduzieren: 10,1% aller Beschäftigten in Österreich arbeiteten 2023 betreuungsbedingt Teilzeit, der zweithöchste Wert unter den 24 betrachteten EU-Ländern und ein Vielfaches mehr als im EU-Durchschnitt (EU 27 3,8%).

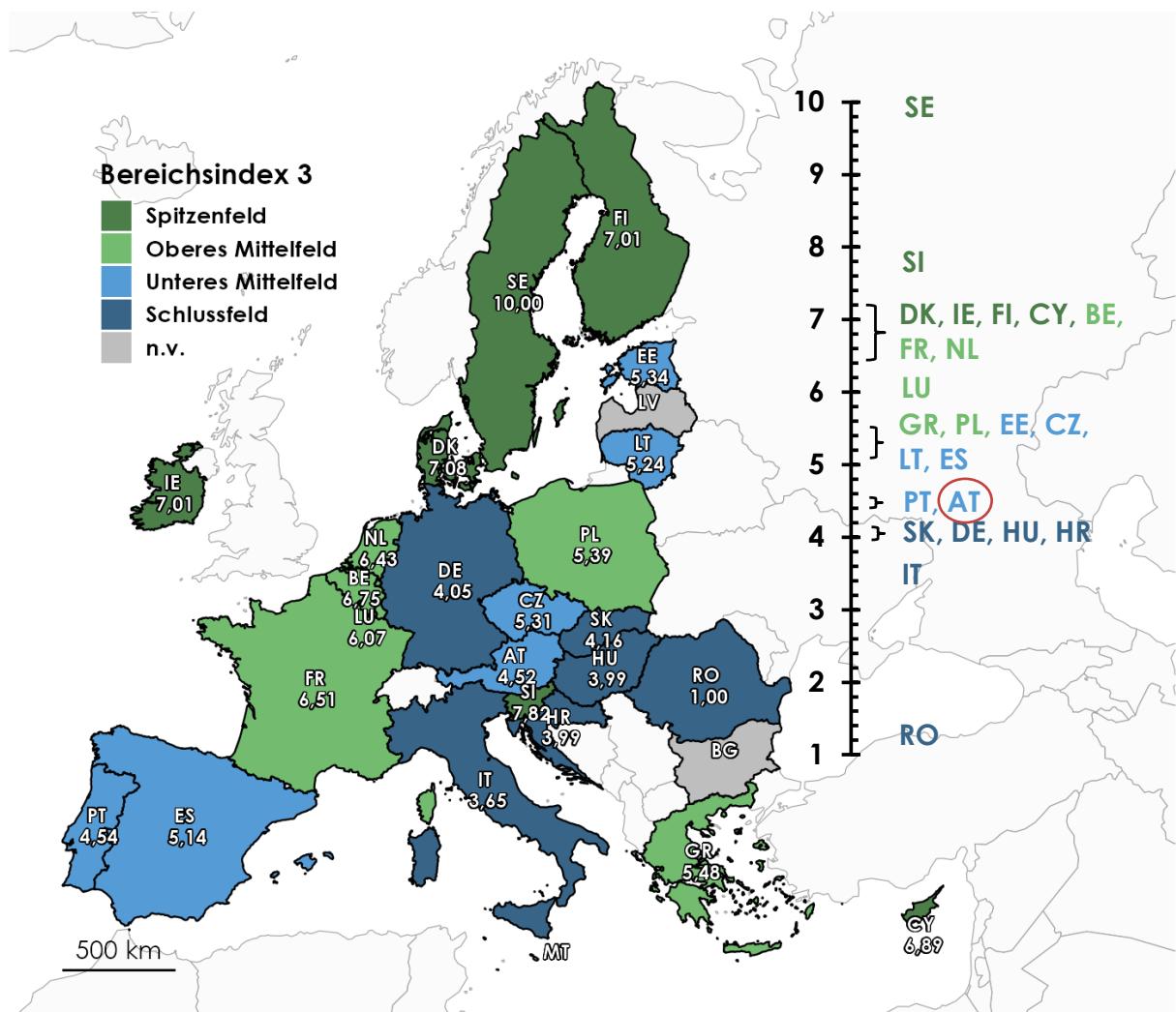
---

<sup>30)</sup> Teilnahmequote 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen.

<sup>31)</sup> Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkung, sowie sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger.

<sup>32)</sup> In der Eurostat-Datenbank ist allerdings 2021 bei den Indikatoren zu den gesunden Lebensjahren kein Hinweis auf einen Zeitreihenbruch für Österreich vermerkt.

Abbildung 8: **Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**  
EU 27 ohne BG, MT, LV



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten unter dem 25%-Quantil (4,43) zählen zum Schlussfeld (Ränge 19 bis 24), Länder mit Indexpunkten ab dem 25%-Quantil bis unter das 50%-Quantil (5,36) zählen zum unteren Mittelfeld (Ränge 13 bis 18). Länder mit Indexpunkten ab dem 50%-Quantil bis unter das 75%-Quantil (6,79) zählen zum oberen Mittelfeld (Ränge 7 bis 12) und Länder mit Indexpunkten ab dem 75%-Quantil zählen zum Spitzensfeld (Ränge 1 bis 6) (siehe auch Übersicht 7). – n.v. ... nicht verfügbar.

Zum Schlussfeld zählen die Slowakei, Deutschland, Ungarn, Kroatien, Italien und Rumänien. Diese Länder weisen das vergleichsweise größte Ausgrenzungsrisiko auf. Rumänien nimmt bei fünfzehn der zwanzig Indikatoren eine Position im Schlussfeld ein, schneidet jedoch bei zwei Indikatoren am besten unter allen Vergleichsländern ab: Mit der geringsten betreuungsbedingten Teilzeitquote bzw. Erwerbsinaktivitätsquote. Auch andere Länder des Schlussfelds nehmen bei ausgewählten Indikatoren Spitzenplätze ein. Beispielsweise sticht Italien mit einer hohen Zahl an erwartbaren gesunden Lebensjahren ab der Geburt hervor, Kroatien durch die

niedrigste Rate an frühen Schul- und Ausbildungsabgänger: innen (18- bis 24-Jährige, die weder in Ausbildung noch in Beschäftigung sind) unter den EU-Mitgliedsländern, die Slowakei durch einen geringen Bevölkerungsanteil mit maximal Pflichtschulabschluss (Sekundarstufe I) und Deutschland durch eine sehr geringe Inzidenzrate an tödlichen Arbeitsunfällen.

### Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Werden die aktuellen Werte des Bereichsindex 3 mit den revidierten Vorjahreswerten verglichen, wechseln acht von 24 Ländern die Gruppe (Übersicht 10). Insbesondere Änderungen der Rangposition im Subbereich Gesundheit sind hierfür ausschlaggebend<sup>33)</sup>.

#### Übersicht 10: Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2024			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2023	Spitzenfeld	SE, SI, DK, IE, FI	↓ LU		
	Oberes Mittelfeld	↑ CY	BE, FR, NL	↓ CZ, ES	
	Unteres Mittelfeld	↑ GR, PL		EE, LT, AT	↓ DE
	Schlussfeld				↑ PT
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2024		SE, SI, DK, IE, FI, CY	BE, FR, NL, LU, GR, PL	EE, CZ, LT, ES, PT, AT	SK, DE, HU, HR, IT, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen 2023 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2024 basieren auf den Jahren 2023, 2022 und 2020.

Zypern verbessert sich um vier Ränge und steigt ins Spitzenfeld auf; Luxemburg verliert sechs Ränge und wechselt vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld. Luxemburgs Abstieg ist vor allem auf das Zurückfallen bei der selbstwahrgenommen Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger sowie der Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle (von 1,7 auf 2,8 tödliche Arbeitsunfälle je 100.000 Beschäftigte) zurückzuführen. Zypern konnte seine relative Position bei sämtlichen Exklusions- und Kinderbetreuungsindikatoren verbessern. So stieg etwa die Kinderbetreuungsquote unter 3-Jähriger von 24,4% auf 36,9% und die Quote der unter 3-Jährigen mit mindestens 30 Wochenstundenbetreuung von 19,7% auf 29,1% innerhalb eines Jahres.

<sup>33)</sup> Einschränkend ist festzuhalten, dass angesichts der geringen Spannweite der Indexpunkte zwischen dem Mittelfeld und Teilen des Spitzenfeldes bereits geringfügige Verschiebungen einen Gruppenwechsel auslösen können.

Neben Luxemburg sind Griechenland und Polen neu im oberen Mittelfeld; Griechenland und Polen gelingt der Aufstieg aus dem unteren Mittelfeld. Griechenland verzeichnet Fortschritte insbesondere bei den gesunden Lebensjahren aber der Geburt und ab dem Alter von 65 Jahren – nicht nur relativ zu den anderen EU-Mitgliedsstaaten, sondern auch absolut verbessern sich die Rohdaten. Polen wiederum kann sich vor allem bei den Bildungsindikatoren und der Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle verbessern.

Während Griechenland und Polen ins obere Mittelfeld aufsteigen, rutschen Spanien und Tschechien ins untere Mittelfeld ab. Die geänderte Gruppenzuordnung von Polen und Tschechien darf jedoch angesichts des sehr geringen Punktwertabstands (0,07 Punkte) nicht überinterpretiert werden. Spaniens Abstieg erklärt sich insbesondere durch das im Vergleich zu den anderen EU-Mitgliedsstaaten ungünstigere Abschneiden bei den erwartbaren gesunden Lebensjahren.

Portugal steigt von Platz 19 auf Platz 17 auf und wechselt damit vom Schlussfeld ins untere Mittelfeld. Deutschland rutscht von Platz 14 auf Platz 20 und wechselt vom unteren Mittelfeld ins Schlussfeld. Deutlich verschlechtert hat sich Deutschland beim Indikator zu den erwartbaren gesunden Lebensjahren; allerdings wird für die deutschen Zahlen 2022 ein Zeitreihenbruch von Eurostat vermerkt und ein Hinweis, dass die Zahlen unzuverlässig seien. Der Indikator zu den erwartbaren gesunden Lebensjahren kombiniert Daten zur Lebenserwartung mit der Entwicklung von Mortalität, Morbidität und Beeinträchtigung und ist somit ein berechnetes Maß für die Lebensqualität: Laut den Daten von Eurostat sank die Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre ab der Geburt bei Frauen um 5,3 Jahre (ab dem Alter von 65 Jahren um -2,8 Jahre) und bei Männern um 3,8 Jahre (ab 65 Jahren um -2,0 Jahre). Aufgrund der Unzuverlässigkeit der Daten sollte jedoch der Gruppenwechsel nicht überinterpretiert werden.

Mit Blick auf die Rohdaten fällt auf, dass sich kein einziger Indikator in allen Ländern verbessert hat. In den meisten Ländern günstig hat sich die Inaktivitätsquote entwickelt, die mit Ausnahme von zwei Ländern stagniert oder zurückgegangen ist. Sehr heterogen ist das Bild bei den Gesundheits- aber auch bei den Bildungsindikatoren.

#### 4.2.4 Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

Im Bereichsindex 4 wird näher auf die Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen eingegangen (Abbildung 9; Rohdaten siehe Übersicht D 7 im Tabellenanhang). Es fließen folgende Kennzahlen in den Index ein:

- die durchschnittliche Höhe der Erwerbseinkommen,
- die funktionale und personelle Verteilung der Primäreinkommen (Arbeitnehmer:innenentgelte in Prozent des BIP, Einkommensverteilungs-Quintile<sup>34)</sup>),
- die Abgabenbelastung des Faktors Arbeit,
- der Anteil der Niedriglohnbeschäftigen (auf Basis der Brutto-Stundenverdienste),

---

<sup>34)</sup> Das Einkommensquintilverhältnis misst die Ungleichheit der Einkommensverteilung, indem das Gesamteinkommen des obersten Einkommensquintils ins Verhältnis zum Gesamteinkommen des untersten Einkommensquintils gesetzt wird.

- das Ausmaß der Armutgefährdung Erwerbstätiger (Working Poor) sowie
- der geschlechtsspezifische Unterschied in den durchschnittlichen Brutto-Stundenlöhnen (Gender Pay Gap).

Insgesamt setzt sich dieser Bereich aus acht Indikatoren zusammen, die sich auf vier Subbereiche – Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Working Poor, Gender Pay Gap – verteilen. Der Bereichsindex 4 konnte im diesjährigen Update für alle 27 EU-Mitgliedsländer berechnet werden. Der Großteil der Indikatoren bezieht sich auf das Jahr 2023. Der Indikator zum Anteil der Niedriglohnbeschäftigte:n bezieht sich aufgrund des Vier-Jahre-Rhythmus der Verdienststrukturerhebung auf das Jahr 2022<sup>35)</sup>.

### **Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index**

Belgien führt das Spitzensfeld bei der Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen unter den EU-Mitgliedsländern an. Am anderen Ende des Spektrums finden sich Bulgarien und Griechenland. Auffallend, im Vergleich zu den anderen Bereichsindizes, ist die gleichmäßige Verteilung der Indexpunkte auf der Skala von eins bis zehn. Damit polarisieren die Länder am Rand der Verteilung weniger stark als in den anderen Bereichsindizes, zudem sind auch hier die Grenzen zwischen den Ländergruppen fließend.

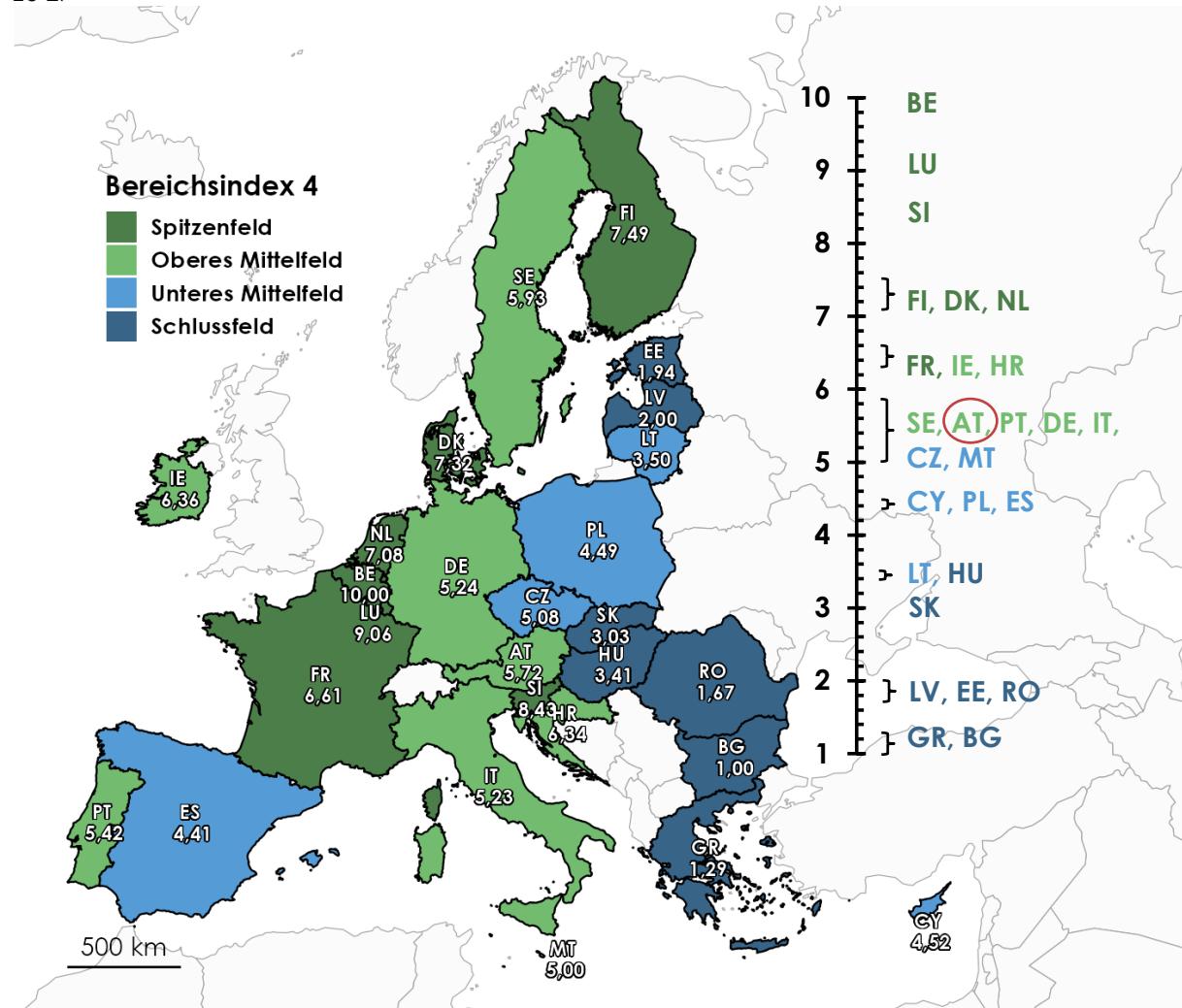
Insgesamt setzt sich das Spitzensfeld aus den folgenden Ländern zusammen: Belgien, Luxemburg, Slowenien, Finnland, Dänemark, den Niederlanden und Frankreich. Belgien nimmt bei fünf von acht Indikatoren einen Spitzensplatz ein, bei zwei weiteren eine Platzierung im oberen Mittelfeld. Belgiens Schwäche ist das hohe Abgabenaufkommen des Faktors Arbeit (Platzierung im Schlussfeld). Auf Platz 2 folgt Luxemburg mit der höchsten nominalen Entlohnung je unselbständig Beschäftigte:n, den höchsten Arbeitnehmer:innenengelten sowie dem geringsten Gender Pay Gap (-0,9%). Luxemburg ist zudem das einzige Land, in dem Frauen im Durchschnitt brutto pro Stunde mehr verdienen als Männer (negativer Gender Pay Gap). Außerdem sind der Anteil der Niedriglohnbeschäftigte:n in Luxemburg vergleichsweise niedrig und gleichzeitig die Arbeitnehmer:innenentgelte in Prozent des BIP vergleichsweise hoch (Platzierung im oberen Mittelfeld bzw. im Spitzensfeld). Zu den Schwächen Luxemburgs zählt jedoch eine höhere Ungleichheit bei der Einkommensumverteilung als im EU-Durchschnitt (unteres Mittelfeld) und der zweithöchste Anteil an Working Poor (Platz 26 im Schlussfeld).

---

<sup>35)</sup> Die Daten des Erhebungsjahres 2022 wurden im Februar 2025 publiziert und fließen heuer zum ersten Mal in die Berechnung des Arbeitsmarktmonitor ein.

Abbildung 9: **Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

EU 27



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier annähernd gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten unter dem 25%-Quantil (3,45) zählen zum Schlussfeld (Ränge 21 bis 27), Länder mit Indexpunkten ab dem 25%-Quantil bis unter das 50%-Quantil (5,23) zählen zum unteren Mittelfeld (Ränge 15 bis 20), Länder mit Indexpunkten ab dem 50%-Quantil bis unter das 75%-Quantil (6,49) zählen zum oberen Mittelfeld (Ränge 8 bis 14) und Länder mit Indexpunkten ab dem 75%-Quantil zählen zum Spitzfeld (Ränge 1 bis 7) (siehe auch Übersicht 7). – n.v. ... nicht verfügbar.

Charakteristisch für die Mehrzahl der Länder des Spitzfelds sind

- die relativ hohen Einkommen,
- die unterdurchschnittliche Einkommensungleichheit,
- der überdurchschnittliche Anteil an Arbeitnehmer:innenentgelten am BIP und
- ein vergleichsweise geringer Anteil an Niedriglohnbeschäftigte.

Während im Durchschnitt der EU 27 im Jahr 2022 das Einkommen der einkommensstärksten 20% der Bevölkerung 4,7-mal so hoch wie das der einkommensschwächsten 20% der Bevölkerung

war, fällt das Verhältnis im Gros der Spitzenländer kleiner aus (Ausnahme Luxemburg). Zudem leben in den topplazierten Ländern weniger als 8,3% (EU 27) der Erwerbspersonen (ab 18 Jahren) in einem Haushalt mit einem Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle<sup>36)</sup> (Working Poor; Ausnahme Luxemburg: 14,8%). Anders als der Working Poor-Indikator, der verschiedene Haushaltsstrukturen (Größe und Zusammensetzung), etwaige Einkommen anderer Haushaltsmitglieder und die sich durch das Zusammenleben ergebenden Einspareffekte<sup>37)</sup> berücksichtigt, rückt der Indikator "Anteil der Niedriglohnbeschäftigte" den individuellen Brutto-Stundenverdienst in den Vordergrund. Das Stundenausmaß, das gemeinsam mit dem Stundenlohn das Einkommen determiniert, bleibt unberücksichtigt. Gemessen an der Gesamtbeschäftigung ist der Anteil der Niedriglohnbeschäftigte unter den Ländern des Spitzenfeldes mehrheitlich unterdurchschnittlich (EU 27 14,7%); nur in Belgien (15,9%) und in den Niederlanden (16,3%) ist der Anteil der Beschäftigten mit einem Brutto-Stundenverdienst von maximal zwei Dritteln des nationalen Medianverdienstes höher als im EU-Durchschnitt (oberes bzw. unteres Mittelfeld).

Unterdurchschnittlich ist bei drei von sieben Ländern des Spitzenfeldes der Gender Pay Gap (unbereinigt; EU 27 12,0%), d. h. der Unterschied im durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienst von Männern und Frauen gemessen in Prozent des durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienstes der Männer. Finnland, Frankreich, Dänemark und die Niederlande liegen über dem EU 27-Durchschnitt. Die Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern ist wesentlich auf die Segregation des Arbeitsmarktes (horizontal nach Branchen und Berufen sowie vertikal nach Hierarchiestufen) und auf Erwerbsunterbrechungen zurückzuführen. Aber auch die Partizipation am Arbeitsmarkt an sich spielt eine wichtige Rolle. Statistisch gesehen zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen dem Gender Pay Gap und der Beschäftigungsquote von Frauen: Mit der Höhe der Frauenbeschäftigungsquote steigt tendenziell auch die Lohnungleichheit von Männern und Frauen (positive Korrelation); umgekehrt sind in Ländern mit einem geringen Gender Pay Gap tendenziell primär Frauen mit guten Einkommenserzielungschancen am Arbeitsmarkt vertreten (Selektion) bei gleichzeitig breit aufgestellter Männererwerbsbeteiligung.

Tendenziell stammt in den Ländern des Spitzenfelds ein vergleichsweise hoher Anteil des Abgabenaufkommens vom Faktor Arbeit. Im EU 27-Vergleich nehmen die Spitzenländer des Bereichsindex 4 damit lediglich eine Position im Mittelfeld bzw. im Schlussfeld ein. Keine Rückschlüsse lässt das vom Faktor Arbeit stammende Abgabenaufkommen allerdings auf die absolute Belastung des Faktors Arbeit und die Abgabenquote zu; sie bringt lediglich die relative Bedeutung des Faktor Arbeit im Abgabensystem zum Ausdruck und reicht unter den EU 27-Ländern von 34,8% in Kroatien bis 57,0% in Schweden.

Auf das Spitzenfeld folgt das obere Mittelfeld mit den Ländern Irland, Kroatien, Schweden, Österreich, Portugal, Deutschland und Italien. Österreich (Rang 11) sticht mit sehr guten Ergebnissen im Subbereich Einkommen/Lohn hervor, mit einer relativ hohen nominalen Entlohnung bzw.

---

<sup>36)</sup> Die Armutsgefährdungsschwelle ist mit 60% des national verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt.

<sup>37)</sup> Das jedem Haushaltsteil zugeordnete Äquivalenzeinkommen (haushaltsgewichtetes Einkommen) entspricht der Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens geteilt durch den Äquivalenzfaktor. Dieser Äquivalenzfaktor weist der ersten Person (14 Jahre oder älter) ein Gewicht von 1 zu, jeder weiteren Person ab 14 Jahren ein Gewicht von 0,5 und jeder Person unter 14 Jahren ein Gewicht von 0,3.

hohen Entgelten je Arbeitnehmer:in in Kaufkraftstandards (jeweils Position im Spitzenfeld). Zum oberen Mittelfeld zählt Österreich bei vier weiteren Indikatoren: bei den Arbeitnehmer:innenentgelten in Prozent des BIP ein (49,6% des BIP), der personellen Einkommensverteilung, der Armutgefährdungsquote Erwerbstätiger und beim Anteil der Niedriglohnbeschäftigte. 2023 war das Einkommen der einkommensstärksten 20% der Bevölkerung in Österreich 4,3-mal so hoch wie das der einkommensschwächsten 20%, im EU 27-Durchschnitt fiel die Einkommensungleichheit mit 4,7 höher aus. Der Anteil der Niedriglohnbeschäftigte ist mit 14,0% (EU 27 14,7%) ebenfalls unterdurchschnittlich, wie auch die Armutgefährdungsquote Erwerbstätiger (Working Poor) (AT 7,6%, EU 27 8,3%). Zu den Schwächen Österreichs zählen der nach Schweden und Deutschland dritthöchste Anteil an lohn- und gehaltsabhängigen Abgaben (54,7%; gemessen am gesamten Abgabenaufkommen) und das nach Lettland zweithöchste geschlechtsspezifische Verdienstgefälle (der Gender Pay Gap der Brutto-Stundenverdienste beträgt 18,3%).

Deutschland im oberen Mittelfeld punktet ebenso wie Österreich mit hohen Einkommensindikatoren. Zudem ist der Anteil an Arbeitnehmer:innenentgelten in Prozent des BIP der höchste in den EU 27 Mitgliedsstaaten (53,1%). Aufholpotenzial gibt es beim zweithöchsten Anteil an Abgaben, die vom Faktor Arbeit stammt, und dem hohen Gender Pay Gap. Vergleichsweise hoch ist zudem der Anteil der Niedriglohnbeschäftigte (19,0%). Irland im oberen Mittelfeld weist ähnliche hohe Werte wie Österreich bei der durchschnittlichen nominalen Entlohnung und den Arbeitnehmer:innenentgelten (beides in Kaufkraftstandards) auf. Bei den Arbeitnehmer:innenentgelten in Prozent des BIP, ein Maß für die funktionale Einkommensverteilung, sticht Irland jedoch als Schlusslicht hervor: Der Anteil beträgt lediglich 28,0% des BIP; in Griechenland, dem Land mit dem zweitniedrigsten Anteil, beträgt der Anteil der Arbeitnehmer:innenentgelte 34,4% des BIP. Irlands geringer Anteil ist Spiegelbild der in Bereichsindex 1 skizzierten Verzerrung des BIP (siehe Abschnitt 4.2.1), eines Indikators, der im Fall Irlands einen nur begrenzten Einblick in die Größe der Wirtschaft zulässt. Mit 19,6% überdurchschnittlich hoch (Schlussfeld) ist in Irland zudem der Anteil der Niedriglohnbeschäftigte.

Auf das obere Mittelfeld folgen im unteren Mittelfeld Tschechien und Malta mit einem geringen Punktverabstand zu Italien im oberen Mittelfeld. Tschechiens Stärke ist die vergleichsweise geringe Einkommensungleichheit (Einkommensquintilsverhältnis von 3,4) und der geringe Anteil an Working Poor. Maltas Stärke ist das geringe Abgabenaufkommen, das vom Faktor Arbeit stammt (41,3%) und der geringe Gender Pay Gap (5,1%). Komplettiert wird das untere Mittelfeld von den Ländern Zypern, Polen, Spanien und Litauen.

Das Schlussfeld setzt sich zusammen aus Ungarn, der Slowakei, Lettland, Estland, Rumänien, Griechenland und Bulgarien. Auffallend ist, dass einige Länder des Schlussfeldes beim Abgabenaufkommen vom Faktor Arbeit vergleichsweise gut abschneiden (ein Platz im Spitzenfeld für Bulgarien, Griechenland und Ungarn und ein Platz im oberen Mittelfeld für Lettland und Rumänien). Die baltischen Länder Estland und Lettland zeichnen sich zudem durch einen hohen Anteil der Arbeitnehmer:innenentgelte gemessen am BIP aus, die Slowakei durch eine vergleichsweise geringe Ungleichverteilung der Erwerbseinkommen und Rumänien durch einen geringen Gender Pay Gap (jeweils Platz im Spitzenfeld).

### Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die Zuordnung der EU-Mitgliedsländer zu den vier Gruppen ist über die Zeit hinweg relativ stabil. Gegenüber der Einstufung auf Basis revidierter Vorjahresdaten ändert sich bei vier der 27 EU-Länder die Gruppenzuordnung. Die Zusammensetzung des Spitzensfeldes bleibt unverändert. Litauen und die Slowakei tauschen Plätze (jeweils Verschiebung um zwei Ränge) – Litauen steigt ins untere Mittelfeld auf, die Slowakei steigt ins Schlussfeld ab. Wobei die Slowakei vor allem beim Anteil der Working Poor zurückfällt (ungünstige Entwicklung der Rohdaten und relativ zu den anderen Mitgliedsländern).

Stärkere Rangverschiebungen führen bei Italien und Malta (+3 bzw. –4 Ränge) zu einem Gruppenwechsel innerhalb des Mittelfelds. Allerdings ist gerade im Mittelfeld die Spannweite der Indexpunkte gering, wodurch Gruppenwechsel begünstigt werden. Italien verzeichnete 2023 insbesondere Fortschritte beim Anteil der Working Poor und beim Einkommensquintilsverhältnis; Malta fiel bei ebendiesen Indikatoren relativ zu den anderen Mitgliedsländern zurück.

### Übersicht 11: Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2024			
		Spitzensfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2023	Spitzensfeld	BE, LU, SI, FI, DK, NL, FR			
	Oberes Mittelfeld		IE, HR, SE, AT, PT, DE	↓ MT	
	Unteres Mittelfeld		↑ IT	CZ, CY, PL, ES	↓ SK
	Schlussfeld			↑ LT	HU, LV, EE, RO, GR, BG
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2024		BE, LU, SI, FI, DK, NL, FR	IE, HR, SE, AT, PT, DE, IT	CZ, MT, CY, PL, ES, LT	HU, SK, LV, EE, RO, GR, BG

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2023 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitor 2024 basieren auf den Jahren 2023 und 2022.

Ein Blick auf die Rohdaten zeigt, dass mehrheitlich der Anteil des Abgabenaufkommens, das vom Faktor Arbeit stammt, gesunken ist und die Arbeitnehmer:innenentgelte in Prozent des BIP gestiegen sind. Durchwachsen ist dagegen der Befund bei der Einkommensungleichheit gemessen anhand des Einkommensquintilsverhältnisses, dem Anteil der Working Poor und beim Gender Pay Gap – die Zahl der Länder, die zwischen 2022 und 2023 einen Fortschritt verzeichneten, und jener, die einen Rückschritt verbuchten, halten sich in etwa die Waage.

#### 4.2.5 Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

Bereichsindex 5 befasst sich mit der Frage der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in den EU-Ländern (Abbildung 10; Rohdaten siehe Übersicht D 9 im Tabellenanhang). Berechnet wird der Index für alle 27 EU-Mitgliedsländer. Bereichsindex 5 umfasst zehn Indikatoren:

- sechs Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP),
- drei Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention, abgebildet anhand der Armutgefährdung, und
- die Kennzahl zu den öffentlichen Bildungsausgaben in Prozent des BIP.

Unter den Begriff Sozialschutzleistungen<sup>38)</sup> werden sämtliche Transferleistungen an private Haushalte und Einzelpersonen subsumiert, die zur Absicherung bestimmter sozialer Risiken und zur Deckung von Bedürfnissen dienen. Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, beziehen sich im Wesentlichen auf die Bereiche Krankheits- und/oder Gesundheitsversorgung, Invalidität, Alter, Familie/Kinder und Arbeitslosigkeit. Eine Restkategorie (sonstige Funktionen) umfasst Leistungen im Zusammenhang mit dem Tod eines Familienmitglieds (Hinterbliebene), zur Bestreitung der Wohnkosten (Wohnen) und Leistungen zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung. Die ausgabenbezogenen Indikatoren werden zum Zweck der Vergleichbarkeit in Relation zum BIP gesetzt – zuzüglich den dazugehörigen Verwaltungsausgaben und sonstigen Ausgaben bilden sie in Summe die Sozialquote und sind mithin ein Indikator für den Ausbaugrad des Wohlfahrtsstaates. Unter den Bildungsausgaben werden die von der öffentlichen Hand finanzierten Ausgaben für das Bildungswesen zusammengefasst (gemäß COFOG-Klassifikation, siehe auch Anhang B.2 – Die verwendeten Datenquellen).

Die Indikatoren, die in die Berechnung des Index einfließen, sind – mangels geeigneter Output-Indikatoren – stark inputorientiert. Um der damit verbundenen, mehrfach geäußerten Kritik zu begegnen, wurde – ebenso wie bereits in den vergangenen Jahren – der Index zusätzlich unter Ausschluss aller ausgabenbezogenen Indikatoren berechnet. Nach Ausschluss der ausgabenbezogenen (inputorientierten) Indikatoren verbleiben drei Kennzahlen, die das Ergebnis der staatlichen Intervention messen sollen, im Index; es sind dies drei Indikatoren zur Armutgefährdung<sup>39)</sup>. Wird der Index nur auf Basis dieser drei Armutgefährdungsindikatoren berechnet, rutscht Österreich von Rang 6 auf Rang 11 ab. Wird zusätzlich der Indikator zu den Sozialschutzleistungen im Fall von Arbeitslosigkeit in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslosenquote berücksichtigt, nimmt Österreich Rang 7 anstelle von Rang 6 im europäischen Ländergefüge ein<sup>40)</sup>. Alle Indikatoren im Bereichsindex 5 bilden das Jahr 2023 ab.

---

<sup>38)</sup> Nicht inkludiert sind in den Sozialleistungen – anders als bei den Sozialausgaben – die Verwaltungskosten. Die Sozialausgaben setzen sich aus den Sozialleistungen, den Verwaltungskosten und sonstigen, nicht zuordbaren Ausgaben zusammen.

<sup>39)</sup> Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers, Verbesserung der Armutgefährdungsquote durch soziale Transfers sowie relativer Medianwert der Armutgefährdungslücke in Prozent der Armutgefährdungsschwelle.

<sup>40)</sup> Siehe Anhang C – Sensitivitätsberechnungen.

### Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

In der Europäischen Union bieten Finnland, Belgien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Österreich und Schweden die größte soziale Absicherung und das höchste Transferniveau. Sie geben – entsprechend der Konzeption dieses Index – einen relativ hohen Anteil des BIP für Sozialleistungen aus. Im EU-Vergleich erreichen sie – je nach spezifischer Funktion der jeweiligen Sozialschutzleistung – eine Position im Spitzensfeld oder im oberen Mittelfeld<sup>41)</sup>. Auch in den Bildungsbereich investieren die meisten Spitzeländer überdurchschnittlich viel Geld (EU 27 4,7%) – vier von sieben Länder erzielen bei der Höhe der Bildungsausgaben in Prozent des BIP eine Position im Spitzensfeld (Deutschland und Österreich eine Position im unteren Mittelfeld).

Angesichts der vergleichsweise hohen Sozialschutzausgaben fällt der Beitrag der sozialen Transfers zur Senkung der Armutgefährdungsquote<sup>42)</sup> unter den Ländern des Spitzensfeldes überdurchschnittlich hoch aus<sup>43)</sup>. Zudem ist in allen Ländern des Spitzensfeldes die Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers, die die Größe der von Armut betroffenen Gruppe misst, unterdurchschnittlich (EU 27 16,2%)<sup>44)</sup>. Die Armutgefährdungsquote sagt jedoch nichts darüber aus, ob das Einkommen der von Armut Betroffenen knapp unter der Armutgefährdungsschwelle liegt oder deutlich darunter. Je größer der Abstand zur Armutgefährdungsschwelle, desto schwerwiegender ist die Einkommensarmut. Die Intensität der Armut wird anhand des relativen Medianwerts der Armutgefährdungslücke messen: Sie gibt an, wie stark das mediane Äquivalenzeinkommen der Armutgefährdeten von der Armutgefährdungsschwelle abweicht<sup>45)</sup>. Diese Abweichung ist in den meisten Ländern mit geringer Armutgefährdungsquote unterdurchschnittlich – so auch in den Ländern des Spitzensfeldes im Bereichsindex 5 (EU 27 23,0%); einzig Schweden findet sich bei diesem Indikator im unteren Mittelfeld (24,0%, Platz 19).

Österreich nimmt unter den 27 EU-Mitgliedsländern Rang 6 im Spitzensfeld ein, mit deutlichem Abstand zu seinem Punktvertnachbarn Schweden auf Rang 7 im Spitzensfeld. Bei fünf von zehn Einzelindikatoren erzielt Österreich eine Spitzensposition, und zwar bei den Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Fall von Krankheit bzw. für Gesundheitsvorsorge, in den Bereichen Alter, Familie bzw. Kinder sowie Arbeitslosigkeit und darüber hinaus bei der Verbesserung der Armutgefährdungsquote durch Transfers. Soziale Transfers reduzieren die Armutgefährdungsquote in Österreich um 9,6 Prozentpunkte auf 14,9%. Das mediane Äquivalenzeinkommen armutgefährdeter Menschen liegt in Österreich um 20,5% unter der Armutgefährdungsschwelle

---

<sup>41)</sup> Mit Ausnahme von Schweden, das bei der Restkategorie der Sozialschutzleistungen (sonstige Funktionen) eine Position im Schlussfeld und bei den Ausgaben im Fall von Arbeitslosigkeit je Prozentpunkt der Arbeitslosenquote eine Position im unteren Mittelfeld einnimmt.

<sup>42)</sup> Anteil der Personen, die in einem Haushalt mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutgefährdungsschwelle leben, die mit 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Das Äquivalenzeinkommen kommt zustande, indem das Gesamteinkommen des Haushalts durch seine Größe geteilt wird (Anwendung von Gewichten: 1,0 für die erste erwachsene Person, 0,5 für die übrigen Haushaltseinwohner ab 14 Jahren und 0,3 für jedes Haushaltseinwohner unter 14 Jahren).

<sup>43)</sup> Sechs von sieben Ländern nehmen einen Spitzensplatz ein, Schweden nimmt Platz 8 im oberen Mittelfeld ein.

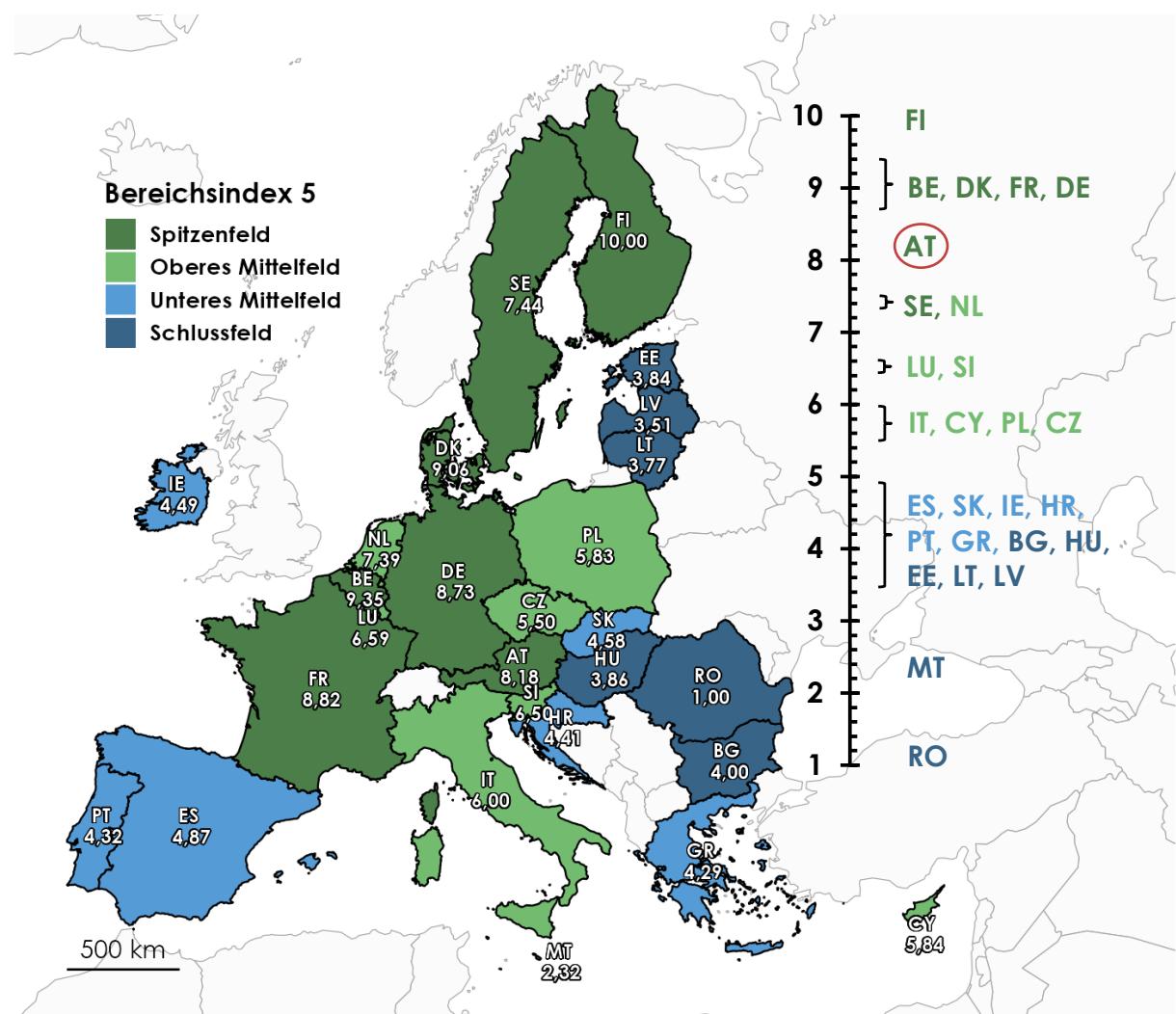
<sup>44)</sup> In allen Ländern unter dem EU 27-Durchschnitt; mit Blick auf die Gruppenzuweisung entspricht dies einem Platz im Spitzensfeld bzw. oberen Mittelfeld. Schweden findet sich als einziges Land knapp im unteren Mittelfeld (Platz 15).

<sup>45)</sup> Differenz zwischen dem mittleren Einkommen armutgefährdeter Personen und der Armutgefährdungsschwelle ausgedrückt in Prozent der Armutgefährdungsschwelle.

– ein im europäischen Vergleich geringer Wert (Platz 10 im oberen Mittelfeld). Gegenüber 2022 (23,9% und Rang 21 im Schlussfeld) hat sich dieser Wert zudem massiv verbessert.<sup>46)</sup>

Abbildung 10: **Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

EU 27



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier annähernd gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten unter dem 25%-Quantil (4,15) zählen zum Schlussfeld (Ränge 21 bis 27), Länder mit Indexpunkten ab dem 25%-Quantil bis unter das 50%-Quantil (5,50) zählen zum unteren Mittelfeld (Ränge 15 bis 20), Länder mit Indexpunkten ab dem 50%-Quantil bis unter das 75%-Quantil (7,41) zählen zum oberen Mittelfeld (Ränge 8 bis 14) und Länder mit Indexpunkten ab dem 75%-Quantil zählen zum Spitzfeld (Ränge 1 bis 7) (siehe auch Übersicht 7).

Auf das Spitzfeld folgen mit sehr geringem Abstand die Niederlande (0,05 Punkte Abstand zu Schweden). Komplettiert wird das obere Mittelfeld durch Luxemburg, Slowenien, Italien,

<sup>46)</sup> Basis für die Berechnung der Armutgefährdungslücke 2023 sind die Einkommen 2022.

Zypern, Polen und Tschechien. Zum unteren Mittelfeld zählen Spanien, die Slowakei, Irland, Kroatien, Portugal und Griechenland.

Das Schlussfeld bezüglich sozialer Absicherung und Transferniveau in der europäischen Staaten-  
tengemeinschaft bilden Bulgarien, Ungarn, Estland, Litauen, Lettland sowie – mit deutlichem  
Abstand – Malta und Rumänien. Rumänien und Malta schneiden deutlich schlechter ab als die  
anderen Länder. Rumänien belegt bei acht von zehn Indikatoren eine Position im Schlussfeld,  
bei vier von zehn Indikatoren den letzten Platz. Malta findet sich bei sieben von zehn Indikato-  
ren im Schlussfeld, bei zwei von zehn am letzten Platz. Die Spannweite der Indexpunkte im  
Schlussfeld ist zudem mit 3,15 Indexpunkten hoch – fast so hoch wie im gesamten Mittelfeld  
(Spannweite im oberen Mittelfeld 1,91 Indexpunkte und im unteren Mittelfeld 1,35 Index-  
punkte). Einzelne Länder des Schlussfeldes erzielen in Teilbereichen sehr gute Ergebnisse. So  
zählen Estland und Lettland zu den Ländern mit den höchsten Bildungsausgaben in Prozent des  
BIP (Rang 2 bzw. 5). Abgesehen von der leichten Polarisierung am unteren Rand sind die Län-  
der, wie auch im Bereichsindex 4, relativ gleichmäßig auf der Skala verteilt.

Die Performanz Irlands im unteren Mittelfeld wird durch die vielen BIP-bezogenen Indikatoren  
verzerrt. Die Sozialschutzausgaben (alle Funktionen) und die Bildungsausgaben in Prozent des  
BIP sind die niedrigsten in der Europäischen Union (Platz 27). Bei den Armutssindikatoren, die das  
Ergebnis der sozialstaatlichen Intervention abbilden, schneidet Irland dagegen sehr gut ab.  
Soziale Transfers leisten einen hohen Beitrag zur Verringerung der Armutgefährdungsquote  
(Platz 1), die Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers liegt in Irland bei 12,0% (Platz 3)  
und das mediane Äquivalenzeinkommen der Armutgefährdeten liegt um lediglich 15,7% unter  
der Armutgefährdungsschwelle (das entspricht Platz 4 im Spitzensfeld; EU 27 23,0%).

### **Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen**

Die Zuordnung der EU-Mitgliedsländer zu den vier Gruppen ist über die Zeit hinweg typischer-  
weise sehr stabil, da die Indikatoren kaum auf konjunkturelle Schwankungen reagieren. Vor  
allem die Sozialschutzausgaben bleiben im Großen und Ganzen von einem Jahr aufs andere  
relativ konstant.

Gegenüber der Einstufung auf Basis revidierter Vorjahresdaten ändert sich die aktuelle Grup-  
penzuordnung bei vier der 27 betrachteten EU-Ländern (Übersicht 12), unverändert bleibt die  
Zusammensetzung des Spitzensfeldes. Tschechien verbessert sich um einen Rang und steigt da-  
mit vom unteren ins obere Mittelfeld auf. Spanien verliert drei Plätze und steigt ins unterer Mittel-  
feld ab. Getragen wird der Abstieg von einer Verschlechterung der Position Spaniens ge-  
genüber den anderen EU-Mitgliedsstaaten beim Indikator „Sozialschutzausgaben im Fall von  
Arbeitslosigkeit je Prozent Arbeitslosenquote“ und beim Indikator „Verbesserung der Armutge-  
fährdungsquote durch Transfers“.

Neu im unteren Mittelfeld findet sich Irland, das seine relative Position bei der Armutgefähr-  
dungsquote sowie den Sozialschutzausgaben im Fall von Krankheit bzw. Gesundheitsvorsorge  
und den Sozialschutzausgaben für sonstige Funktionen verbessern konnte. Ungarn verliert drei  
Ränge und wechselt in das Schlussfeld. Das Land fällt vor allem bei der Armutgefährdungs-  
quote und dem relativen Medianwert der Armutgefährdungslücke zurück.

Übersicht 12: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2024			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2023	Spitzenfeld	FI, BE, DK, FR, DE, AT, SE			
	Oberes Mittelfeld		NL, LU, SI, IT, CY, PL	↓ ES	
	Unteres Mittelfeld		↑ CZ	SK, HR, PT, GR	↓ HU
	Schlussfeld			↑ IE	BG, EE, LT, LV, MT, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2024		FI, BE, DK, FR, DE, AT, SE	NL, LU, SI, IT, CY, PL, CZ	ES, SK, IE, HR, PT, GR	BG, HU, EE, LT, LV, MT, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2023 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2024 basieren auf den Jahren 2023.

Mit Blick auf die Rohdaten ist das Bild durchwachsen. Die Armutgefährdung ist in 10 EU-Mitgliedsstaaten von 2022 auf 2023 gestiegen und der Abstand zwischen dem medianen Einkommen Armutgefährdeter und der Armutgefährdungsschwelle ist in 13 Ländern gestiegen.

## 5. Entwicklung arbeitsmarktrelevanter Aspekte über die Zeit

Bei der Beurteilung der Arbeitsmarktperformanz sind nicht nur die relativen Positionen von Ländern (Länderreihung) und deren Veränderung im Vorjahresvergleich interessant (siehe Kapitel 4), sondern auch das absolute Niveau der zugrundeliegenden Indikatoren, da hinter einer Rangverschiebung unterschiedliche Entwicklungen stecken können – eine Verschlechterung, eine Verbesserung oder aber eine Stagnation der zugrundeliegenden Kennzahlen. Um die Niveaumveränderung der Indikatoren im Zeitablauf berücksichtigen zu können, werden die Indexpunkte für einen längeren Zeitraum berechnet (zur Berechnungsmethode siehe Kapitel 3.4).

Im vorliegenden Update des Arbeitsmarktmonitors wird die Entwicklung im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" nachgezeichnet. Da die zugrundeliegenden Indikatoren konjunkturreagibel sind und mitunter große Veränderungen von einem Jahr auf das andere möglich sind, wird die jährliche Entwicklung zwischen 2008 und 2023 dargestellt. Durch den gewählten Zeitraum werden die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009, der COVID-19-Pandemie 2020 und des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine 2022 auf den Arbeitsmarkt als auch seine Erholungsfähigkeit abgebildet. Betrachtet wird mithin, wie stark die einzelnen EU-Mitgliedsländer von den wirtschaftlichen Schocks getroffen wurden, ob sich die Länder bis 2019 von der Finanz- und Wirtschaftskrise erholt haben und an die Vorkrisenergebnisse anschließen konnten, und wenn ja, wie lange die Erholungsphase dauerte. Im Fokus steht somit die Frage nach der Resilienz der Arbeitsmärkte.

### Resilienz

Der Begriff Resilienz ist spätestens seit der Finanz- und Wirtschaftskrise zu einem Schlüsselbegriff in der wirtschaftspolitischen Strategiefindung avanciert (Brinkmann et al., 2017). Er beschreibt die Fähigkeit, Krisen möglichst rasch und unbeschadet zu bewältigen. Umgelegt auf die ökonomische Resilienz bedeutet dies, Wohlfahrtsverluste zu minimieren – sowohl aus einer makroökonomischen (gesamtwirtschaftlichen) als auch aus einer mikroökonomischen (individuelle Verteilung der Verluste) Perspektive (Hallegatte, 2014). Adressiert werden abrupt auftretende Krisen (exogener Schock), wobei der Fokus auf die Bewältigung und nicht auf die Vermeidung der Krise gerichtet ist. Mit Krisenbewältigung ist nicht nur die Rückkehr zum Vorkrisenzustand gemeint, sondern sie beinhaltet auch eine adaptive Komponente, die die Anpassung an neue Gegebenheiten miteinschließt. All diese Aspekte berücksichtigend bringen Harendt und Heinemann (2018, S. 14) den Begriff der ökonomischen Resilienz folgendermaßen auf den Punkt: "Ökonomische Resilienz ist die Fähigkeit einer Volkswirtschaft, vorbereitende Maßnahmen zur Krisenbewältigung zu ergreifen, unmittelbare Krisenfolgen abzumildern und sich an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen."

### 5.1 Krisenjahre

Die Wirtschaft der EU-Mitgliedsländer wurde innerhalb von gut einem Jahrzehnt von zwei schweren, globalen Wirtschaftskrisen getroffen: der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 und dem Ausbruch der COVID-19 Pandemie 2020; nicht einmal zwei Jahre später begann Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine. Beide Krisen unterscheiden sich substanziell voneinander – nicht nur

in Hinblick auf die Ursache, sondern auch in Hinblick auf die Erholung. Ging die Finanz- und Wirtschaftskrise auf das Platzen der spekulativ aufgeblähten Blase am Immobilienmarkt in den USA zurück, wurde die COVID-19-Krise durch eine globale Gesundheitskrise ausgelöst.

### **Finanz- und Wirtschaftskrise 2009**

Die Finanz- und Wirtschaftskrise nahm 2007 in den USA ihren Ausgang und griff in Folge rasch auf die Europäische Union über. 2008 sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf bereits in elf Mitgliedsländern der Europäischen Union, 2009 ging es in 26 von 27 EU-Ländern zurück (EU 27 –4,5% BIP pro Kopf). Einzig Polen verzeichnete im Betrachtungszeitraum 2007 bis 2019 kein einziges Rezessionsjahr. Beim Großteil der EU-Mitgliedsländer erholte sich die Konjunktur 2010 und 2011 wieder. Das traf jedoch nicht auf die südeuropäischen Länder Griechenland, Portugal und Spanien zu, die – gemeinsam mit Irland – zum Synonym für die 2010 einsetzende Staatsschuldenkrise in der Europäischen Union wurden (Pissarides, 2013; Tichy, 2011); eine Krise, bei der das Auseinanderbrechen der Euro-Zone ebenso im Raum stand wie der Ausschluss einzelner Mitgliedsländer aus der Währungsunion. Die stark steigenden Staatsschulden waren zum Großteil den zusätzlichen Ausgaben im Gefolge der Finanz- und Wirtschaftskrise (etwa zur Rettung von Banken oder für Stimulierungsprogramme zur Überwindung der Rezession) geschuldet. Darüber hinaus waren in diesen südeuropäischen Ländern Tichy (2011, S. 801) zufolge "mangelnde Wettbewerbsfähigkeit, Strukturprobleme sowie die durch niedrige Realzinssätze bedingte Expansion der Kredite an Private und die dadurch ausgelöste Immobilienblase zentral für die zunehmend problematische Entwicklung". Spekulationen und herabgestufte Bonitäten von Staaten und Banken (durch Rating-Agenturen) verschärften die Situation zudem. Als weiteren Grund für die Tiefe der Rezession führt Tichy (2013) neben der fehlenden Reaktionsmöglichkeit über den Wechselkurs innerhalb der Währungsunion die Schwerpunktsetzung der Maßnahmen zur Krisenbekämpfung auf fiskalisch restriktive Maßnahmen (Fiskalpakt, Schuldenbremse) an. Was folgte, war ein neuerlicher Rückgang des BIP pro Kopf in mehr als der Hälfte der EU-Länder im Jahr 2012. 2015 verzeichneten erstmals nach 2007 ausnahmslos alle EU-Mitgliedsländer einen Anstieg des BIP pro Kopf.

Die Arbeitsmarktreaktion war ebenfalls heterogen: In einigen EU-Ländern hielten sich die Beschäftigungsverluste und der Arbeitslosigkeitsanstieg in Grenzen (wie etwa 2009 in Österreich, Deutschland und Luxemburg), während andere Länder massive Verwerfungen am Arbeitsmarkt verzeichneten (wie z. B. Irland und Spanien im Jahr 2009). In den unmittelbaren Folgejahren gab es EU-Länder, die trotz eines Anstiegs des BIP pro Kopf einen Rückgang der Beschäftigung und eine Ausweitung der Arbeitslosigkeit registrierten (2010 etwa Bulgarien, Tschechien und die Slowakei).

### **COVID-19-Pandemie**

Mit der COVID-19-Pandemie brach die Wirtschaftsleistung in allen EU-Ländern – mit Ausnahme von Irland und Litauen – im Jahr 2020 neuerlich ein (BIP pro Kopf EU 27: –5,8%). Der Rückgang fiel in den einzelnen Ländern unterschiedlich stark aus, wofür Sapir (2020) zufolge drei Faktoren ausschlaggebend waren: (1) die Intensität der Einschränkungen der Bewegungs- und Erwerbsfreiheit (Lockdown) zur Eindämmung der Infektionen mit dem SARS-CoV-2 Virus, (2) die Größe des Tourismussektors und (3) das Pandemiemanagement der Regierung (Bock-Schappelwein

et al., 2021). Anders als die Finanz- und Wirtschaftskrise löste die Bekämpfung der Gesundheitskrise zeitgleich sowohl einen angebots- als auch einen nachfrageseitigen Schock aus, mit Auswirkungen, die weltweit und in allen Sektoren spürbar waren (OECD, 2021). Nicht immer haben die Arbeitsmarktindikatoren die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und damit die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen widergespiegelt.

Im Pandemiejahr 2020 bot sich abermals ein heterogenes Bild am Arbeitsmarkt: In einigen Ländern sank die Arbeitslosenquote (Griechenland, Frankreich, Italien, Polen), während andere Länder einen geringen (Belgien) bzw. einen kräftigen Anstieg der Arbeitslosenquote (Estland, Lettland, Litauen) meldeten. Gleichzeitig ging der Wirtschaftseinbruch nicht in allen Ländern mit einem Beschäftigungsabbau einher (Malta, Luxemburg, Belgien, Polen).

Um ein umfassenderes Bild von der Leistungsfähigkeit der länderspezifischen Arbeitsmärkte zu erhalten, wird die Entwicklung der länderspezifischen Indexpunkte im Bereichsindex 1 dargestellt. Da der Arbeitsmarktmonitor jedoch rein deskriptiver Natur ist, lassen sich keine Erklärungsansätze für die Arbeitsmarktentwicklung ableiten. Vielmehr trägt er zum Erkennen von Problemlagen bei.

## 5.2 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

In der COVID-19 Pandemie 2020 brach das BIP pro Kopf im EU 27-Durchschnitt stärker ein als 2009, die Arbeitsmarktreaktion fiel jedoch 2020 im Durchschnitt schwächer aus als 2009, mit einem schwächeren Rückgang der Beschäftigung und der Beschäftigungsquote und einem schwächeren Anstieg der Arbeitslosenquote. Gemessen anhand der Indexpunkte im Bereichsindex 1 reichte der Rückgang (2020 gegenüber 2019) von –0,17 in Kroatien bis –1,48 in Spanien. Er fiel in der überwiegenden Zahl der Länder schwächer aus als 2009. Zu den wenigen Ländern, die 2020 einen stärkeren Rückgang (gemessen an den Indexpunkten des Bereichsindex 1) verzeichneten als 2009, gehört Österreich.

Der Bereichsindex 1 deckt allerdings nicht alle möglichen Arbeitsmarktreaktionen ab – es fehlt die Erwerbsinaktivität<sup>47)</sup>. Sinkt die Nachfrage nach Arbeitskräften, steigt als Reaktion darauf die Arbeitslosigkeit und/oder die Erwerbsinaktivität – letzteres, wenn die Aussichten auf eine Beschäftigung und damit die aktive Suche nach einem Job aussichtslos erscheinen und Entmutigung Platz greift. Und tatsächlich zeigen sich unterschiedliche Reaktionsmuster zwischen den Ländern. Während etwa in Spanien, Italien, Griechenland, Irland und Portugal die Beschäftigung überdurchschnittlich stark zurückging, nahm die Erwerbsinaktivität überdurchschnittlich stark zu (+1,0 bis +1,6 Prozentpunkte), die Arbeitslosenquote sank (Italien –0,7 Prozentpunkte, Griechenland –1,0) oder stieg (zwischen +0,4 Prozentpunkten in Portugal und +1,4 Prozentpunkten in Spanien). In Estland und Litauen, die ebenfalls überdurchschnittliche

---

<sup>47)</sup> Zwar fließt die Beschäftigungsquote als Anteil der Beschäftigung an der Bevölkerung im Erwerbsalter in den Bereichsindex 1 ein, und damit indirekt der Anteil der Arbeitslosen plus Erwerbsinaktiven an der Bevölkerung im Erwerbsalter. Da jedoch die Arbeitslosen in Form der Arbeitslosenquote berücksichtigt werden und der Indikator der Arbeitslosenquote die Zahl der Arbeitslosen nicht an der Bevölkerung im Erwerbsalter, sondern an den Erwerbspersonen (Beschäftigte plus Arbeitslose) bemisst, wird die Entwicklung der Erwerbsinaktivität nur näherungsweise abgebildet.

Beschäftigungsverluste meldeten, sank hingegen die Erwerbsinaktivität (–0,4 bzw. –0,5 Prozentpunkte), während die Arbeitslosenquote (+2,6 bzw. +2,3 Prozentpunkten) stieg.

So abrupt der Einbruch des BIP pro Kopf im Jahr 2020 ausfiel, so stark erwies sich die Erholung ein Jahr später. Das reale BIP pro Kopf stieg 2021 in allen EU-Ländern und die Arbeitsmarktindikatoren verbesserten sich im Durchschnitt ebenfalls deutlich: Die durchschnittliche Beschäftigungsquote der EU 27-Länder erreichte 2021 (68,3%) annähernd das Vorkrisenniveau (2019: 68,4%), die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten lag 2021 (62,7%) leicht über dem Vorkrisenniveau (2019: 62,5%), die Beschäftigung wuchs 2021 im EU 27-Durchschnitt um 1,6% und die Arbeitslosenquote stagnierte auf dem Niveau von 2020 (7,2%). Erschwert wird jedoch die Interpretation der Arbeitsmarktdaten durch einen Zeitreihenbruch im Jahr 2021, der auf größere Umstellungen in der Arbeitskräfteerhebung gemäß EU-Sozialstatistikverordnung zurückzuführen ist<sup>48)</sup>. Die Stärke und Richtung der Wirkung auf das Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsniveau hängt von der Struktur der nationalen Arbeitsmärkte ab und differiert entsprechend zwischen den Ländern<sup>49)</sup>.

Mit Blick auf die Indexpunkte im Bereichsindex 1 verzeichneten mit Ausnahme von Lettland alle Länder 2021 einen Anstieg gegenüber 2020. In Lettland sanken die Indexpunkte 2021 im Vorjahresvergleich marginal – eine Entwicklung, die dem Beschäftigungsrückgang 2021 (–1,3%) sowie dem Rückgang der arbeitszeitbereinigten und arbeitszeitunbereinigten Beschäftigungsquote geschuldet ist.

### Ökonomische Divergenz und Konvergenz

Die Unterschiede in der "allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes" der EU-Mitgliedsländer haben sich nach der Finanz- und Wirtschaftskrise bzw. der daran anschließenden Staatsschuldenkrise verstärkt (Abbildung 11). Es kam somit zu einer ökonomischen Divergenz, abzulesen an der zunehmenden Spannweite der Indexpunkte.

2008 lagen die Indexpunkte der Länder noch relativ beieinander (Spannweite: 3,82 Indexpunkte); die länderspezifischen Unterschiede in Bezug auf die betrachteten sieben Indikatoren waren folglich relativ gering. Nach 2008 erhöhte sich die Spannweite der Indexpunkte deutlich und erreichte 2012 und 2015 mit 5,81 Indexpunkten einen vorläufigen Höhepunkt. 2016 setzte eine Annäherung (Konvergenz) in Bezug auf die "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" ein, die vom Ausbruch der Corona-Pandemie unterbrochen wurde. Die

---

<sup>48)</sup> Ab 2021 wurden methodische Änderungen in der Arbeitskräfteerhebung in allen EU-Mitgliedsländern wirksam. Insbesondere die Zahl der Arbeitslosen und in der Folge die internationale Arbeitslosenquote erhöhten sich durch eine geänderte Erfassung der Saisonarbeitslosigkeit. Aufgrund der hohen Bedeutung von temporären Beschäftigungsunterbrechungen in Österreich wirkt sich diese Änderung in Österreich stärker aus als in anderen EU-Mitgliedsländern. So fiel 2021 die Arbeitslosenquote in Österreich höher aus als 2020, obwohl die nationale Arbeitslosenquote bereits unter das Niveau von 2020 gefallen war.

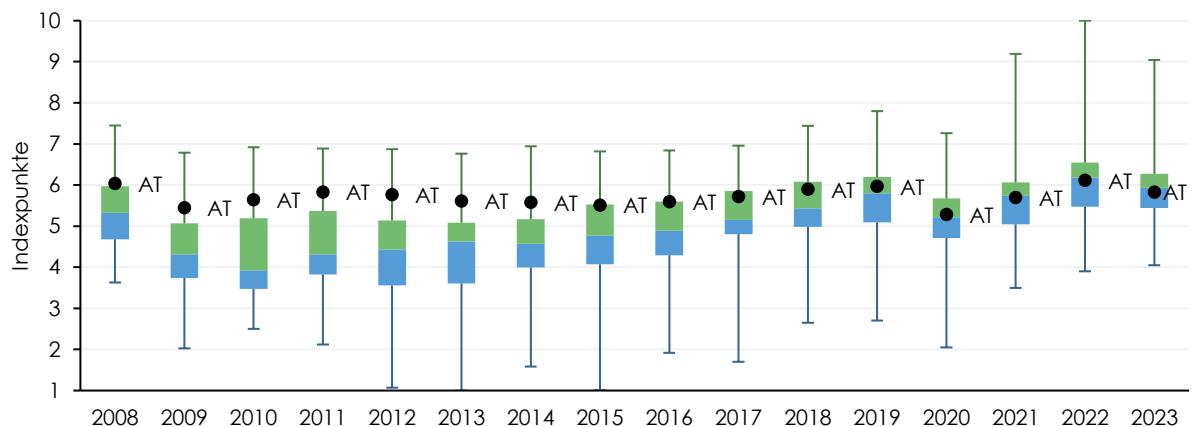
<sup>49)</sup> Eurostat bietet für einige Arbeitsmarktindikatoren strukturbruchbereinigte Zeitreihen an. Die Bereinigung geht allerdings maximal bis 2009 zurück, wodurch nicht der gesamte Betrachtungszeitraum abgedeckt wird; zudem werden nicht alle relevanten Indikatoren des Arbeitsmarktmonitors bereinigt (unbereinigt bleibt etwa die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten). In die Betrachtung fließen somit die unbereinigten Reihen ein.

Länderunterschiede nahmen wieder zu und gipfelten in einer Rekordspannweite der Indexpunkte in Höhe von 6,10 im Jahr 2022. 2023 sank die Spannweite auf 4,99 Indexpunkte.

Die aktuelle Spannweite der Indexpunkte gehört zu den niedrigsten im gesamten Betrachtungszeitraum. Die Länder 2023 schnitten zudem im Durchschnitt besser ab als in den Jahren zuvor (mit Ausnahme des Jahres 2022): 2023 lagen die Quartilsgrenzen zum unteren und oberen Mittelfeld sowie zum Spitzensfeld über den Vergleichswerten der Jahre 2008 bis 2021 und der niedrigste Indexpunkt im Jahr 2023 lag höher als in allen anderen Jahren; mithin schnitt das Land mit der ungünstigsten Performanz im Jahr 2023 besser ab als in den Jahren zuvor. Die in den letzten Jahren beobachtete hohe Spannweite wird von einzelnen Ländern an den Rändern der Verteilung getrieben; in der jüngeren Vergangenheit maßgeblich von Irland am oberen Rand der Verteilung und für die Jahre vor der COVID-19 Pandemie von Griechenland am unteren Rand der Verteilung. Die am aktuellen Rand zu beobachtende Verringerung der Spannweite ist Irland geschuldet, das sich gegenüber 2022 verschlechtert hat. Über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg wurde 2022 die beste Performanz verzeichnet (Irland mit 10 Indexpunkten).

Abbildung 11: **Indexpunktevergleich in den Jahren 2008 bis 2023 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

EU 27



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Spannweite der Indexpunkte. Lesebeispiel: Das Box-Plot Diagramm visualisiert die Streuung und Lage der Indexpunkte der Länder pro Jahr (zur Berechnung siehe Kapitel 3.4). In der Box (grüne und blaue Fläche) liegen die mittleren 50% der Länder, d. h. das obere und untere Mittelfeld. Begrenzt werden sie durch das obere und untere Quartil; der Übergang von der grünen auf die blaue Fläche repräsentiert den Median: 50% der Länder sind kleiner oder gleich diesem Wert. Die Ränder des Box-Plots markieren das Land mit dem kleinsten und dem größten Indexpunkt im Jahr bzw. das Land mit dem schlechtesten Rang und dem besten Rang pro Jahr. Exakte Indexpunkte und Ränge siehe Übersicht D 12 und Übersicht D 13.

Die Indexpunkte Irlands und Griechenlands setzen sich deutlich von ihren nächstplatzierten Nachbarn (von Rang 2 bzw. von Rang 26) ab – mit anderen Worten schnitten Irland und Griechenland deutlich besser bzw. deutlich schlechter ab als andere EU-Länder.

- Wie bereits in Kapitel 04.2.1 ausgeführt, verdankt Irland sein gutes Abschneiden geänderten Erstellungsvorschriften der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010), deren

Implementierung im Jahr 2015 zu einer massiven Aufwärtsrevision des BIP (+23%) geführt hat. Der sprunghafte Anstieg des BIP entsprach dabei weniger der tatsächlichen Dynamik der Wirtschaftsleistung als vielmehr statistischen Gründen<sup>50)</sup>. Da die Umstellung auch Auswirkungen auf die Folgejahre hatte und zudem drei von sieben Kennzahlen im Bereichsindex 1 mit der Wirtschaftsleistung in Verbindung stehen (Niveau und Entwicklung des realen BIP pro Kopf sowie Arbeitsproduktivität), erhöhte sich der Indexpunkt Irlands seit dem Jahr 2015 kräftig. Das führte dazu, dass Irland seit 2017 jährlich am besten unter den EU 27-Mitgliedsländern abschnitt und den Abstand zum Land mit der zweitbesten Performanz (Luxemburg) vergrößerte<sup>51)</sup>.

- Griechenland wurde (siehe auch Ausführungen Kapitel 5.1) massiv von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen. Insbesondere die daran anschließende Staatsschuldenkrise, im Zuge derer Griechenland finanzielle Hilfe zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit benötigte und im Gegenzug Reform- und Sparpakte umsetzen musste, haben tiefe Spuren am Arbeitsmarkt hinterlassen. Seit 2011 weist das südeuropäische Land stets die ungünstigste Performanz unter den EU 27-Ländern auf, 2013 den niedrigsten Indexpunkt im gesamten Betrachtungszeitraum. Wenngleich Griechenland in den Folgejahren seine Performanz verbessern konnte, machte sein unmittelbarer Indexpunkte-Nachbar (auf Rang 26) mitunter größere Fortschritte, sodass der Indexpunkteabstand zwischen 2013 zumeist 2017 wuchs<sup>52)</sup>. In der jüngeren Vergangenheit fiel der Abstand jedoch wieder deutlich niedriger aus.

Werden die Indexpunkte für den Zeitraum 2008 bis 2023 ohne Irland und ohne Griechenland berechnet, wäre die Spannweite der Indexpunkte der restlichen EU 25-Länder 2023 die geringste im Betrachtungszeitraum. Doch auch in dieser Konstellation zeigen sich die Nachwehen der Finanz- und Wirtschaftskrise lange: Ohne Griechenland und ohne Irland wäre (1) die Spannweite der Indexpunkte erstmals im Jahr 2016 wieder kleiner gewesen als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise und (2) der Indexpunkt des letzten Platzierten Landes erst ab 2017 (mit Ausnahme des Pandemiejahres 2020) höher ausgefallen als 2008.

### **Länderspezifische Sicht**

Rund die Hälfte der EU 27-Länder verzeichnet innerhalb des Beobachtungszeitraums 2008 bis 2023 den niedrigsten Indexpunkt rund um die Wirtschafts- und Finanzkrise in den Jahren 2009

---

<sup>50)</sup> Die geänderten Erstellungsvorschriften der VGR hatten für Irland aufgrund einer massiven Verlagerung von Anlagenvermögen (Firmensitze und Patente multinationaler Unternehmen) ins Land (Boysen-Hogrefe et al., 2016) wesentlich stärkere Konsequenzen als für andere Länder. Gemäß ESGV 2010 werden nunmehr Güter, die im Ausland für eine im Inland ansässige Firma produziert und direkt an Drittstaaten weiterverkauft werden, als Exporte des Inlands gezählt (McDonnell, 2016). Statistisch steigt dadurch die Wirtschaftsleistung im Inland ohne zusätzliche Produktion im Inland. Gleichzeitig sinkt dadurch auch die Aussagekraft all jener Indikatoren, die in Relation zum BIP gesetzt werden.

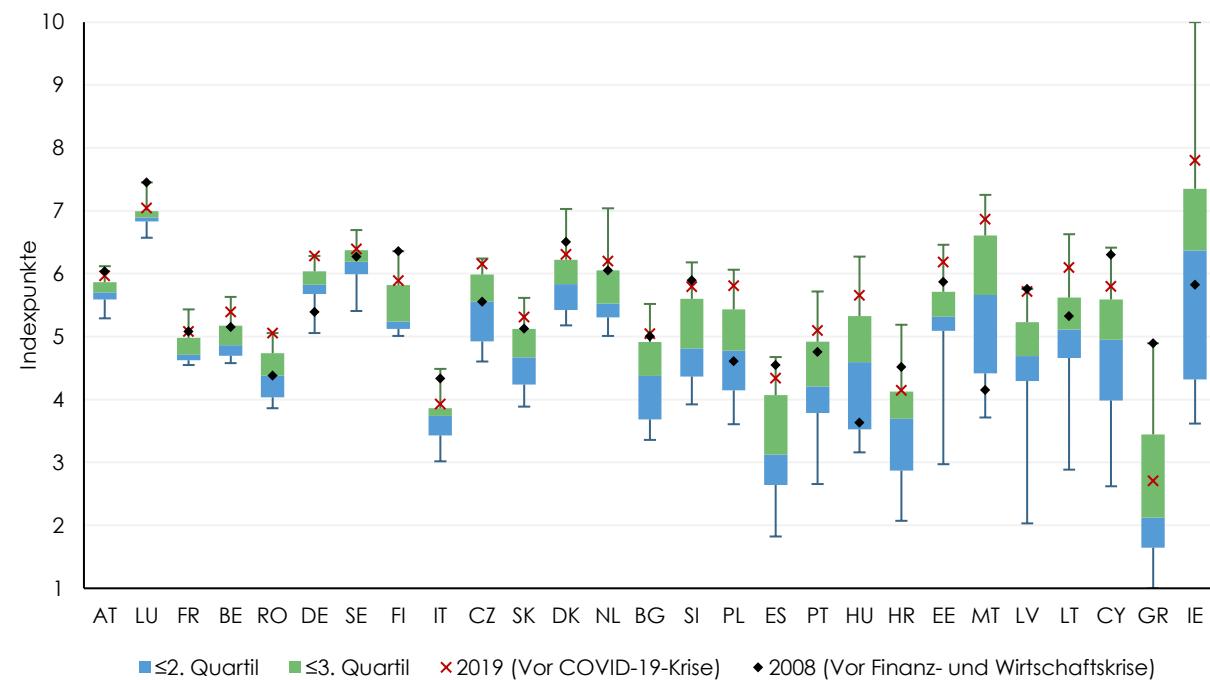
<sup>51)</sup> 2018 betrug der Abstand der Indexpunkte zwischen Irland und Luxemburg 0,53 Indexpunkte, 2019 waren es 0,76 Indexpunkte, 2021 bereits 1,96 Indexpunkte und 2022 2,66 Indexpunkte. Aufgrund der ungünstigen Performanz Irlands im Jahr 2023 reduzierte sich der Abstand 2023 zu Luxemburg wieder leicht (auf 2,03 Indexpunkte).

<sup>52)</sup> Der Indexpunkteabstand zwischen Griechenland auf Rang 27 und dem Land auf Rang 26 betrug zwischen 2015 und 2019 jeweils mehr als 1 Indexpunkt; am deutlichsten abgeschlagen war Griechenland im Jahr 2017 mit einem Abstand von 1,99 Indexpunkten zu Kroatien auf Platz 26.

oder 2010. Vorwiegend in den südeuropäischen Ländern – Griechenland, Zypern, Slowenien, Kroatien und Italien – wurde dagegen die schwächste Performanz im Jahr 2013 gemessen<sup>53)</sup>. Dabei deutete sich in einigen Ländern nach 2009 eine leichte Erholung an (Italien, Spanien), während sich in anderen Ländern die "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" durchgängig verschlechterte (Griechenland, Zypern, Slowenien und Kroatien).

Abbildung 12: **Streuung der Indexpunkte der einzelnen Länder in den Jahren 2008 bis 2023 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

EU 27, aufsteigend sortiert nach der Spannweite der Indexpunkte je Land im Zeitraum 2008 bis 2023



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Spannweite der Indexpunkte. Das Box-Plot Diagramm visualisiert die Streuung und Lage der Indexpunkte über den Zeitraum 2008 bis 2023 pro Land (zur Berechnung siehe Kapitel 3.4). In der Box (grüne plus blaue Fläche) liegen die mittleren 50% der Indexpunkte. Begrenzt werden sie durch das obere und untere Quartil; der Übergang von der blauen auf die grüne Fläche repräsentiert den Median: in 50% der Jahre sind die Indexpunkte kleiner oder gleich diesem Wert. Die Ränder des Box-Plots markieren das Jahr mit dem kleinsten und dem größten Indexpunkt je Land. – Exakte Indexpunkte und Rangplatzierungen siehe Übersicht D 12 und Übersicht D 13 im Tabellenanhang. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008 bis 2023. Sortiert anhand der Spannweite (Maximum minus Minimum).

In Österreich waren die unmittelbaren Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise eher schwach; die Indikatoren des Bereichsindex 1 haben sich im Ländervergleich relativ robust entwickelt. Dies spiegelt sich einerseits im moderaten Rückgang der Indexpunkte 2009 wider, andererseits in einer Platzierung im europäischen Spaltenfeld im Zeitraum 2008 bis 2014 – beides kann als Ausdruck der Resilienz der Wirtschaft gesehen werden. Allerdings folgte 2012 bis 2015

<sup>53)</sup> Auch in den Niederlanden und in Belgien fiel die Arbeitsmarktperformanz 2013 am schlechtesten aus, in Portugal, Spanien und Bulgarien 2012.

eine mehrjährige Wachstumsschwäche (Angel et al., 2023), in der auch die „allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ etwas nachließ – nicht nur absolut, sondern auch relativ zu anderen EU-Ländern. In Folge ging Österreichs Position im Spitzenfeld verloren (Abbildung 13).

Mit dem einsetzenden Konjunkturaufschwung 2016 nahm die "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" in Österreich wieder zu; das Vorkrisenniveau wurde jedoch bis 2019 knapp nicht erreicht. 2020 folgte ein markanter Einbruch im Zuge der COVID-19 Krise; gemessen an den Indexpunkten fiel der Einbruch etwas stärker aus als in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 (2020: –0,68 Indexpunkte, 2009: –0,59 Indexpunkte im Vergleich zum Vorjahr). Die 2020 erreichten Indexpunkte lagen mit 5,29 unter dem Niveau von 2009 (5,45 Indexpunkte): Zwar lag die Beschäftigungsquote 2020 über dem Niveau von 2009 und die Arbeitslosenquote in beiden Krisenjahren gleichauf; der Beschäftigungsrückgang war jedoch im ersten Pandemiejahr deutlich stärker als 2009, die Arbeitsproduktivität niedriger und die zehnjährige BIP-pro-Kopf-Wachstumsrate schwächer. So abrupt der Einbruch ausfiel, so rasch folgte die Erholung 2021 und 2022; mit einem höheren Indexpunkt 2022 als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise (2008). Und dies trotz der für Österreich ungünstigen definitorischen Änderungen in der Arbeitskräfteerhebung ab 2021<sup>54)</sup>. Allerdings hat seit 2023 eine Rezession Österreichs Wirtschaft in Griff (Scheiblecker, 2025), wodurch der Index 2023 wieder sank (5,83 Indexpunkte).

Ein wichtiger Faktor für den vergleichsweise moderaten Rückgang der Indexpunkte Österreichs in den beiden Rezessionen dürfte die Kurzarbeit darstellen, die mittels finanziell unterstützter temporärer Arbeitszeitreduktion Kündigungen verhindert hat (Auer, 2021; Mahringer, 2009). Nach der Krise 2009 konnten sich andere Länder stärker verbessern und Österreich überholen. Neben der Konjunkturschwäche Österreichs dürfte hierzu auch die starke Arbeitskräfteangebotsausweitung im Zuge der Arbeitsmarktoffnung für die EU-Beitrittsländer des Jahres 2004 (freier Arbeitsmarktzugang ab Mai 2011) und des Jahres 2007 (freier Arbeitsmarktzugang ab Jänner 2014) beigetragen haben: Das ausländische Arbeitskräfteangebot stieg merklich an, die Arbeitslosigkeit nahm zu und verfestigte sich (Eppel et al., 2018).

Im gesamten Betrachtungszeitraum 2008 bis 2023 fällt die geringe Spannweite der Indexpunkte Österreichs (mit 0,8 Indexpunkten die geringste unter den EU-Mitgliedsländern) auf; die Performance ist somit vergleichsweise stabil. Relativ zu anderen Ländern fällt Österreich im Zeitverlauf allerdings zurück. Andere Länder wiederum zeigen eine sehr starke Variation der Indexpunkte: Es sind dies Länder, die massiv von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen wurden; dazu zählen die baltischen Länder Estland, Litauen und Lettland, die südeuropäischen Länder Zypern, Malta und Griechenland sowie Irland mit einer Spannweite der Extremwerte zwischen 3,49 (Estland) und 6,38 (Irland) Indexpunkten (Abbildung 12). Die hohe Spannweite Irlands ist sowohl

---

<sup>54)</sup> 2021 wurden methodische Änderungen in der Arbeitskräfteerhebung in allen EU-Mitgliedsländern wirksam. Insbesondere die Zahl der Arbeitslosen und in der Folge die internationale Arbeitslosenquote erhöhten sich durch eine geänderte Erfassung der Saisonarbeitslosigkeit. Aufgrund der hohen Bedeutung von temporären Beschäftigungsunterbrechungen in Österreich wirkt sich diese Änderung in Österreich stärker aus als in anderen EU-Mitgliedsländern. So fiel 2021 die Arbeitslosenquote in Österreich höher aus als 2020, obwohl die nationale Arbeitslosenquote bereits unter das Niveau von 2020 gefallen. Wenig Auswirkungen dürfte die definitorische Änderung auf die Beschäftigungsdynamik und -quote gehabt haben (Statistik Austria, 2021a).

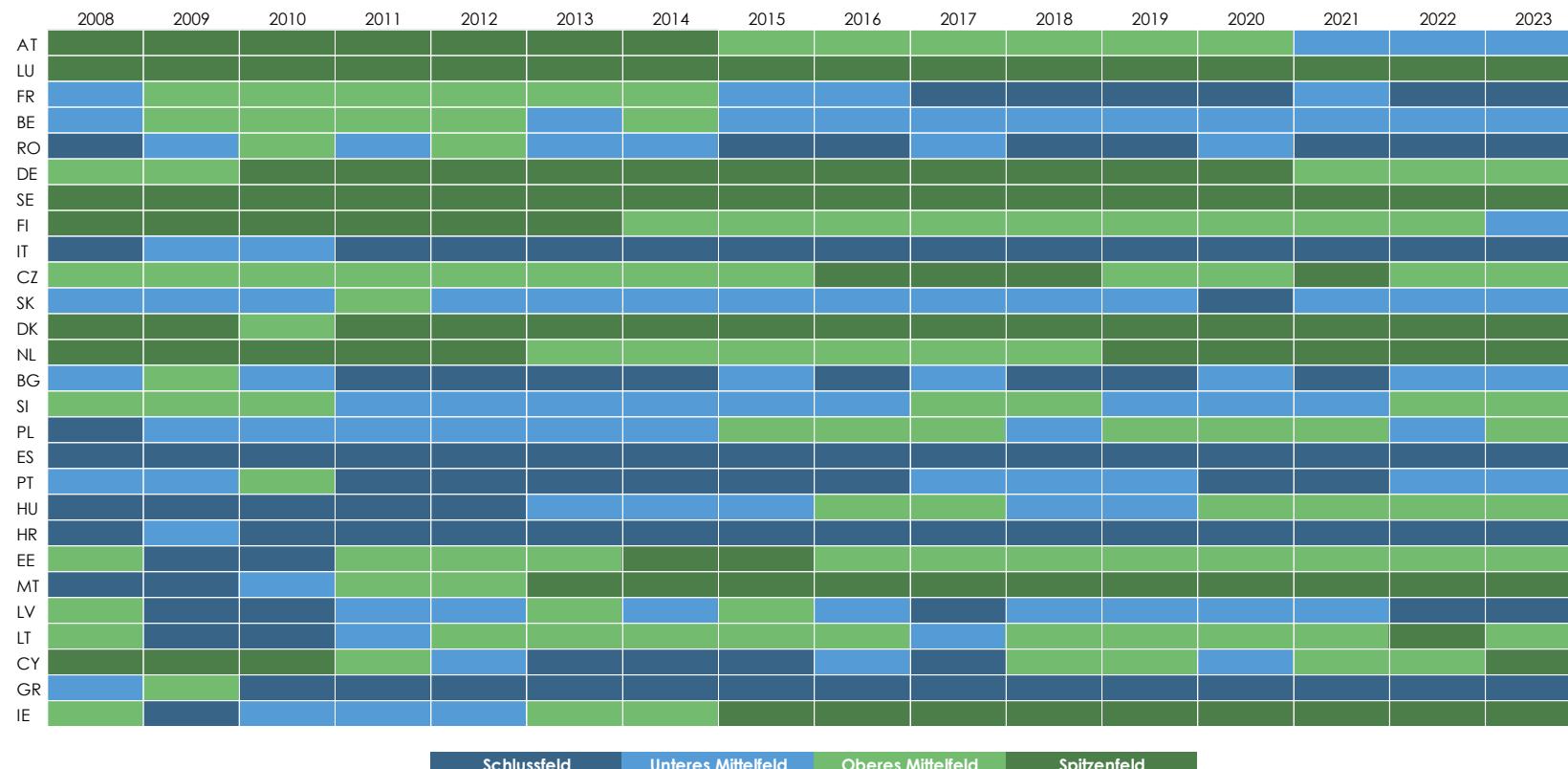
auf den starken Einbruch 2009 als auch auf den markanten Anstieg der BIP-bezogenen Indikatoren ab 2015 (infolge definitorischer Änderungen in der Erstellung der VGR) zurückzuführen.

Im Gegensatz zu Österreich konnte Deutschland seine Position innerhalb der EU 27 nach der Finanz- und Wirtschaftskrise verbessern. Reichte die Performanz im Jahr 2008 noch für eine Platzierung im oberen Mittelfeld, zählte Deutschland zwischen 2010 und 2020 zum Spitzensfeld. Der höchste Indexpunkt wurde 2019, im Jahr vor der COVID-19-Pandemie, erzielt. Innerhalb des europäischen Ländergefuges nimmt Deutschland seit 2021 wieder einen Platz im oberen Mittelfeld ein.

Drei Länder finden sich im europäischen Ländergefuge beinahe konstant im Spitzensfeld: Luxemburg, Dänemark und Schweden (Abbildung 13). Luxemburg nahm in den Jahren 2008 bis 2017 bei der Bewertung der sieben Indikatoren im Bereichsindex 1 den ersten Rang unter den EU-Mitgliedsländern ein; seit 2017 wird das Land von Irland auf den zweiten Rang verwiesen. Konstant im Schlussfeld findet sich Spanien; Kroatien und Griechenland nehmen seit 2010 und Italien seit 2011 stets einen Rang im Schlussfeld ein. Griechenland ist zudem seit 2011 im EU-Vergleich letztgereiht (Rang 27). Der Vergleich der Indexpunkte illustriert die mit 2009 einsetzende Verschlechterung der griechischen Indikatoren im Bereichsindex 1. Die im Jahr 2014 einsetzende Erholung mit einer stetigen Verbesserung einer Reihe von Indikatoren reichte allerdings nicht aus, um die Platzierung zu verbessern, da sich gleichzeitig andere Länder mit ungünstiger Performanz ebenfalls verbessern konnten.

Abbildung 13: **Platzierung der Länder im Bereichsindex 1**

EU 27, 2008 bis 2023, Sortierung entsprechend der Spannweite der Indexpunkte je Land aufsteigend



Q: WIFO-Berechnung. – Lesebeispiel: Österreich hatte zwischen 2008 und 2023 die niedrigste Spannweite der Indexpunkte des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes". Zudem erreichte Österreich in den Jahren 2008 bis 2014 Punktwerte im Spitzenfeld (>75%-Quartil). Im Zeitraum 2015 bis 2020 lag Österreich im oberen Mittelfeld (50-75%-Quartil). Ab 2021 liegt Österreich im unteren Mittelfeld (25-50%-Quartil).

## Literaturhinweise

- Angel, S., Ederer, S., Huemer, U., & Mahringer, H. (2023). Entwicklung von Arbeitszeit und Beschäftigung in Österreich. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/38153550>
- Auer, E. (2021). Kurzarbeit sichert nachhaltig Arbeitsplätze und Know-how. AMS Spezialthema zum Arbeitsmarkt, 1. [https://www.ams.at/content/dam/download/arbeitsmarktdaten/%C3%B6sterreich/berichte-auswertungen/001\\_spezialthema\\_0121.pdf](https://www.ams.at/content/dam/download/arbeitsmarktdaten/%C3%B6sterreich/berichte-auswertungen/001_spezialthema_0121.pdf)
- Bock-Schappelwein, J., Egger-Subotitsch, A., Flotzinger, M., & Schmied, G. (2021). Vermittlungsaktivitäten der PES in Zeiten von COVID-19. WIFO – abif. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/50907694>
- Boysen-Hogrefe, J., Fiedler, S., Groll, D., Kooths, S., & Stolzenburg, U. (2016). Euroraum: Erholung weiterhin mit wenig Schwung. Kieler Konjunkturberichte, 2016 | Q3. <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/euroraum-erholung-weiterhin-mit-wenig-schwung-28264/>
- Brinkmann, H., Harendt, C., Heinemann, F., & Nover, J. (2017). Ökonomische Resilienz – Schlüsselbegriff für ein neues wirtschaftspolitisches Leitbild? Wirtschaftsdienst, 97, 644–650. <https://doi.org/10.1007/s10273-017-2191-5>
- Eppel, R., Famira-Mühlberger, U., Horvath, T., Huemer, U., Mahringer, H., Eichmann, H., & Eibl, J. (2018). Anstieg und Verfestigung der Arbeitslosigkeit seit der Wirtschaftskrise. Entwicklung, Ursachen und die Rolle der betrieblichen Personalrekrutierung – Synthesebericht. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4146568>
- ETUC. (2020). Short Time Work Measures Across Europe. European Trade Union Confederation (ETUC). <https://www.etuc.org/en/publication/covid-19-watch-etuc-briefing-notes>
- Europäische Kommission. (2006). Datenbank zur Arbeitsmarktpolitik – Methodik – Überarbeitete Fassung vom Juni 2006. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-manuals-and-guidelines/-/ks-bf-06-003>
- Europäische Kommission. (2008). ESSOSS-Handbuch – Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS) – Ausgabe 2008. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-manuals-and-guidelines/-/ks-ra-07-027>
- Europäische Union. (2010). Europa in Zahlen. Eurostat Jahrbuch 2010. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. <https://data.europa.eu/doi/10.2785/40621>
- European Commission. (2023). Statistics | Employment, Social Affairs & Inclusion. Eurostat. <https://webgate.ec.europa.eu/empl/redistat/databrowser/explore/all/lmp?display=card&sort=category>
- European Commission. (2024). Data on Taxation Trends. [https://taxation-customs.ec.europa.eu/taxation-1/economic-analysis-taxation/data-taxation-trends\\_en](https://taxation-customs.ec.europa.eu/taxation-1/economic-analysis-taxation/data-taxation-trends_en)
- European Commission, Directorate-General for Economic and Financial Affairs. (2022). European Economic Forecast. Summer 2022. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. <https://doi.org/10.2765/148491>
- European Commission, Directorate-General for Employment, Social Affairs and Inclusion. (2018). Labour Market Policy Statistics. Methodology 2018. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. <https://doi.org/10.2767/291515>
- Eurostat. (2019). Manual on Sources and Methods for the Compilation of COFOG Statistics – Classification of the Functions of Government (COFOG) – 2019 Edition. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. <https://doi.org/10.2785/110841>
- Eurostat. (2021). EU Labour Force Survey – New Methodology from 2021 Onwards. [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=EU\\_Labour\\_Force\\_Survey\\_-\\_new\\_methodology\\_from\\_2021\\_onwards](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=EU_Labour_Force_Survey_-_new_methodology_from_2021_onwards)
- Eurostat. (2023). Arbeitnehmerentgelt. <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-datasets/-/TEC00013>
- Eurostat. (2024a). Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (AKE) – Methoden. <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/lfs/methodology>
- Eurostat. (2024b). EU Labour Force Survey – Methodology. [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=EU\\_labour\\_force\\_survey\\_-\\_methodology](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=EU_labour_force_survey_-_methodology)
- Eurostat. (2024c). Gender Pay Gap in Unadjusted Form – NACE Rev. 2 Activity (earn\_grpg2). [https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/en/earn\\_grpg2\\_esms.htm](https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/en/earn_grpg2_esms.htm)
- Eurostat. (2024d). S80/S20 Einkommensquintilverhältnis nach Geschlecht – Data Europa EU. <https://data.europa.eu/data/datasets/y8mgn2mkrkge2tmmfmr0a?locale=de>

- Haas, S., Lutz, H., Mahringer, H., & Rückert, E. (2010). Implementierung und Testung des „Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien“. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4082539>
- Hallegatte, S. (2014). Economic Resilience: Definition and Measurement. World Bank Policy Research Working Paper, 6852. <https://doi.org/10.1596/1813-9450-6852>
- Harendt, C., & Heinemann, F. (2018). Resilienz von Staaten gegen Außenwirtschaftskrisen. Bertelsmann Stiftung. [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/NW\\_Resilienz\\_gegen\\_Aussenwirtschaftskrisen.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/NW_Resilienz_gegen_Aussenwirtschaftskrisen.pdf)
- International Monetary Fonds (IMF). (2018). World Economic Outlook, April 2018. Cyclical Upswing, Structural Change. <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2018/03/20/world-economic-outlook-april-2018#Chapter%201>
- Mahringer, H. (2009). Der Arbeitsmarkt in der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise. WIFO-Monatsberichte, 82(12), 967–978.
- McDonnell, T. (2016, August 30). Wie Irland zu 26 % BIP-Wachstum kommt. Arbeit&Wirtschaft Blog. <https://awblog.at/wie-irland-zu-26-wachstum-kommt/>
- OECD. (2021). The Territorial Impact of COVID-19: Managing the Crisis Across Levels of Government. OECD Publishing. <https://doi.org/10.1787/a2c6abaf-en>
- Pissarides, C. A. (2013). Unemployment in the Great Recession. *Economica*, 80(319), 385–403. <https://doi.org/10.1111/ecca.12026>
- Sapir, A. (2020). Why Has COVID-19 Hit Different European Union Economies So Differently. Bruegel Policy Contribution, 18. [https://www.bruegel.org/sites/default/files/wp\\_attachments/PC-18-2020-22092020-final.pdf](https://www.bruegel.org/sites/default/files/wp_attachments/PC-18-2020-22092020-final.pdf)
- Scheiblecker, M. (2025). Rezession in Österreich hält an.
- Statistik Austria. (2004). Standard-Dokumentation. Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Arbeitskräfteerhebung 2003. Statistik Austria.
- Statistik Austria. (2011). Standard-Dokumentation. Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu ESSOSS (Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik). Statistik Austria. [https://www.statistik.at/fileadmin/shared/QM/Standardddokumentationen/B\\_1/std\\_b\\_essoss\\_2009.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/shared/QM/Standardddokumentationen/B_1/std_b_essoss_2009.pdf)
- Statistik Austria. (2016). Standard-Dokumentation. Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. VGR-Jahresrechnung. Statistik Austria. [https://www.statistik.at/fileadmin/shared/QM/Standardddokumentationen/VW/std\\_v\\_vgr-jahresrechnung.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/shared/QM/Standardddokumentationen/VW/std_v_vgr-jahresrechnung.pdf)
- Statistik Austria. (2021a). Frequently Asked Questions: Änderungen im Mikrozensus ab 2021. Statistik Austria. [https://www.statistik.at/stdoku/subdokumente/b\\_mz-arbeitskraefte-wohnungserhebung\\_ab\\_2004\\_aenderungen\\_mz.pdf](https://www.statistik.at/stdoku/subdokumente/b_mz-arbeitskraefte-wohnungserhebung_ab_2004_aenderungen_mz.pdf)
- Statistik Austria. (2021b). Standard-Dokumentation (Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Bildungsausgabenstatistik. Statistik Austria. [https://www.statistik.at/fileadmin/shared/QM/Standardddokumentationen/VW/std\\_v\\_bildungsausgabenstatistik.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/shared/QM/Standardddokumentationen/VW/std_v_bildungsausgabenstatistik.pdf)
- Statistik Austria. (2022). Standard-Dokumentation. Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Verdienststrukturerhebung 2018. Statistik Austria. [https://www.statistik.at/fileadmin/shared/QM/Standardddokumentationen/B\\_2/std\\_b\\_vesterhebung\\_2018.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/shared/QM/Standardddokumentationen/B_2/std_b_vesterhebung_2018.pdf)
- Statistik Austria. (2023). Standard-Dokumentation. Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu EU-SILC 2022. Statistik Austria. [https://www.statistik.at/fileadmin/shared/QM/Standardddokumentationen/B\\_1/std\\_b\\_eu-silc-2022.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/shared/QM/Standardddokumentationen/B_1/std_b_eu-silc-2022.pdf)
- Statistik Austria. (2024a). Bildungsausgaben. <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/bildungsausgaben>
- Statistik Austria. (2024b). Standard-Dokumentation. Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zum Mikrozensus ab 2004. Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung. Statistik Austria. [https://www.statistik.at/fileadmin/shared/QM/Standardddokumentationen/B\\_2/std\\_b\\_mz-arbeitskraefte-wohnungserhebung\\_ab\\_2004.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/shared/QM/Standardddokumentationen/B_2/std_b_mz-arbeitskraefte-wohnungserhebung_ab_2004.pdf)
- Stöger, E., Deichmann, F., Klem, S., & Mandl, F. (2023). Betriebliche Weiterbildung 2020. Statistik Austria. [https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Betriebliche-Weiterbildung-2020\\_Web-Barrierefrei.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Betriebliche-Weiterbildung-2020_Web-Barrierefrei.pdf)
- Tichy, G. (2011). Die Staatsschuldenkrise. Ursachen und Folgen. WIFO-Monatsberichte, 84(12), 797–810.

Tichy, G. (2013). Die Staatsschuldenkrise als Krise des europäischen Finanzsystems. WIFO-Monatsberichte, 86(6), 473–492.

## Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte

### Übersicht A 1: Indikatoren im Überblick

Bereichsindizes und Indikatoren	Jahr <sup>1)</sup>	Quelle <sup>2)</sup>	Eurostat-Label <sup>3)</sup>	Fehlende Länder	Wertung	Standardabweichung	0,01/ Standardabweichung	Gewicht
<b>Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (EU 27)</b>								
1 Beschäftigungsquote (15-64 Jahre)	2023	EU-AKE	lfsa_ergan		+	2,24	0,00446	0,128
2 Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten	2023	EU-AKE	Sonderauswertung		+	2,38	0,00420	0,121
3 Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr	2023	VGR, EU-AKE	nama_10_pe		+	1,63	0,00615	0,177
4 Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)	2023	EU-AKE	lfsa_urgan		-	2,13	0,00469	0,135
5 Reales BIP pro Kopf (Euro je Einwohner:in)	2023	VGR <sup>4)</sup>	nama_10_pc		+	2,17	0,00461	0,133
6 Reales BIP pro Kopf (Index 2013 = 100)	2023	VGR <sup>4)</sup>	nama_10_pc		+	1,97	0,00506	0,146
7 Arbeitsproduktivität je Beschäftigte:n (BIP in KKS je Beschäftigte:n, EU 27 = 100)	2023	VGR <sup>4)</sup>	nama_10_gdp & _pe		+	1,79	0,00559	0,161
<b>Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme (EU 27 ohne LV, MT)</b>								
1 Beschäftigungsquote (25-44 Jahre)	2023	EU-AKE	lfsa_pganws		+	2,24	0,00447	0,101
2 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre)	2023	EU-AKE	lfsa_pganws		-	2,45	0,00408	0,092
3 Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)	2023	EU-AKE	lfsa_ergan		+	2,59	0,00386	0,087
4 Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre)	2023	EU-AKE	lfsa_epgar		-	2,10	0,00477	0,108
5 Unfreiwillige befristete Beschäftigung (15-64 Jahre)	2023	EU-AKE	lfsa_etgar	EE, LV	-	2,57	0,00389	0,088
6 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre)	2023	EU-AKE	lfsa_ergan		-	2,35	0,00425	0,096
7 Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)	2023	EU-AKE	lfsa_urgan		-	2,33	0,00429	0,097
8 Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)	2023	EU-AKE	lfsa_urgan	LU, MT	-	2,00	0,00499	0,113
9 Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)	2023	EU-AKE	lfsa_upgan		-	2,18	0,00458	0,104
10 Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)	2023	EU-AKE	lfsa_upgan	LU, MT	-	1,98	0,00506	0,114

### Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (EU 27 ohne BG, MT, LV)

	Bereichsindizes und Indikatoren	Jahr <sup>1)</sup>	Quelle <sup>2)</sup>	Eurostat-Label <sup>3)</sup>	Fehlende Länder	Wertung	Standardabweichung	0,01/ Standardabweichung	Gewicht
1	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger:innen	2023	EU-AKE	edat_lfse_14		–	2,14	0,00467	0,054
2	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	2023	EU-AKE	edat_lfs_9903		–	2,35	0,00425	0,049
3	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	2023	EU-AKE	edat_lfs_9903		–	2,35	0,00425	0,049
4	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss	2023	EU-AKE	edat_lfs_9903		+	2,41	0,00415	0,048
5	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss	2023	EU-AKE	edat_lfs_9903		+	2,35	0,00426	0,050
6	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung (lebenslanges Lernen)	2023	EU-AKE	trng_lfs_01		+	2,17	0,00462	0,054
7	Teilnahme Beschäftigter an betrieblicher Weiterbildung	2023	CVTS	trng_cvt_12s		+	2,05	0,00487	0,057
8	Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	2023	EU-AKE	lfsa_igar	LV, LU, MT, SE	–	2,36	0,00425	0,049
9	Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	2023	EU-AKE	lfsa_epgar	BG, LV	–	2,30	0,00434	0,050
10	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)	2023	EU-AKE	lfsa_ipga		–	2,38	0,00421	0,049
11	Formale Kinderbetreuung unter 3-Jähriger, insgesamt	2023	EU-SILC	ilc_caindformal		+	2,65	0,00377	0,044
12	Formale Kinderbetreuung unter 3-Jähriger, 30 und mehr Stunden pro Woche	2023	EU-SILC	ilc_caindformal		+	2,55	0,00392	0,046
13	Tödliche Arbeitsunfälle: Inzidenzrate	2023	ESAW	hsw_n2_02		–	2,43	0,00411	0,048
14	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt: Frauen	2022	EU-SILC, HLY <sup>5)</sup>	hlth_hlye		+	2,53	0,00396	0,046
15	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt: Männer	2022	EU-SILC, HLY <sup>5)</sup>	hlth_hlye		+	2,64	0,00379	0,044
16	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren: Frauen	2022	EU-SILC, HLY <sup>5)</sup>	hlth_hlye		+	2,01	0,00498	0,058
17	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren: Männer	2022	EU-SILC, HLY <sup>5)</sup>	hlth_hlye		+	2,12	0,00472	0,055
18	Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem	2023	EU-SILC	hlth_silc_04		+	2,10	0,00477	0,055
19	Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkung	2023	EU-SILC	hlth_silc_06		+	2,43	0,00411	0,048
20	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger	2023	EU-SILC	hlth_silc_01		+	2,46	0,00407	0,047

**Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (EU 27)**

Bereichsindizes und Indikatoren		Jahr <sup>1)</sup>	Quelle <sup>2)</sup>	Eurostat-Label <sup>3)</sup>	Fehlende Länder	Wertung	Standardabweichung	0,01/ Standardabweichung	Gewicht
1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer:in in KKS	2023	VGR <sup>4)</sup>	nama_10_a10, nama_10_a10e		+	2,07	0,00483	0,140
2	Arbeitnehmer:innenentgelte je Arbeitnehmer:in in KKS	2023	VGR <sup>4)</sup>	nama_10_a10, nama_10_a10e		+	2,31	0,00433	0,125
3	Arbeitnehmer:innenentgelte in % des BIP	2023	VGR <sup>4)</sup>	nama_10_gdp		+	2,22	0,00450	0,130
4	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	2023	EU-SILC	ilc_di11		–	2,57	0,00390	0,113
5	Anteil des vom Faktor Arbeit stammenden Abgabenaufkommens	2023	DG TAXUD, VGR <sup>4)</sup>	DG Taxation and Custom Union, Taxation Trends, Tab. 44		–	2,54	0,00393	0,114
6	Niedriglohnbeschäftigenquote in % aller Arbeitnehmer:innen auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	2022	VSE	earn_ses_pub1s		–	2,20	0,00455	0,132
7	Armutgefährdungsquote von Erwerbstägigen (Working Poor)	2023	EU-SILC	ilc_iw01		–	2,17	0,00462	0,134
8	Gender Pay Gap	2023	VSE	earn_gr_gpgr2		–	2,59	0,00386	0,112

**Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (EU 27)**

Sozialschutzleistungen in % des BIP:									
1	Krankheit/Gesundheitsversorgung	2023	ESSOSS	spr_exp_gdp	GR	+	2,71	0,00369	0,083
2	Invalidität/Gebrechen	2023	ESSOSS	spr_exp_gdp	GR	+	1,86	0,00537	0,120
3	Alter	2023	ESSOSS	spr_exp_gdp	GR	+	2,22	0,00450	0,101
4	Familie/Kinder	2023	ESSOSS	spr_exp_gdp	GR	+	2,59	0,00386	0,086
5	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosenquote)	2023	ESSOSS	spr_exp_gdp	GR	+	2,12	0,00471	0,106
6	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	2023	ESSOSS	spr_exp_gdp	GR	+	2,49	0,00401	0,090
7	Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers	2023	EU-SILC	ilc_li02		–	2,60	0,00384	0,086
8	Verbesserung der Armutgefährdungsquote durch soziale Transfers	2023	EU-SILC	ilc_li10-ilc_li02		+	2,09	0,00478	0,107
9	Relativer Medianwert der Armutgefährdungslücke in % der Armutgefährdungsschwelle	2023	EU-SILC	ilc_li11		–	2,05	0,00488	0,109
10	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	2023	COFOG	gov_10a_exp	GR	+	2,00	0,00499	0,112

Q: Eurostat. – <sup>1)</sup> Letztverfügbares Jahr. Ausnahmen sind im Anhang B.3 dokumentiert. – <sup>2)</sup> Eine ausführliche Erläuterung zu den verwendeten Datenquellen findet sich im Anhang B.2 – Die verwendeten Datenquellen. – <sup>3)</sup> Stand: März 2025. – <sup>4)</sup> ESVG 2010. – <sup>5)</sup> In die Berechnung der gesunden Lebensjahre fließen laut Eurostat Mortalitätsstatistiken und Daten zu Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC) ein.

**Übersicht A 2: Indexpunkte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)**

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes		Erwerbsteilnahme		Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt		Verteilung der Erwerbseinkommen		Umverteilung durch den Sozialstaat	
	Indexpunkt	Rang	Indexpunkt	Rang	Indexpunkt	Rang	Indexpunkt	Rang	Indexpunkt	Rang
BE	3,75	21	6,23	20	6,75	7	10,00	1	9,35	2
BG	4,31	17	7,37	14	n.v.	n.v.	1,00	27	4,00	21
CZ	5,45	7	7,79	13	5,31	14	5,08	15	5,50	14
DK	5,65	5	10,00	1	7,08	3	7,32	5	9,06	3
DE	5,21	9	9,03	4	4,05	20	5,24	13	8,73	5
EE	5,12	11	9,31	3	5,34	13	1,94	24	3,84	23
IE	10,00	1	8,16	10	7,01	4	6,36	8	4,49	17
GR	1,00	27	1,67	24	5,48	11	1,29	26	4,29	20
ES	2,40	25	2,63	23	5,14	16	4,41	19	4,87	15
FR	3,41	23	6,71	17	6,51	8	6,61	7	8,82	4
HR	3,85	20	6,62	18	3,99	22	6,34	9	4,41	18
IT	2,31	26	1,00	25	3,65	23	5,23	14	6,00	11
CY	5,56	6	6,84	16	6,89	6	4,52	17	5,84	12
LV	3,62	22	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	2,00	23	3,51	25
LT	4,73	14	8,30	8	5,24	15	3,50	20	3,77	24
LU	6,30	4	7,28	15	6,07	10	9,06	2	6,59	9
HU	5,09	12	8,51	5	3,99	21	3,41	21	3,86	22
MT	8,25	2	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	5,00	16	2,32	26
NL	6,38	3	9,80	2	6,43	9	7,08	6	7,39	8
<b>AT</b>	<b>4,45</b>	<b>15</b>	<b>8,44</b>	<b>6</b>	<b>4,52</b>	<b>18</b>	<b>5,72</b>	<b>11</b>	<b>8,18</b>	<b>6</b>
PL	5,02	13	8,22	9	5,39	12	4,49	18	5,83	13
PT	3,97	19	6,30	19	4,54	17	5,42	12	4,32	19
RO	2,41	24	4,42	22	1,00	24	1,67	25	1,00	27
SI	5,20	10	8,30	7	7,82	2	8,43	3	6,50	10
SK	4,05	18	5,76	21	4,16	19	3,03	22	4,58	16
FI	4,39	16	8,03	11	7,01	5	7,49	4	10,00	1
SE	5,28	8	7,86	12	10,00	1	5,93	10	7,44	7

Q: WIFO-Berechnungen. – Indexskala 1 bis 10, wobei 1... niedrigster Wert und 10... höchster Wert. – n.v. ... Indexberechnung aufgrund nicht verfügbarer Werte nicht möglich.

**Übersicht A 3: Indexpunkte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)**

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes		Erwerbsteilnahme		Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt		Verteilung der Erwerbseinkommen		Umverteilung durch den Sozialstaat	
	Land	Indexpunkt	Land	Indexpunkt	Land	Indexpunkt	Land	Indexpunkt	Land	Indexpunkt
1	IE	10,0	DK	10,0	SE	10,0	BE	10,0	FI	10,0
2	MT	8,3	NL	9,8	SI	7,8	LU	9,1	BE	9,4
3	NL	6,4	EE	9,3	DK	7,1	SI	8,4	DK	9,1
4	LU	6,3	DE	9,0	IE	7,0	FI	7,5	FR	8,8
5	DK	5,7	HU	8,5	FI	7,0	DK	7,3	DE	8,7
6	CY	5,6	AT	8,4	CY	6,9	NL	7,1	AT	8,2
7	CZ	5,5	SI	8,3	BE	6,8	FR	6,6	SE	7,4
8	SE	5,3	LT	8,3	FR	6,5	IE	6,4	NL	7,4
9	DE	5,2	PL	8,2	NL	6,4	HR	6,3	LU	6,6
10	SI	5,2	IE	8,2	LU	6,1	SE	5,9	SI	6,5
11	EE	5,1	FI	8,0	GR	5,5	AT	5,7	IT	6,0
12	HU	5,1	SE	7,9	PL	5,4	PT	5,4	CY	5,8
13	PL	5,0	CZ	7,8	EE	5,3	DE	5,2	PL	5,8
14	LT	4,7	BG	7,4	CZ	5,3	IT	5,2	CZ	5,5
15	AT	4,4	LU	7,3	LT	5,2	CZ	5,1	ES	4,9
16	FI	4,4	CY	6,8	ES	5,1	MT	5,0	SK	4,6
17	BG	4,3	FR	6,7	PT	4,5	CY	4,5	IE	4,5
18	SK	4,1	HR	6,6	AT	4,5	PL	4,5	HR	4,4
19	PT	4,0	PT	6,3	SK	4,2	ES	4,4	PT	4,3
20	HR	3,9	BE	6,2	DE	4,1	LT	3,5	GR	4,3
21	BE	3,8	SK	5,8	HU	4,0	HU	3,4	BG	4,0
22	LV	3,6	RO	4,4	HR	4,0	SK	3,0	HU	3,9
23	FR	3,4	ES	2,6	IT	3,6	LV	2,0	EE	3,8
24	RO	2,4	GR	1,7	RO	1,0	EE	1,9	LT	3,8
25	ES	2,4	IT	1,0	BG	n.v.	RO	1,7	LV	3,5
26	IT	2,3	LV	n.v.	LV	n.v.	GR	1,3	MT	2,3
27	GR	1,0	MT	n.v.	MT	n.v.	BG	1,0	RO	1,0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Indexskala 1 bis 10, wobei 1... niedrigster Wert und 10... höchster Wert. – n.v. ... Indexberechnung aufgrund nicht verfügbarer Werte nicht möglich.

## Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten

### B.1 – Definitionen der verwendeten Indikatoren

#### B.1.1 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" und im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Beschäftigungsquote	<p>In den Arbeitsmarktmonitor fließen Beschäftigungsquoten (auch "Erwerbstätigenquote") verschiedener Altersgruppen ein (Bereichsindex 1: Beschäftigungsquote der 15- bis 64-Jährigen; Bereichsindex 2: Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen und Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen). Die Beschäftigungsquoten nach Altersgruppen werden berechnet, indem die erwerbstätigen Personen der jeweiligen Altersgruppe durch die Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe in Privathaushalten dividiert werden.</p> <p>Erwerbstätige sind Personen ab 15 Jahren, die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt, zur Gewinnerzielung oder zur Mehrung des Familieneinkommens gearbeitet haben, oder nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren, z. B. aufgrund von Krankheit, Urlaub, Streik oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.</p> <p>Q: Eurostat (2024a).</p>	EU-AKE
Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten	<p>Die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten entspricht der Summe der gewichteten Anzahl der Teilzeitbeschäftigte und der Vollzeitbeschäftigte als Anteil an der Gesamtbeschäftigung. Die Gewichtung der Teilzeitbeschäftigte ergibt sich aus dem Verhältnis der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden der Teilzeitbeschäftigte (alle Tätigkeiten) zu den durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden der Vollzeitbeschäftigte (nur Haupttätigkeiten).</p> <p>Q: Eurostat.</p>	EU-AKE
Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr	<p>Der Indikator Beschäftigungswachstum beschreibt die prozentuelle Veränderung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen auf dem Wirtschaftsgebiet des Staates oder des geografischen Raums von einem Jahr zum nächsten. Der Indikator basiert auf dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Verteilungen der Arbeitskräfteerhebung werden zur Herleitung von Resultaten nach Geschlecht herangezogen. In den Bereichsindex 1 fließt das Beschäftigungswachstum insgesamt ein.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	VGR (ESVG 2010), EU-AKE
Arbeitslosenquote	<p>In den Arbeitsmarktmonitor fließen Arbeitslosenquoten verschiedener Altersgruppen ein (Bereichsindex 1: Arbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen; Bereichsindex 2: Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen und Arbeitslosenquote der 55- bis 64-Jährigen). Die Arbeitslosenquote nach Altersgruppen ergibt sich, indem die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe durch die Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe dividiert werden.</p> <p>Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Die Erwerbspersonen entsprechen der Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen. Zu den Arbeitslosen (auch Erwerbslose) zählen alle Personen, die in der Referenzwoche ohne Arbeit waren, nicht für die Arbeit verfügbar waren und die entweder in den vier Wochen vor der Referenzwoche aktiv nach Arbeit gesucht haben oder innerhalb von drei Monaten eine bereits gefundene Stelle aufnehmen werden.</p> <p>Q: Eurostat (2024a).</p>	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Reales BIP pro Kopf (Euro je Einwohner:in und Index 2013 = 100)	<p>Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf ist das Bruttoinlandsprodukt geteilt durch die Anzahl der Einwohner:innen für ein bestimmtes Jahr. Das BIP umfasst Waren und Dienstleistungen für Märkte sowie Produkte produziert vom Staat und nicht von Kapitalgesellschaften. Es wird häufig als ein Indikator für das Wohlergehen eines Landes benutzt, hauptsächlich für die Messung des durchschnittlichen Realeinkommens in diesem Land. Jedoch misst es das wirtschaftliche Wohlergehen nicht vollständig. Beispielsweise umfasst das BIP nur wirtschaftliche Aktivitäten auf dem Marktsektor und berücksichtigt keine unbezahlte Arbeit. Auch werden die negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten wie z. B. durch Umweltzerstörung nicht einbezogen.</p> <p>Der Index wird jedes Jahr mit dem Ziel der Abbildung einer Zehn-Jahres-Veränderung neu berechnet.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	VGR (ESVG 2010)
Arbeitsproduktivität je Beschäftigte:n (BIP in KKS je Beschäftigte:n, EU 27 = 100)	<p>Der Indikator Arbeitsproduktivität je Beschäftigte:n wird ausgedrückt durch das Bruttoinlandsprodukt (BIP) auf Basis Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigte:n.</p> <p>Das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigte:n wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU 27) ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Beschäftigte:n über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveaunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Die Größe "Beschäftigte" differenziert nicht zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	VGR (ESVG 2010)
Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle	<p>Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle ergibt sich aus der Differenz der männlichen und weiblichen Beschäftigungsquote. Dieser Indikator wird für den Bereichsindex 2 sowohl für die Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen als auch für die 25- bis 44-Jährigen berechnet.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	EU-AKE
Langzeitarbeitslosenquote	<p>In den Bereichsindex 2 fließt sowohl die Langzeitarbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen also auch der 55- bis 64-Jährigen ein. Bei diesem Indikator handelt es sich um den Anteil der Arbeitslosen, die mindestens zwölf Monate erwerbslos sind, an allen Arbeitslosen. Als Arbeitslosigkeitsdauer wird der Zeitraum verstanden, in welchem Arbeit gesucht wird, oder die abgelaufene Periode seit der letzten Tätigkeit (wenn diese Periode kürzer ist als der Zeitraum, in welchem Arbeit gesucht wird).</p> <p>Q: Eurostat.</p>	EU-AKE
Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre)	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung werden die Gründe für eine Teilzeitbeschäftigung erfragt. Der Indikator im Bereichsindex 2 gibt den Anteil der Beschäftigten der 15- bis 64-Jährigen an, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen, weil sie keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden konnten in % der Gesamtbeschäftigung. Der Indikator bezieht sich auf die Haupttätigkeit. Die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort der Befragten (Ausnahmen siehe Eurostat (2024b)). Eine genauere Trennung zwischen Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung ist nicht möglich, weil die Arbeitszeiten je nach Mitgliedsland und Wirtschaftszweig unterschiedlich sind.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	EU-AKE
Unfreiwillige befristete Beschäftigung (15-64 Jahre)	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung werden die Gründe für einen befristeten Arbeitsvertrag erfragt. Der Indikator im Bereichsindex 2 gibt den Anteil der 15- bis 64-jährigen Arbeitnehmer:innen an, die, da sie keinen permanenten Arbeitsplatz finden konnten, einer befristeten Beschäftigung nachgehen, in % aller Arbeitnehmer:innen.</p>	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
	<p>Eine Tätigkeit wird als befristet betrachtet, wenn sie entweder nach einer im Vorhinein festgesetzten Dauer endet oder sich Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen einig sind, dass ihre Beendigung von objektiven Bedingungen abhängt, beispielsweise von der Erledigung eines Auftrags oder der Rückkehr eines:r Arbeitnehmers:in, der:die vorübergehend ersetzt wurde. In diese Gruppen fallen Saisonarbeiter:innen, von einem Arbeitsamt bzw. einer Arbeitsvermittlung angestellte Personen, die zur Ausführung eines definierten Arbeitsauftrags an Dritte weiter verliehen werden (es sei denn, es liegt ein schriftlicher unbefristeter Arbeitsvertrag mit dem Arbeitsamt bzw. der Arbeitsvermittlung vor), und Personen mit speziellen Ausbildungsverträgen. Lehrlinge haben immer ein befristetes Arbeitsverhältnis.</p> <p>Q: Eurostat (2024b).</p>	
Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP und in % des BIP je % Arbeitslosenquote (15- bis 64-Jährige) <sup>1)</sup>	<p>Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik (AMP) beziehen sich auf öffentliche Eingriffe, die ausdrücklich auf Personengruppen mit Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt abzielen: Arbeitslose, Arbeitnehmer:innen, die von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit bedroht sind, und Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen. Die Gesamtausgaben unterscheiden sich nach AMP-Dienstleistungen (Kategorie 1), die die Kosten der öffentlichen Arbeitsverwaltungen (PES) beinhalten, einschließlich anderer öffentlich finanziert Dienstleistungen für Arbeitssuchende; AMP-Maßnahmen (Kategorien 2 bis 7), die Aktivierungsmaßnahmen für Arbeitslose und andere Zielgruppen umfassen: Aus- und Weiterbildung, Beschäftigungsanreize, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen und Anreize zur Unternehmensgründung; und AMP-Unterstützungen (Kategorien 8 bis 9), die Einkommensunterstützung für Arbeitslose (hauptsächlich Arbeitslosengeld) und Vorruststandsleistungen enthalten.</p> <p>In den Bereichsindex 2 gehen die AMP-Maßnahmen (Kategorien 2 bis 7) in % des BIP ein. Zusätzlich wurde dieser Indikator durch die Arbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen dividiert und geht in dieser Form ebenfalls in den Bereichsindex 2 ein.</p> <p>Zusätzlich zu den Ausgaben der Kategorien 2 bis 7 werden die auch unter Kategorie 8.2 (Teilarbeitslosengeld) erfassten Kurzarbeitsausgaben berücksichtigt. Wie ein Vergleich der aktiven Arbeitsmarktpolitikausgaben gezeigt hat, werden Ausgaben für Kurzarbeit länderspezifisch unterschiedlich erfasst – entweder als aktive oder als passive Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder als beides (siehe Übersicht D 14). Da die Ausgaben für Kurzarbeit 2020 und 2021 ein teilweise substanzielles Ausmaß angenommen haben, werden – um die Vergleichbarkeit zwischen den Ländern zu gewährleisten – Kurzarbeitsausgaben berücksichtigt, die unter Kategorie 8.2 verbucht sind.</p> <p>Diese beiden Indikatoren müssen im diesjährigen Update aufgrund fehlender Daten für mehrere Länder unberücksichtigt bleiben.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	AMP-Datenbank
Teilnehmer:innen an aktiven Arbeitsmarktpolitikmaßnahmen in % der Erwerbspersonen <sup>1)</sup>	<p>Arbeitsmarktpolitische (AMP-)Maßnahmen beziehen sich auf öffentliche Arbeitsmarkteingriffe, bei denen die Hauptaktivität der Teilnehmer:innen eine andere als die Arbeitssuche ist und die Teilnahme in der Regel in einer Veränderung des Arbeitsmarktstatus resultiert. AMP-Maßnahmen umfassen überwiegend Eingriffe, die eine vorübergehende Unterstützung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Gruppen leisten (Arbeitslose, gefährdete Arbeitnehmer:innen und Nichterwerbspersonen). AMP-Maßnahmen werden nach der Interventionsart klassifiziert und umfassen die folgenden Kategorien: Aus- und Weiterbildung, Beschäftigungsanreize, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen und Anreize zur Unternehmensgründung. Die Teilnehmer:innen an AMP-Maßnahmen sind als jährlicher durchschnittlicher Bestand ausgewiesen, d. h. als die durchschnittliche Anzahl der Personen, die zu einem beliebigen Zeitpunkt im Jahr an einer Maßnahme teilnehmen. Der jährliche durchschnittliche Bestand kann auch als Zahl der Personen-Jahre einer Teilnahme an Maßnahmen interpretiert werden. In den Bereichsindex 2 geht der Indikator Teilnehmer:innen an aktiven Arbeitsmarktpolitikmaßnahmen (der Kategorien 2 bis 7) dividiert durch die Erwerbspersonen ein.</p>	AMP-Datenbank

Indikator	Beschreibung	Quelle
	<p>Seit dem Arbeitsmarktmonitor 2022 konnte dieser Indikator nicht bei der Berechnung des Bereichsindex 2 berücksichtigt werden, da die Teilnehmer:innen an Kurzarbeit in den Ländern unterschiedlich erfasst werden (entweder in Kategorie 4 oder in Kategorie 8.2). Eine Aggregation der Teilnehmer:innen an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Kategorie 2 bis 7) und an Kurzarbeit (Kategorie 8.2) ist jedoch – anders als bei den Ausgaben – nicht möglich.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	

<sup>1)</sup> Fließt nicht in die diesjährige Berechnung des Bereichsindex 2 ein (nähere Details siehe Abschnitt Arbeitsmarktpolitik (AMP)/Labour Market Policy (LMP) im Anhang B).

### B.1.2 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger:innen	<p>Der Indikator ist definiert als der Anteil der 18- bis 24-jährigen Bevölkerung, der höchstens einen Bildungsabschluss auf dem Niveau der Sekundarstufe I (bezogen auf ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011, Stufen 0-2) besitzt und in den vier Wochen vor der Erhebung an keiner Maßnahme der allgemeinen oder beruflichen Bildung teilgenommen hat.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	EU-AKE
Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I) und mit Tertiärausbildung	<p>Die Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau wird definiert als Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren (bzw. 25 und 34 Jahren), der höchstens einen Abschluss auf dem Niveau der Sekundarstufe I (bezogen auf ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011, Stufen 0-2) hat.</p> <p>Der Indikator "Bevölkerung mit Tertiärausbildung" wird definiert als Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren (bzw. 25 und 34 Jahren) mit abgeschlossenem Universitäts- oder Hochschulstudium (Tertiärbereich). Der Bildungsstand bezieht sich auf die Stufen 5-8 von ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	EU-AKE
Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung (lebenslanges Lernen)	<p>Der Indikator wird definiert als Prozentsatz der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung, der angibt, in den vier Wochen vor der Erhebung an einer Ausbildung bzw. einem Unterricht der allgemeinen und beruflichen Bildung teilgenommen zu haben (Zähler). Der Nenner besteht aus der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse und schließt diejenigen aus, die auf die Frage "Teilnahme an Ausbildung bzw. Unterricht" nicht geantwortet haben. Die Informationen beziehen sich lediglich auf Ausbildung und Unterricht insgesamt, unabhängig von der Relevanz der gegenwärtigen bzw. künftigen Beschäftigung der Befragten.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	EU-AKE
Teilnahme Beschäftigter an betrieblicher Weiterbildung	<p>Bei diesem Indikator handelt es sich um den Anteil der Beschäftigten, der an Weiterbildungskursen im Unternehmen teilnimmt. Bei betrieblicher Weiterbildung handelt es sich um Angebote (Kurse oder andere Formen betrieblicher Weiterbildung), die den Beschäftigten vom Unternehmen (mit-)finanziert oder in bezahlter Arbeitszeit ermöglicht werden. Die europäische Erhebung über betriebliche Bildung findet alle fünf Jahre statt (zuletzt 2020). Befragt werden Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten des Produktions- und Dienstleistungssektors.</p> <p>Q: Stöger et al. (2023).</p>	CVTS

Indikator	Beschreibung	Quelle
Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen der Inaktivität gefragt. In den Bereichsindex 3 geht der Indikator "Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten mit Wunsch zu arbeiten" ein. Dabei handelt es sich um den Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren, die aufgrund von Betreuungspflichten nicht nach Arbeit suchen, aber gerne arbeiten würden, an der Bevölkerung. Als Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit werden in der EU-Arbeitskräfteerhebung mehrere Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen: Aus- bzw. Weiterbildung, Krankheit bzw. Behinderung, Betreuung von Kindern oder Angehörigen, keine passende Arbeit verfügbar, andere persönliche Umstände und Sonstiges.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	EU-AKE
Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen einer Teilzeitbeschäftigung gefragt (Betreuung von Kindern oder pflegebedürftige Erwachsenen, keine Vollzeittätigkeit gewünscht, andere persönliche oder familiäre Gründe, schulische oder berufliche Aus- oder Fortbildung, Krankheit oder Beeinträchtigung, etc.).</p> <p>Der "Indikator Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten" fließt ein als Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren, der aufgrund von Betreuungspflichten teilzeitbeschäftigt ist (die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort der Befragten), an der Gesamtbeschäftigung.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	EU-AKE
Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)	<p>Bei der inaktiven Bevölkerung handelt es sich hier um Nichterwerbspersonen nach dem Labour-Force-Konzept. Nichterwerbspersonen (Out of Labour Force) sind Personen, die weder zu den Erwerbstägigen noch zu den Arbeitslosen zählen, das sind z. B. Schüler:innen, Studierende, Präsenz- und Zivildiener, Pensionist:innen, Betreuende (von Kindern oder Erwachsenen) und Haushaltsführende.</p> <p>Q: Eurostat, Statistik Austria (2024b).</p>	EU-AKE
Formale Kinderbetreuung unter 3-Jähriger, insgesamt und 30 und mehr Stunden pro Woche	<p>Die formale Kinderbetreuung fließt in den Bereichsindex 3 ein als Anteil der formal betreuten Kinder unter drei Jahren insgesamt bzw. mit einem wöchentlichen Ausmaß von mindestens 30 Stunden an allen Kindern der gleichen Altersgruppe. Als formale Betreuung werden vier Arten der Kinderbetreuung und -erziehung berücksichtigt: Erziehung im Vorschulalter, Erziehung im schulpflichtigen Alter, Kinderbetreuung in zentralen Einrichtungen außerhalb der Schule und Kinderbetreuung in Tagesstätten. Alle organisierten und kontrollierten Kinderbetreuungssysteme – sowohl öffentlich als auch privat – sind eingeschlossen. Kinderbetreuung durch Tageseltern, die keine formalen Strukturen zwischen Betreuer:in und Eltern aufweisen (direkte Vereinbarungen), sind von der Definition der formalen Betreuung ausgenommen, da darin nur Kinderbetreuungen mit bestimmten Qualitätsmustern berücksichtigt werden. Die zeitliche Nutzung bezieht sich auf die durchschnittliche Anzahl der Stunden während einer normalen Woche.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	EU-SILC
Tödliche Arbeitsunfälle: Inzidenzrate	<p>Die tödlichen Arbeitsunfälle werden als Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigte dargestellt.</p> <p>Die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW) ist die Hauptdatenquelle für europäische Statistiken, die über Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz Aufschluss geben. Die ESAW enthält Daten über Arbeitsunfälle, die zu Ausfallzeiten von mehr als drei Tagen führen, sowie über tödliche Arbeitsunfälle. Ein Arbeitsunfall ist ein während der Arbeit eintretendes konkretes Ereignis, das zu einem physischen oder psychischen Schaden führt. Ein tödlicher Arbeitsunfall ist definiert als ein Unfall, der innerhalb eines Jahres zum Tod des Unfallopfers führt.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	ESAW

Indikator	Beschreibung	Quelle
Gesunde Lebensjahre bei der Geburt und im Alter von 65 Jahren	Bei den Strukturindikatoren "Gesunde Lebensjahre" wird die Zahl der Jahre gemessen, die eine Person zum Zeitpunkt ihrer Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren erwartungsgemäß in guter gesundheitlicher Verfassung leben wird. Es handelt sich um einen Indikator der Gesundheitserwartung. Gute gesundheitliche Verfassung bedeutet die Abwesenheit von Beeinträchtigungen durch Krankheiten oder Behinderungen. In die Berechnung des Indikators fließen zum einen Informationen zur Sterblichkeit ein (Mortalitätsstatistiken aus der demografischen Datenbank von Eurostat) und zum anderen Daten zur Selbsteinschätzung von lang andauernden Gesundheitsproblemen (EU-SILC). Die gesunden Lebensjahre fließen getrennt für Männer und Frauen in den Index ein. Q: Eurostat.	HLY
Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem	Der Indikator gibt den Anteil der Erwerbstätigen mit langandauerndem Gesundheitsproblem – das sind alle Faktoren, die die Befragten in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum beeinträchtigt haben oder wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum beeinträchtigen werden – an. Q: Europäische Union (2010).	EU-SILC
Erwerbstätige mit Tätigkeiteinschränkung	Der Indikator gibt den Anteil der Erwerbstätigen an, die zumindest während der letzten sechs Monate wegen eines gesundheitlichen Problems ihrer Einschätzung nach bei alltäglichen Verrichtungen stark oder einigermaßen eingeschränkt waren. Q: Europäische Union (2010).	EU-SILC
Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger	Der Indikator gibt den Anteil der Erwerbstätigen an, die ihre Gesundheit als sehr gut oder gut einschätzen. Q: Europäische Union (2010).	EU-SILC

### B.1.3 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer:in in KKS	Bei der Nominalen Entlohnung handelt es sich um die Bruttolöhne und -gehälter in Millionen Kaufkraftstandards (KKS) aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), alle NACE-Wirtschaftszweige, dividiert durch die Zahl der Arbeitnehmer:innen (Inlandskonzept) aus der VGR. Bruttolöhne und -gehälter umfassen ebenso wie das Arbeitnehmer:innenentgelt Geld- und Sachleistungen, schließen jedoch im Gegensatz zum Arbeitnehmer:innenentgelt die Sozialbeiträge der Arbeitgeber:innen nicht ein. Q: Eurostat.	VGR (ESVG 2010)
Arbeitnehmer:innenentgelte je Arbeitnehmer:in in KKS sowie in % des BIP	Das Arbeitnehmer:innenentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem:r Arbeitgeber:in an eine:n Arbeitnehmer:in als Entgelt für geleistete Arbeit erbracht werden (Bruttolöhne- und -gehälter), sowie die vom:von der Arbeitgeber:in geleisteten (tatsächlichen und unterstellten) Sozialbeiträge. Die Arbeitnehmer:innenentgelte fließen in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf (Millionen KKS dividiert durch die Zahl der Arbeitnehmer:innen (Inlandskonzept) und in % des BIP ein. Q: Eurostat (2023)	VGR (ESVG 2010)
Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	Beim Einkommensquintilverhältnis handelt es sich um das Verhältnis des Gesamteinkommens von den 20 % der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen (oberstes Quintil) zum Gesamteinkommen von den 20 % der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen (unterstes Quintil). Unter Einkommen wird das verfügbare Äquivalenzeinkommen verstanden. Q: Eurostat (2024d).	EU-SILC

Indikator	Beschreibung	Quelle
Anteil des vom Faktor Arbeit stammenden Abgabenaufkommens	Der Indikator "Abgaben auf den Faktor Arbeit" wird in % des gesamten Abgabenaufkommens dargestellt. Das Abgabenaufkommen eines Staates ist die Summe aus Steuern auf Produktion und Importe, aktuellen Steuern auf Einkommen und Vermögen, Kapitalsteuern und tatsächlichen Pflichtbeiträgen zur Sozialversicherung. Die Abgaben auf den Faktor Arbeit sind definiert als lohn- und gehaltsabhängige Abgaben, die von den Arbeitnehmer:innen und/oder von den Arbeitgeber:innen zu entrichten sind. Q: European Commission (2024).	DG Taxation and Customs Union
Niedriglohnbeschäftigenquote in % aller Arbeitnehmer:innen auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	Als Niedriglohnbeschäftigte gelten Beschäftigte (ohne Auszubildende), deren Brutto-Stundenverdienst höchstens zwei Drittel des nationalen Medianverdienstes beträgt. Brutto-Stundenverdienst ist das Entgelt, das unselbstständig Beschäftigte vor Abzug von Steuern und Sozialabgaben pro Stunde im Referenzmonat verdienen. Nicht enthalten sind Zahlungen für Überstunden, Zuschläge, Vergütungen, Boni, etc. Q: Eurostat.	VSE
Armutsgefährdungsquote von Erwerbstägigen (Working Poor)	Beim Indikator Working Poor handelt es sich um die Armutsgefährdungsquote von Erwerbstägigen, d. h. der Anteil von Beschäftigten (18 Jahre und älter) mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle, die mit 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Unterschiedliche Haushaltsgrößen und -zusammensetzungen werden durch Äquivalenzfaktoren berücksichtigt. Eurostat wendet einen Äquivalenzfaktor an, der nach der 1994 erstmals vorgeschlagenen OECD-Äquivalenzskala berechnet wird und der ersten Person ab 14 Jahren ein Gewicht von 1,0, anderen Personen ab 14 Jahren ein Gewicht von 0,5 und allen jüngeren Personen ein Gewicht von 0,3 gibt. Q: Eurostat.	EU-SILC
Gender Pay Gap	Der Indikator Gender Pay Gap (geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne Anpassungen) wird definiert als Unterschied zwischen den durchschnittlichen Brutto-Stundenverdiensten der männlichen und der weiblichen Beschäftigten in Prozent der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der männlichen Beschäftigten. Die Grundgesamtheit umfasst alle Beschäftigten in Unternehmen mit zehn Beschäftigten und mehr in der NACE Rev. 2 Aggregat B bis S (ohne O) – vor dem Referenzjahr 2008: NACE Rev. 1.1 Aggregat C bis O (ohne L). Der Indikator basiert auf der vierjährlichen Verdienststrukturerhebung und für die Jahre dazwischen auf nationalen Schätzungen der nationalen statistischen Ämter. Q: Eurostat.	VSE

#### B.1.4 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Sozialschutzleistungen nach Funktionen in % des BIP	In Bereichsindex 5 werden die Sozialschutzleistungen nach den unterschiedlichen Funktionen als Prozentsatz des BIP dargestellt. "Sozialschutz sind alle Eingriffe öffentlicher oder privater Stellen, um die Lasten privater Haushalte und Einzelpersonen zu decken, die ihnen durch eine genau festgelegte Zahl von Risiken und Bedürfnissen entstehen, sofern dieser weder eine Vereinbarung auf Gegenseitigkeit erfordert noch im Rahmen von individuellen Vereinbarungen erfolgt." Die Sozialschutzleistungen im Bereich Arbeitslosigkeit werden zusätzlich mit der Arbeitslosenquote gewichtet und somit in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslosenquote dargestellt. Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Familie/Kinder, Arbeitslosigkeit, Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung (die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann). Bildung zählt nicht zum Sozialschutz und ist daher auch keine ESSOSS-Funktion. Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS) wird in allen EU-Ländern jährlich erstellt und bildet eine wesentliche Daten- und Informationsgrundlage für die Sozialpolitik.	ESSOSS

Indikator	Beschreibung	Quelle
	(Anteil der Sozialschutzleistungen (ohne Verwaltungskosten oder sonstige Ausgaben) am Bruttoinlandsprodukt ≠ Sozialquote = Anteil der Sozialausgaben (einschließlich Verwaltungskosten und sonstige Ausgaben) am BIP). Q: Eurostat, Europäische Kommission (2008).	
Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers	Die Armutgefährdungsquote ist definiert als Anteil der Personen, die von Armut gefährdet sind. Das sind Personen, die in einem Haushalt mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutgefährdungsschwelle leben, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Das Äquivalenzeinkommen kommt zustande, indem das Gesamteinkommen des Haushalts durch seine bestimmte Größe geteilt wird (Anwendung von Gewichten): 1,0 auf den Erwachsenen, 0,5 auf die übrigen Haushaltsteilnehmer ab 14 Jahren und 0,3 auf jedes Haushaltsteilnehmer unter 14 Jahren. Q: Eurostat.	EU-SILC
Verbesserung der Armutgefährdungsquote durch soziale Transfers	Bei diesem Indikator wurde die Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers von der Armutgefährdungsquote vor sozialen Transfers subtrahiert. Bei der Armutgefährdungsquote vor Sozialleistungen sind Pensionen nicht enthalten. Q: Eurostat.	EU-SILC
Relativer Medianwert der Armutgefährdungslücke in % der Armutgefährdungsschwelle	Der relative Medianwert von Armut wird als die Differenz zwischen dem Median-Äquivalenztotalnettoeinkommen von Personen unter der Armutgefährdungslücke und der Schwelle zur Armutgefährdungsquote (die mit 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens nach Sozialabgaben festgelegt ist) als ein Prozentsatz der Armutgefährdungsschwelle definiert. Q: Eurostat.	EU-SILC
Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	Zu den Ausgaben des Staates im Bildungsbereich gehören Ausgaben für Dienstleistungen für einzelne Schüler:innen und Studierende der verschiedenen Ebenen der formalen Bildung (Elementar- und Primärbereich, Sekundarbereich, postsekundärer nicht-tertiärer Bereich, Tertiärbereich nach ISCED-97) sowie Ausgaben für Dienstleistungen, die auf kollektiver Basis erbracht werden (Hilfsdienstleistungen). Mit dem Bildungswesen zusammenhängende Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind ebenfalls eingeschlossen wie auch nicht-formale Bildungsausgaben (z. B. Erwachsenenbildung). Q: Eurostat (2019).	COFOG (ESVG 2010)

## B.2 – Die verwendeten Datenquellen

### EU Arbeitskräfteerhebung (EU-AKE)/Labour Force Survey EU (EU-LFS)

Für mehr als 20 Indikatoren, die in die ersten drei Bereichsindizes einfließen, bildet die Arbeitskräfteerhebung (AKE) der Europäischen Union die Hauptquelle. Die Arbeitskräfteerhebung liefert zentrale Informationen zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Inaktivität und Bildung. In Österreich wird sie seit 1995 von Statistik Austria als Stichprobenerhebung im Rahmen eines Sonderprogramms des Mikrozensus durchgeführt. Dabei wird die Bevölkerung in österreichischen Privathaushalten mittels Befragung erfasst<sup>55</sup>). Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit der Daten sind definitorische Kriterien, die auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO – International Labour Organisation) beruhen. Der Fragenkatalog beinhaltet auch zusätzliche Hintergrundfragen wie beispielsweise Gründe für Teilzeitbeschäftigung oder befristete Beschäftigung. Diese Daten können mit soziodemografischen Variablen (z. B. Altersgruppen oder Geschlecht) in Verbindung gebracht werden.

2021 wurden Änderungen in der EU-Arbeitskräfteerhebung von den EU-Mitgliedsländern umgesetzt (EU-Verordnung 2019/1700)). Die Änderungen betreffen die Definition und Messung des Erwerbsstatus, technische und methodologische Änderungen und die Liste und Periodizität von erhobenen Merkmalen (für einen Überblick siehe Eurostat (2021)).

### Arbeitsmarktpolitik (AMP)/Labour Market Policy (LMP)

Die Daten zur Arbeitsmarktpolitik (AMP) liefern Statistiken über arbeitsmarktpolitische Ansätze in den Mitgliedsländern. Diese Daten werden jährlich auf Grundlage administrativer Quellen zusammengestellt<sup>56</sup>). Zielgruppen der Interventionen sind Personen, die Schwierigkeiten mit der Integration in das Beschäftigungssystem haben. Dazu zählen Arbeitslose und beispielsweise auch aktuell in aufrechter Beschäftigung Stehende, aber von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit Bedrohte oder Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen und in irgendeiner Form benachteiligt sind (Europäische Kommission, 2006). Aus der AMP-Datenbank stammen Informationen zu den öffentlichen Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik, wo die Ausgaben nach Kategorien systematisiert sind. Die Kategorien 2 bis 7 umfassen aktive, die Kategorien 8 bis 9 passive Arbeitsmarktprogramme<sup>57</sup>).

Im ersten Pandemiejahr 2020 griffen viele Länder auf das Instrument der Kurzarbeit zurück.

Kurzarbeit ist ein Instrument der aktiven Arbeitsmarktpolitik und beschreibt die Subventionierung einer temporären Arbeitszeitverringerung einzelner oder aller Beschäftigten in einem Betrieb aufgrund eines – unverschuldeten und temporären – deutlichen Rückgangs des Arbeitsanfalls.

---

<sup>55</sup>) Anstaltshaushalte (z. B. Altersheime, Internate u. ä.) werden nicht berücksichtigt. Hauptzielgruppe der Befragung sind Personen ab 15 Jahren (Statistik Austria, 2004).

<sup>56</sup>) Erhoben werden die Daten von der Europäischen Kommission (Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration) (European Commission, 2023).

<sup>57</sup>) Aus- und Weiterbildung (Kategorie 2), Beschäftigungsanreize (Kategorie 4), geförderte Beschäftigung und Rehabilitation (Kategorie 5), direkte Schaffung von Arbeitsplätzen (Kategorie 6) und Anreize zur Unternehmensgründung (Kategorie 7); Einkommensunterstützung für Arbeitslose (Kategorie 8) und Vorruhestandsleistungen (Kategorie 9).

Betriebe verzichten auf die Kündigung von Personal, wodurch die Einkommenseinbußen der Beschäftigten gedämpft werden. Gesamtgesellschaftlich werden durch Kurzarbeit die negativen Auswirkungen von Wirtschaftskrisen auf den Arbeitsmarkt abgemildert. Steuerausfälle werden reduziert, ebenso die Ausgaben für Transferleistungen im Fall von Arbeitslosigkeit. Durch diese präventive Arbeitsmarktstrategie steigt die Arbeitslosigkeit weniger stark an und die Gefahr von Verfestigungstendenzen in der Arbeitslosigkeit wird abgemildert. Der Vorteil aus Sicht der Betriebe ist, dass sie Personal mit betriebsspezifischem Know-How ans Unternehmen binden können und sich neben Kündigungskosten Such- und Einstellkosten in der Aufschwungphase ersparen. Der Vorteil aus Sicht der Beschäftigten ist, dass sie ihren Job behalten und finanziell (typischerweise) besser abgesichert sind als im Fall von Arbeitslosigkeit. Im ersten Pandemiejahr 2020 kam Kurzarbeit – mit unterschiedlicher Ausgestaltung – in allen EU-Mitgliedsländern zum Einsatz (ETUC, 2020).

Kurzarbeit wird allerdings (vermutlich aufgrund von Unterschieden in der Ausgestaltung) unterschiedlich in den Ländern erfasst – entweder als aktive (Kategorie 4 – Subvention für Unternehmen) oder als passive (Kategorie 8 – Einkommensunterstützung für Arbeitslose) arbeitsmarktpolitische Maßnahme; in einigen Ländern werden beide Kategorien verwendet (siehe Übersicht D 14). Um die Vergleichbarkeit zwischen den Ländern zu gewährleisten, wurden daher ab dem Arbeitsmarktmonitor 2022 auch die in Kategorie 8.2 ("Teilarbeitslosengeld") verbuchten Ausgaben für Kurzarbeit berücksichtigt (siehe Übersicht D 14).

Während eine Adaption der Ausgabenindikatoren (Indikatoren 11 und 12) durch die Addition einer weiteren LMP-Kategorie möglich ist, steht dieser Weg bei den Teilnehmenden an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen aus methodischen Gründen nicht offen (Indikator 13: Teilnehmer:innen an aktiven Arbeitsmarktpolitikmaßnahmen in % der Erwerbspersonen).<sup>58)</sup> Aus diesem Grund bleibt seit dem Arbeitsmarktmonitor 2022 der Indikator zu den Teilnehmer:innen an aktiven Arbeitsmarktpolitikmaßnahmen in Prozent der Erwerbspersonen unberücksichtigt.

In der aktuellen Version des Arbeitsmarktmonitors blieben alle drei Indikatoren im Subbereich aktive Arbeitsmarktpolitik unberücksichtigt, da für 5 Länder rezente Daten zum Ausgabenniveau fehlen. Der Vollständigkeit halber werden jedoch die Rohdaten für jene Länder, für die Daten verfügbar sind, im Tabellenanhang dargestellt (Übersicht D 3).

### **Jährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (inklusive BIP) (VGR)/Annual National Accounts (including GDP)**

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) nimmt im Arbeitsmarktmonitor eine wichtige Rolle ein. Daten aus der VGR fließen in Bereichsindex 1, Bereichsindex 4 und Bereichsindex 5 ein. Die Daten für die VGR werden gemäß dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010 (ESVG 2010) gesammelt. Jedes Mitgliedsland erstellt dabei seine eigene volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Bei den jährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen handelt es sich um ein kohärentes und konsistentes System von makroökonomischen Indikatoren. In die VGR-Jahresrechnung gehen eine Fülle von Daten aus verschiedenen Quellen ein. Dabei ist grundsätzlich zwischen den Quellen der Wirtschaftsstatistik – die in Österreich

---

<sup>58)</sup> Siehe European Commission (2018), Hinweis in Kapitel 19.

meist von Statistik Austria erhoben werden – und Verwaltungsdaten zu unterscheiden (Statistik Austria, 2016). Das Bruttoinlandsprodukt gilt als wichtigste Kenngröße der VGR und fließt in den Bereichsindex 1 ein. Weitere Indikatoren sind die Arbeitsproduktivität, das Beschäftigungs wachstum (Bereichsindex 1), die Arbeitnehmer:innenentgelte und die Bruttolöhne und -gehälter (Bereichsindex 4) sowie die Bildungsausgaben in % des BIP (Bereichsindex 5).

#### **Europäische Erhebung über die berufliche Weiterbildung/European Continuing Vocational Training Survey (CVTS)**

Der Indikator "Teilnahme Beschäftigter an betrieblicher Weiterbildung" im Bereichsindex 3 stammt aus der europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung. Diese findet alle fünf Jahre auf einer für alle EU-Mitgliedsländer verbindlichen europäischen Rechtsgrundlage statt. Die letzte Befragungswelle erfolgte im Jahr 2020 (CVTS6). Ziel dieser Befragung ist es, für alle beteiligten Länder vergleichbare Daten zu den qualitativen und quantitativen Strukturen der betrieblichen Weiterbildung zu erheben.

#### **Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen/EU-Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC) und Indikatoren zum Gesundheitsstatus (structural indicators on health)**

EU-SILC ist eine europaweite jährliche Haushaltsbefragung, die als Basis für vergleichbare Daten zu Einkommen, Armut und sozialer Ausgrenzung innerhalb der Union fungiert. Der EU-SILC- Fragebogen beinhaltet außerdem Fragen zur Gesundheit. Die konkrete Art der Datenerhebung bleibt den einzelnen Ländern vorbehalten. In Österreich werden die Daten durch persönliche Befragungen von Haushalten mittels CATI- (Computer Assisted Telephone Interviewing) und CAPI- (Computer Assisted Personal Interviewing) Befragungen von Statistik Austria ermittelt (Statistik Austria, 2023). Daten aus der EU-SILC-Befragung gehen in Bereichsindex 3, Bereichsindex 4 und Bereichsindex 5 ein. Dabei handelt es sich um die Indikatoren "Kinderbetreuung", "Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem", "Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkung" und "Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger" (Bereichsindex 3), "Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis" und "Armutgefährdungsquote von Erwerbstätigen (Working Poor)" (Bereichsindex 4) sowie "Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers", "Verbesserung der Armutgefährdungsquote durch soziale Transfers" und "Relativer Medianwert der Armutgefährdungslücke in % der Armutgefährdungsschwelle" (Bereichsindex 5).

In den Indikator "gesunde Lebensjahre" (HYL – healthy life years) fließen zum einen Mortalitätsstatistiken aus der demografischen Datenbank von Eurostat und zum anderen Daten zur Selbst einschätzung von Einschränkungen und Behinderungen aus der EU-SILC-Befragung ein. Die genaue Fragestellung lautet: "Wie sehr sind Sie seit zumindest einem halben Jahr durch ein gesundheitliches Problem bei Tätigkeiten des normalen Alltagslebens eingeschränkt? Würden Sie sagen, Sie sind...", mit folgenden Antwortkategorien: "stark eingeschränkt, etwas eingeschränkt oder nicht eingeschränkt?" Der Indikator geht als erwartbare gesunde Lebensjahre bei der Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren, jeweils getrennt nach Männern und Frauen, in den Bereichsindex 3 ein.

### **Europäische Statistik über Arbeitsunfälle/European Statistics on Accidents at Work (ESAW)**

Bereichsindex 3 beinhaltet die "Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle". Datenquelle dieses Indikators ist die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW), welche sowohl Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als drei Tagen als auch tödliche Arbeitsunfälle erfasst.

### **Verdienststrukturerhebung (VSE)/Structure of Earnings Survey (SES)**

Die Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung, die alle vier Jahre durchgeführt wird, sind zwei Jahre nach Ablauf des Referenzjahres über Eurostat verfügbar<sup>59)</sup>. Informationen aus der VSE gehen in den Bereichsindex 4 mit der Niedriglohnbeschäftigenquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste und dem Gender Pay Gap ein. In den Jahren, in denen keine Verdienststrukturerhebung durchgeführt wird, wird der Gender Pay Gap von den einzelnen Ländern geschätzt (Eurostat, 2024c). Die Verdienststrukturerhebung hat die Ermittlung EU-weit vergleichbarer Daten über die Höhe und Verteilung der Verdienste zum Ziel. Dementsprechend basieren die Daten auch auf einheitlichen Definitionen und ermöglichen zuverlässige Vergleiche zwischen den Mitgliedsländern. Erhoben werden die Verdienste unselbstständig Beschäftigter in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten im produzierenden Gewerbe und im privaten Dienstleistungsbereich (Statistik Austria, 2022). Eurostat stellt detaillierte Informationen zu den Brutto-Stunden-, Brutto-Monats- und Brutto-Jahresverdiensten, zur bezahlten Arbeitszeit und zu jährlichen Urlaubstagen zur Verfügung. Diese Daten ermöglichen unter anderem Analysen über die Struktur und Verteilung der Verdienste nach Branchen, Berufen, Bildungsabschlüssen, Alter und Geschlecht.

### **Taxation Trends in the European Union (DG TAXUD)**

Der Bereichsindex 4 enthält einen Indikator zum Anteil des vom Faktor Arbeit stammenden Abgabenaufkommens. Die Daten werden der Publikation "Taxation Trends in the European Union" entnommen, die das Ergebnis einer Kooperation zwischen Eurostat und der Generaldirektion Steuern und Zollunion (DG TAXUD) ist. Die Publikation enthält detaillierte statistische und ökonomische Analysen zu den Steuersystemen der Mitgliedsländer der EU sowie Island und Norwegen (European Commission, 2024).

### **Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS)/European System of Integrated Social Protection Statistics (ESSPROS)**

Mittels einer harmonisierten Methodik werden jährlich die Ausgaben und Einnahmen im Bereich des Sozialschutzes innerhalb der EU erfasst. Dadurch soll eine umfassende und zusammenhängende Beschreibung des Sozialschutzes in den Mitgliedsländern ermöglicht werden. Die Ausgaben für den Sozialschutz werden nach acht Funktionen bzw. Risiken unterschieden. Diese definieren den Zweck der bereitgestellten Mittel und Leistungen; es handelt sich dabei um die Funktionen Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Familie/Kinder, Arbeitslosigkeit, Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung (Europäische Kommission,

---

<sup>59)</sup> Referenzjahre sind 2002, 2006, 2010, 2014, 2018 und 2022. In den Index geht das Jahr 2022 ein.

2008; Statistik Austria, 2011). In den Bereichsindex 5 gehen alle Funktionen ein, wobei die drei Funktionen Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung als "Sonstige" zusammengefasst werden.

In Österreich übernimmt Statistik Austria seit dem Jahr 2000 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) die Berechnung der ESSOSS-Daten. Die Daten sind jährlich auf der Webseite des Europäischen Statistikamtes verfügbar.

#### **COFOG (Classification of the Functions of Government) Statistik der Staatsausgaben**

In den Bereichsindex 5 fließen die öffentlichen Bildungsausgaben in Prozent des BIP ein. Bis einschließlich des Arbeitsmarktmonitors 2018 wurden die Daten gemäß UOE-Bildungsstatistik (UNESCO-OEDC-EUROSTAT) als Quelle herangezogen. Allerdings hat diese Datenquelle zwei Nachteile: Erstens liegen die Bildungsausgaben nicht für alle Länder vor (Dänemark etwa fehlt) und zweitens sind die Daten nicht am aktuellen Rand verfügbar. Als alternative Quelle dient die COFOG-Statistik, eine Klassifikation der Aufgabenbereiche des Staates (als Teil des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung). Die EU-Mitgliedsländer sind verpflichtet, Daten über die Staatsausgaben nach Aufgabenbereich (zehn Abteilungen) an Eurostat zu liefern. Die COFOG-Abteilung 09 erfasst die Ausgaben im Bereich Bildungswesen; das Bildungswesen ist im Wesentlichen analog zur ISCED-97 Klassifikation gegliedert (Eurostat, 2019). Es gibt drei wesentliche Unterschiede zwischen UOE und COFOG (Statistik Austria, 2021b): (1) Der Zeitpunkt der Erfassung von Aufwendungen unterscheidet sich. In den UOE-Daten wird nach dem Cash-Prinzip (erfasst werden nur Ausgaben – "expenditure") vorgegangen, während in der COFOG-Statistik eine periodengerechte Abgrenzung ("accrual accounting") vorgeschrieben ist und somit auch nicht-finanzielle Transaktionen erfasst werden ("expense"). (2) In die COFOG-Statistik fließen, anders als in der UOE-Statistik, auch nicht-formale Bildungsprogramme (z. B. Erwachsenenbildung) ein. (3) Ein dritter Unterschied bezieht sich auf die Zuordnung der Aufwendungen, die in der COFOG schwerpunktmäßig erfolgt (und zwar sowohl in Bezug auf die COFOG-Klasse als auch auf die ISCED-Level). In den UOE-Daten werden demgegenüber Aufwandspositionen auf die verschiedenen ISCED-Level aufgeteilt<sup>60</sup>).

---

<sup>60</sup>) Nähere Informationen dazu finden sich in der Bildungsausgabenstatistik von Statistik Austria (2024a).

### B.3 – Verfügbarkeit der Indikatoren

#### Übersicht 13: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

Stand: Jänner 2025

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Label	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
1	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre)	lfsa_ergan	2021																												
			2022																												
			2023																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
2	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten	Eurostat (LFS Sonderauswertung)	2021																												
			2022																												
			2023																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
3	Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr	nama_10_pe	2021																												
			2022																												
			2023																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
4	Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)	lfsa_urgan	2021																												
			2022																												
			2023																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
5	Reales BIP pro Kopf (Euro je Einwohner:in)	nama_10_pc	2021																												
			2022																												
			2023																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
6	Reales BIP pro Kopf (Index 2013 = 100)	nama_10_pc	2021																												
			2022																												
			2023																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	
7	Arbeitsproduktivität je Beschäftigte:n (BIP in KKS je Beschäftigte:n, EU-27=100)	nama_10_gdp nama_10_pe	2021																												
			2022																												
			2023																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar.

**Übersicht 14: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

Stand: März 2024

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Label	Jahr	Länder																									
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI
1	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre)	lfsa_pganws	2021																										
			2022																										
			2023																										
2	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre)	lfsa_pganws	2021																										
			2022																										
			2023																										
3	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)	lfsa_ergan	2021																										
			2022																										
			2023																										
4	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre)	lfsa_epgar	2021																										
			2022																										
			2023																										
5	Unfreiwillige befristete Beschäftigung (15-64 Jahre)	lfsa_etgar	2021																										
			2022																										
			2023																										
6	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre)	lfsa_ergan	2021																										
			2022																										
			2023																										
7	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)	lfsa_urgan	2021																										
			2022																										
			2023																										
8	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)	lfsa_urgan	2021																										
			2022																										
			2023																										
9	Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)	lfsa_upgan	2021																										
			2022																										
			2023																										
10	Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)	lfsa_upgan	2021																										
			2022																										
			2023																										

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar.

Übersicht 15: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

Stand: Februar 2025

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Label	Jahr	Länder																								
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK
1	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger:innen	edat_lfse_14	2021																									
			2022																									
			2023																									
2	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	edat_lfs_9903	2021																									
			2022																									
			2023																									
3	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	edat_lfs_9903	2021																									
			2022																									
			2023																									
4	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss	edat_lfs_9903	2021																									
			2022																									
			2023																									
5	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss	edat_lfs_9903	2021																									
			2022																									
			2023																									
6	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung (lebenslanges Lernen)	trng_lfs_01	2021																									
			2022																									
			2023																									
7	Teilnahme Beschäftigter an betrieblicher Weiterbildung	trng_cvt_12s	2010																									
			2015																									
			2020																									
8	Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	lfsa_igar	2021																									
			2022																									
			2023																									
9	Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	lfsa_epgar	2021																									
			2022																									
			2023																									
10	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)	lfsa_ipga	2021																									
			2022																									
			2023																									

Fortsetzung Übersicht 15: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Label	Jahr	Länder																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE			
11	Formale Kinderbetreuung unter 3-Jähriger, insgesamt	ilc_caindformal	2021																														
			2022																														
			2023																														
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE			
12	Formale Kinderbetreuung unter 3-Jähriger, 30 und mehr Stunden pro Woche	ilc_caindformal	2021																														
			2022																														
			2023																														
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE			
13	Tödliche Arbeitsunfälle: Inzidenzrate	hsw_n2_02	2021																														
			2022																														
			2023																														
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE			
14	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt: Frauen	hlth_hlye	2021																														
			2022																														
			2023																														
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE			
15	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt: Männer	hlth_hlye	2021																														
			2022																														
			2023																														
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE			
16	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren: Frauen	hlth_hlye	2021																														
			2022																														
			2023																														
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE			
17	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren: Männer	hlth_hlye	2021																														
			2022																														
			2023																														
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE			
18	Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem	hlth_silc_04	2021																														
			2022																														
			2023																														
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE			
19	Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkung	hlth_silc_06	2021																														
			2022																														
			2023																														
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE			
20	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger	hlth_silc_01	2021																														
			2022																														
			2023																														

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. – Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar.

**Übersicht 16: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

Stand: März 2025

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Label	Jahr	Länder																									
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI
1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer:in in KKS	nama_10_a10 nama_10_a10_e	2021																										
			2022																										
			2023																										
2	Arbeitnehmer:innenentgelte je Arbeitnehmer:in in KKS	nama_10_a10 nama_10_a10_e	2021																										
			2022																										
			2023																										
3	Arbeitnehmer:innenentgelte in % des BIP	nama_10_gdp	2021																										
			2022																										
			2023																										
4	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	ilc_di11	2021																										
			2022																										
			2023																										
5	Anteil des vom Faktor Arbeit stammenden Abgabenaufkommens	Taxation Trends in the EU <sup>1)</sup>	2021																										
			2022																										
			2023																										
7	Niedriglohnbeschäftigenquote in % aller Arbeitnehmer:innen auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	earn_ses_pub1s	2014																										
			2018																										
			2022																										
6	Armutgefährdungsquote von Erwerbstätigen (Working Poor)	ilc_iw01	2021																										
			2022																										
			2023																										
8	Gender Pay Gap	earn_gr_gpgr2	2021																										
			2022																										
			2023																										

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. – Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar. – <sup>1)</sup> Die "Taxation Trends in the European Union" werden jährlich von der Generaldirektion Steuern und Zollunion erhoben und basieren auf Daten von Eurostat (European Commission, 2024).

Übersicht 17: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

Stand: März 2025

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Label	Jahr	Länder																									
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI
1	Sozialschutzleistung Krankheit/ Gesundheitsversorgung in % des BIP	spr_exp_gdp	2021																										
			2022																										
			2023																										
2	Sozialschutzleistung Invalidität/Gebrechen in % des BIP	spr_exp_gdp	2021																										
			2022																										
			2023																										
3	Sozialschutzleistung Alter in % des BIP	spr_exp_gdp	2021																										
			2022																										
			2023																										
4	Sozialschutzleistung Familie/Kinder in % des BIP	spr_exp_gdp	2021																										
			2022																										
			2023																										
5	Sozialschutzleistung Arbeitslosigkeit in % des BIP/Arbeitslosenquote	spr_exp_gdp / lfsa_urqaan	2021																										
			2022																										
			2023																										
6	Sozialschutzleistung sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	spr_exp_gdp	2021																										
			2022																										
			2023																										
7	Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers	ilc_li02	2021																										
			2022																										
			2023																										
8	Verbesserung der Armutgefährdungsquote durch soziale Transfers	ilc_li10 - ilcli02	2021																										
			2022																										
			2023																										
9	Relativer Medianwert der Armutgefähr- dungslücke in % der Armutgefährdungs- schwelle	ilc_li11	2021																										
			2022																										
			2023																										
10	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	gov_10a_exp	2021																										
			2022																										
			2023																										

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar.

## Anhang C – Sensitivitätsberechnungen

Mittels alternativer Berechnungen wird überprüft, wie stark sich die Ergebnisse ändern, wenn das Modell leicht modifiziert wird. Als Maßstab zur Beurteilung dient der Korrelationskoeffizient: Je stärker die Ergebnisse der in Kapitel 4 dargestellten Hauptvariante mit den alternativen Berechnungsvarianten korrelieren, desto robuster ist der Bereichsindex gegenüber Eingriffen in das Modell und desto kleiner ist der Einfluss der Eingriffe auf das Ergebnis. Insgesamt wurden vier Alternativvarianten berechnet, die in Übersicht C 1 zusammengefasst dargestellt sind.

### Übersicht C 1: Angewendete Sensitivitätsberechnungen

Variante	Beschreibung	Siehe Übersicht
Hauptvariante V1	Volles Set an Indikatoren, Indexbildung über gesamten Bereich	C 2
Alternativvariante V2	Indexbildung über summierte Indexpunkte der Subbereiche	C 2
Alternativvariante V3	Indexbildung über gesamten Bereich mit revidierten Vorjahreswerten	C 2
Alternativvariante V4	Ausschluss jeweils eines Einzelindikators	C 3 bis C 7
Vertiefende Sensitivitätsanalyse	Ausschluss mehrerer Indikatoren gleichzeitig (nur Bl 5)	C 8

Q: WIFO.

### Alternativvarianten mit vollen Indikatorsets (V2, V3)

Bei der ersten Alternativvariante V2 wird die Sensitivität der Indexermittlung durch eine Neuberechnung der fünf Bereichsindizes auf Basis der summierten Indexpunkte der jeweiligen Subbereiche anstatt der Indexpunkte über den gesamten Bereichsindex überprüft. Die bereichsspezifische Länderrangfolge gemäß Hauptvariante (V1) korreliert stark mit der alternativen Variante V2 (Übersicht C 2). Je nach Bereichsindex liegt der ermittelte Korrelationskoeffizient zwischen  $r_{v1-v2} = 0,90$  und  $r_{v1-v2} = 0,99$ . Mithin ist auch bei einer Neugewichtung der Indikatoren von einem relativ robusten Länderranking auszugehen. Bei Österreich zeigt sich jedoch in einem der fünf Bereichsindizes eine stärkere Verschiebung im diesjährigen Update, wenn Berechnungsmethode 2 (V2) angewendet wird: Um fünf Ränge verschlechtern und damit vom oberen Mittelfeld ins untere Mittelfeld absteigen würde Österreich im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" (Rang 16 statt Rang 11). Um drei Ränge schlechter abschneiden würde Österreich im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken" (Rang 21 statt Rang 18), was einem Abstieg ins Schlussfeld gleichkommen würde, und um einen Rang im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" (Rang 7 statt 6). Marginal besser würde Österreich im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" (Rang 5 statt Rang 6, unverändert Spitzenveld) abschneiden. Stabil wäre das Ergebnis im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" (Rang 15).

**Übersicht C 2: Rangplatzierungen der fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten**

EU 27

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes			Erwerbsteilnahme			Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt			Verteilung der Erwerbseinkommen			Umverteilung durch den Sozialstaat		
	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3
BE	21	20	20	20	19	20	7	6	7	1	1	1	2	2	3
BG	17	14	19	14	14	15	n.v.	n.v.	n.v.	27	27	27	21	25	26
CZ	7	5	11	13	10	10	14	16	11	15	15	15	14	13	15
DK	5	7	5	1	1	1	3	3	5	5	7	5	3	3	4
DE	9	6	13	4	4	5	20	22	14	13	18	14	5	6	5
EE	11	13	7	3	3	3	13	11	16	24	24	26	23	14	23
IE	1	1	1	10	8	13	4	10	6	8	9	10	17	21	22
GR	27	27	27	24	24	24	11	14	15	26	25	25	20	24	18
ES	25	26	25	23	23	23	16	15	12	19	19	18	15	22	12
FR	23	23	21	17	17	16	8	7	9	7	8	6	4	5	2
HR	20	21	23	18	18	19	22	19	21	9	5	8	18	18	20
IT	26	25	26	25	25	25	23	23	23	14	13	17	11	16	11
CY	6	11	9	16	16	18	6	5	10	17	17	16	12	11	13
LV	22	22	22	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	23	26	24	25	19	24
LT	14	16	6	8	11	6	15	12	17	20	22	22	24	20	21
LU	4	4	4	15	15	12	10	8	4	2	2	2	9	10	10
HU	12	10	10	5	6	4	21	18	22	21	20	21	22	17	19
MT	2	2	2	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	16	12	12	26	26	25
NL	3	3	3	2	2	2	9	9	8	6	6	7	8	8	9
<b>AT</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>16</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>18</b>	<b>21</b>	<b>18</b>	<b>11</b>	<b>16</b>	<b>13</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>6</b>
PL	13	8	15	9	7	11	12	17	13	18	14	19	13	12	14
PT	19	19	17	19	20	17	17	13	19	12	10	11	19	23	16
RO	24	24	24	22	22	22	24	24	24	25	23	23	27	27	27
SI	10	9	12	7	9	8	2	2	2	3	3	3	10	9	8
SK	18	17	18	21	21	21	19	20	20	22	21	20	16	15	17
FI	16	18	14	11	12	9	5	4	3	4	4	4	1	1	1
SE	8	12	8	12	13	14	1	1	1	10	11	9	7	4	7
V1-V2 <sup>2)</sup>	0,97			0,99			0,94			0,96			0,90		
V1-V3 <sup>2)</sup>	0,95			0,98			0,93			0,98			0,97		
V2-V3 <sup>2)</sup>	0,89			0,96			0,87			0,97			0,89		

Q: WIFO-Berechnungen. – Variante 1 (V1): Volles Set an Indikatoren, Variante 2 (V2): Summierte Indexpunkte in den Subindizes, Variante 3 (V3): Berechnung mit revidierten Vorjahreswerten. <sup>2)</sup> V1-V2; V1-V3, V2-V3: Gibt die jeweilige Korrelation der Varianten an. – n.v. ... Aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich.

Bei der zweiten Alternativvariante V3 wird die Sensitivität der Indexermittlung durch die Variation des Betrachtungszeitpunkts getestet und die Indizes werden mit revidierten Vorjahreswerten berechnet. Die Korrelation der Hauptvariante (V1) und der Alternativvariante V3 ist ebenfalls hoch; der Korrelationskoeffizient liegt je nach Index zwischen  $r_{v1-v3} = 0,93$  und  $r_{v1-v3} = 0,98$  und impliziert damit ebenfalls eine relativ stabile Länderkonstellation über zwei aufeinanderfolgende Jahre. Dies ist vor allem in Dimensionen zu erwarten, die institutionelle und strukturelle Faktoren abbilden und weniger stark auf die Konjunktur reagieren.

#### Alternativvariante V4: Ausschluss einzelner Indikatoren

Bei der dritten Alternativvariante V4 wird die Sensitivität der Indexermittlung durch den Ausschluss einzelner Indikatoren überprüft. Wie Übersicht C 3 bis Übersicht C 7 zeigen, führt eine Reduktion der Indikatoren meist nur zu geringfügigen Verschiebungen der österreichischen Rangposition. Ein positives Vorzeichen steht für eine Verbesserung der österreichischen Rangposition gegenüber der Hauptvariante, ein negatives für eine Verschlechterung. Eine 0 kennzeichnet, dass es durch den Ausschluss des Indikators zu keiner Rangverschiebung für Österreich kommt.

##### Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 1

Im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" erzielt Österreich in der Hauptvariante Rang 15 unter den EU-Mitgliedsländern. Das Modell reagiert auf den Ausschluss jedes einzelnen Indikators mit Rangverschiebungen Österreichs (Übersicht C 3). Zu einer Verbesserung um vier bzw. drei Ränge (Rang 11 bzw. 12 statt Rang 15) tragen der Ausschluss der arbeitszeitbereinigten Beschäftigungsquote der 15- bis 64-Jährigen bzw. die 10-Jahres-Entwicklung des realen BIP pro Kopf bei. Nach Ausschluss der Arbeitsproduktivität je Beschäftigten verschlechtert sich Österreichs Position um 4 Plätze (Rang 19 statt 15), bleiben das BIP pro Kopf oder die Beschäftigungsquote unberücksichtigt, verliert Österreich jeweils 2 Plätze (Rang 13 statt 15). Ohne Berücksichtigung des Beschäftigungswachstums bzw. der Arbeitslosenquote (15- bis 64-Jährige) gewinnt bzw. verliert Österreich einen Platz (Rang 14 bzw. 16 statt 15).

#### Übersicht C 3: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 1 Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators	R <sup>1)</sup>	Österreich V1: Rang 15
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre)	0,97	-2
	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten	0,96	+4
	Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr	0,97	+1
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)	0,97	-1
Wirtschafts- wachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf (Euro je Einwohner:in)	0,91	-2
	Reales BIP pro Kopf (Index 2013 = 100)	0,97	+3
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigte:n (BIP in KKS je Beschäftigte:n, EU 27 = 100)	0,96	-4

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. –<sup>1)</sup> Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss des jeweiligen Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

### Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 2

Im Bereich Erwerbsteilnahme (Bereichsindex 2) nimmt Österreich in der Hauptvariante Rang 6 ein. Von den zwölf Einzelindikatoren, die in die Berechnung einfließen, reagieren acht von zwölf Indikatoren auf Änderungen im Modell. Eine Verschlechterung um einen Rang bringt die Nichtberücksichtigung jeweils eines der folgenden Indikatoren mit sich: das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle (15- bis 64-Jährige), die Arbeitslosenquote Älterer (55- bis 64-Jährige) und die Langzeitarbeitslosenquote Älterer (55- bis 64-Jährige). Um zwei Plätze (Rang 8 statt 6) verschlechtert sich die Position Österreichs bei Ausschluss eines der folgenden Indikatoren: unfreiwillige befriste Beschäftigung (15- bis 64-Jährige), Arbeitslosenquote Jüngerer (15- bis 24-Jährige) sowie Älterer (55- bis 64-Jährige). Der Ausschluss des Indikators unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (15- bis 64-Jährige) bewirkt, dass Österreich sich von Platz 6 auf Platz 9 verschlechtert. Eine Verbesserung um einen Rang bringt der Ausschluss der Beschäftigungsquote Älterer (55- bis 64-Jährige).

### Übersicht C 4: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 2

Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	Österreich V1: Rang 6	
		R <sup>1)</sup>	Rangverschiebung
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre)	0,98	0
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre)	0,96	0
	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)	0,97	1
	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre)	0,96	-3
	Unfreiwillige befriste Beschäftigung (15-64 Jahre)	0,99	-2
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre)	0,97	-1
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)	0,99	-2
	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)	0,98	-1
	Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)	0,97	-2
	Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)	0,97	-1

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

### Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 3

In der Dimension Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3) belegt Österreich Rang 18 im europäischen Ländergefüge (Übersicht C 5). Von den insgesamt 20 Indikatoren hat knapp die Hälfte das Potenzial, bei ihrem Ausschluss (ausgeschlossen wird immer nur ein Indikator, nicht alle gleichzeitig) die Platzierung Österreichs lediglich um einen Rang zu verschlechtern oder zu verbessern.

**Übersicht C 5: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 3**  
 Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R <sup>1)</sup>	Österreich V1: Rang 18	
			Rangverschiebung	
Bildung	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger:innen	0,97	+1	
	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	0,97	+0	
	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	0,97	+0	
	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss	0,99	+0	
	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss	0,98	+0	
	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung (lebenslanges Lernen)	0,99	+0	
Exklusion	Teilnahme Beschäftigter an betrieblicher Weiterbildung	0,99	+1	
	Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	0,99	+1	
	Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	0,98	+1	
Kinder- betreuung	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)	0,97	+0	
	Formale Kinderbetreuung unter 3-Jähriger, insgesamt	0,98	+1	
Gesundheit	Formale Kinderbetreuung unter 3-Jähriger, 30 und mehr Stunden pro Woche	0,97	+1	
	Tödliche Arbeitsunfälle: Inzidenzrate	0,96	+0	
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt: Frauen	0,97	+0	
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt: Männer	0,98	+0	
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren: Frauen	0,99	-1	
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren: Männer	0,98	-1	
	Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem	0,99	+0	
	Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkung	0,98	1	
	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger	0,98	+0	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. –<sup>1)</sup> Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

**Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 4**

Hinsichtlich der Verteilung der Einkommen (Bereichsindex 4, Übersicht C 6) nimmt Österreich unter den EU-Mitgliedsländern Rang 11 ein. Dabei reagiert das Modell auf die Modifikation von sieben der acht Indikatoren. Eine Verbesserung der österreichischen Rangposition um zwei bzw. drei Ränge ergibt sich, wenn die Abgabenstruktur bzw. der Gender Pay Gap unberücksichtigt bleiben (Rang 9 bzw. 8). Negativ auf Österreichs Position wirken sich das Weglassen der beiden Einkommensindikatoren (Rang 14 statt Rang 11), der Arbeitnehmer:innenentgelte in Prozent des BIP (Rang 14 statt Rang 11), des Einkommensungleichheitsmaßes (Rang 13 statt Rang 11), sowie der Niedriglohnbeschäftigtequote (Rang 12 statt 11) aus.

**Übersicht C 6: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 4**  
 Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R <sup>1)</sup>	Österreich V1: Rang 11	
			Rangverschiebung	
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer:in in KKS	0,97	-3	
	Arbeitnehmer:innenentgelte je Arbeitnehmer:in in KKS	0,97	-3	
Einkommensverteilung	Arbeitnehmer:innenentgelte in % des BIP	0,96	-3	
	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20	0,97	-2	
Working Poor	Einkommensquintilverhältnis			
	Anteil des vom Faktor Arbeit stammenden Abgabenaufkommens	0,97	+2	
Working Poor	Niedriglohnbeschäftigenquote in % aller Arbeitnehmer:innen auf Basis der Brutto- Stundenverdienste	0,97	-1	
	Armutgefährdungsquote von Erwerbstägigen (Working Poor)	0,94	+0	
Gender Pay Gap	Gender Pay Gap	0,98	+3	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. –<sup>1)</sup> Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

**Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 5**

Im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" befindet sich Österreich mit einer Platzierung auf Rang 6 im Spitzfeld (Übersicht C 7). Das Modell reagiert auf den Ausschluss von zwei der zehn Indikatoren. Eine Rangverbesserung ergibt sich, wenn die Sozialschutzleistungen für Invalidität/Gebrechen ausgeschlossen werden. Zu einer Rangverschlechterung kommt es beim Ausschluss der Ausgaben für Arbeitslosigkeit je Prozent Arbeitslosenquote.

**Übersicht C 7: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 5**  
 Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R <sup>1)</sup>	Österreich V1: Rang 6	
			Rangverschiebung	
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:			
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	0,95	+0	
	Invalidität/Gebrechen	0,97	+1	
	Alter	0,93	+0	
	Familie/Kinder	0,96	+0	
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosenquote)	0,96	-1	
Armutgefährdung	Sonstige Funktionen	0,92	+0	
	Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers	0,94	+0	
	Verbesserung der Armutgefährdungsquote durch soziale Transfers	0,97	+0	
Bildungsausgaben	Relativer Medianwert der Armutgefährdungslücke in % der Armutgefährdungsschwelle	0,98	+0	
	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	0,95	+0	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. –<sup>1)</sup> Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

### Vertiefende Sensitivitätsanalyse: Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5

Durch den gleichzeitigen Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5 wird der häufig geäußerten Kritik zu den darin enthaltenen ausgabenbezogenen Indikatoren in Prozent des BIP (Sozialschutzleistungen und Bildungsausgaben) begegnet; sie bleiben daher in der folgenden Sensitivitätsanalyse (zum Teil) unberücksichtigt (Übersicht C 8).

### Übersicht C 8: **Rangverschiebungen durch Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5**

Österreich, Ergebnisse der vertiefenden Sensitivitätsanalyse

Variante	Berechnung nur auf Basis folgender Indikatoren...	Österreich V1: Rang 6	
		R <sup>1)</sup>	Rangverschiebung
Sensitivität1	Alle drei Indikatoren im Subbereich Armutgefährdung	0,77	-5
Sensitivität2	Alle drei Indikatoren im Subbereich Armutgefährdung und Sozialschutzleistungen bei Arbeitslosigkeit in % des BIP je % Arbeitslosenquote	0,82	-1

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante mit reduziertem Indikatorset. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

Bleiben sämtliche ausgabenbezogene Indikatoren der Subbereiche "Sozialschutzleistungen" und "Bildungsausgaben" unberücksichtigt, d. h. wird der Bereichsindex 5 lediglich auf Basis der drei Indikatoren zur Armutgefährdung berechnet, verliert Österreich fünf Ränge und rutscht vom Spitzensfeld ins obere Mittelfeld ab. Werden jedoch zusätzlich zu den drei Armutgefährdungsquoten die Sozialschutzleistungen im Fall von Arbeitslosigkeit berücksichtigt – ein Indikator, bei dem Österreich die zweitbeste Platzierung (knapp hinter Deutschland) im europäischen Ländergefüge aufweist – verliert Österreich einen Rang und kann seine Platzierung im Spitzensfeld halten. Die inputorientierten Indikatoren stärken somit das Abschneiden Österreichs massiv.

## Anhang D – Tabellenanhang

In den folgenden Tabellenblättern werden sowohl die Rohdaten als auch die Ergebnisse des Arbeitsmarktmonitors 2024 in Form von Rangplatzierungen tabellarisch dargestellt. Auf Wunsch von Expert:innen der Arbeiterkammer Wien wurden einige Indikatoren geschlechtsspezifisch, also getrennt für Männer und Frauen, in die Rohdaten aufgenommen. Diese gehen jedoch nur als "Insgesamt" in die Berechnung der jeweiligen Bereichsindizes ein.

Die Berechnung der Bereichsindizes basiert mit wenigen Ausnahmen auf den Jahren 2023 und 2022, Abweichungen sind angegeben.

Bei gleichen Indexpunkten nehmen Länder denselben Rang ein. Farbliche Markierungen weisen auf diese Fälle hin.

Die Rohdaten werden für alle Mitgliedsländer der EU 27 dargestellt. Aufgrund fehlender Daten konnten jedoch bei zwei von fünf Bereichsindizes nicht alle EU 27-Mitgliedsländer in die Berechnung einbezogen werden.

Im Bereichsindex 2 „Erwerbsbeteiligung“ mussten die Indikatoren zur Arbeitsmarktpolitik (Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP und in % des BIP je Prozent Arbeitslosigkeit sowie Teilnehmer:innen an aktiven Arbeitsmarktpolitikmaßnahmen in % der Erwerbspersonen) aus der Berechnung ausgeschlossen werden (näheres siehe Abschnitt Arbeitsmarktpolitik (AMP)/Labour Market Policy (LMP) im Anhang B). Sofern vorhanden, werden die Rohdaten jedoch im Tabellenanhang dargestellt.

Sofern verfügbar, werden die Rohdaten jeweils auch für das EU 27-Aggregat ausgewiesen.

Übersicht D 1: **Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

2023, EU 27

	Beschäftigung			Arbeitslosigkeit			Wirtschaftswachstum und Produktivität			
	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) <sup>1)</sup>		Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten	Beschäftigungs- wachstum <sup>2)</sup>	Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)		Reales BIP pro Kopf	Index	Arbeitspro- duktivität <sup>3)</sup>	
	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In Euro je Einwohner:in	2013 = 100	Index EU 27 = 100	
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
BE	66,6	69,9	63,3	60,2	66,8	54,4	0,8	5,6	6,0	5,1
BG	70,7	73,9	67,4	70,1	73,2	66,8	1,1	4,4	4,5	4,3
CZ	75,1	81,6	68,2	73,0	80,4	65,2	1,0	2,6	2,3	3,1
DK	76,6	78,9	74,2	66,5	71,5	61,9	1,3	5,2	5,1	5,4
DE	77,2	80,8	73,6	67,0	76,2	58,5	0,7	3,2	3,4	2,9
EE	76,2	77,1	75,4	71,5	73,7	69,2	3,2	6,6	6,3	7,0
IE	74,0	78,2	69,9	66,5	73,7	60,1	3,5	4,4	4,6	4,3
GR	61,8	70,8	52,8	59,7	69,5	50,0	1,2	11,2	8,5	14,5
ES	65,3	70,0	60,7	61,4	67,9	55,1	3,0	12,3	10,7	14,0
FR	68,4	71,0	66,0	63,8	68,8	59,5	1,1	7,4	7,5	7,3
HR	65,8	69,4	62,1	64,5	68,3	60,7	2,2	6,2	5,8	6,7
IT	61,5	70,4	52,5	56,8	68,2	46,0	1,9	7,8	7,0	8,9
CY	75,2	79,3	71,4	71,9	76,8	67,5	1,4	6,0	6,0	6,0
LV	71,4	72,7	70,2	69,2	71,0	67,5	0,1	6,8	7,9	5,6
LT	73,2	73,7	72,6	71,4	72,5	70,4	1,4	7,1	7,6	6,7
LU	70,3	73,6	66,8	64,9	70,7	59,2	2,2	5,2	5,0	5,5
HU	74,9	79,2	70,6	73,6	78,3	68,9	0,2	4,1	4,1	4,2
MT	77,8	84,1	70,3	74,3	82,2	65,1	6,4	3,5	3,7	3,2
NL	82,4	86,0	78,9	66,9	76,4	59,4	1,6	3,5	3,4	3,7
<b>AT</b>	<b>74,1</b>	<b>77,9</b>	<b>70,3</b>	<b>64,0</b>	<b>73,7</b>	<b>55,3</b>	<b>0,8</b>	<b>5,2</b>	<b>5,4</b>	<b>4,9</b>
PL	72,4	77,8	66,9	70,6	76,7	64,5	0,1	2,9	2,8	2,9
PT	72,4	74,7	70,2	69,7	72,9	66,7	1,0	6,7	6,4	7,0
RO	63,0	71,7	54,3	62,4	70,9	53,7	-1,5	5,6	6,0	5,1
SI	72,5	75,4	69,4	69,8	73,5	65,9	1,6	3,6	3,6	3,6
SK	72,0	75,5	68,4	70,8	74,8	67,0	0,3	5,9	5,9	6,0
FI	74,0	73,9	74,1	67,7	69,1	66,6	1,4	7,3	8,1	6,5
SE	77,4	79,1	75,6	71,6	75,1	68,4	1,2	7,8	7,7	8,0
EU 27	70,4	75,1	65,7	64,7	72,2	57,7	1,2	6,1	5,9	6,4

Q: Eurostat. – <sup>1)</sup> Beschäftigungsquote (20-64 Jahre): siehe Übersicht D 11. <sup>2)</sup> Jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung. <sup>3)</sup> BIP in KKS je Beschäftigte:n.

**Übersicht D 2: Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

2023, EU 27, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

	<b>Beschäftigung</b>			Subbereich	Arbeitslosigkeit (15-64 Jahre)	<b>Wirtschaftswachstum und Produktivität</b>					Gesamtrang
	Beschäftigungs- quote (15-64 Jahre)	Beschäftigungs- quote (15-64 Jahre) in Vollzeit- äquivalenten	Beschäftigungs- wachstum			Reales BIP pro Kopf (Euro je Einwohner:in)	Reales BIP pro Kopf (Index 2013 = 100)	Arbeits- produktivität je Beschäftigte:n	Subbereich		
1	NL	MT	MT	MT	CZ	LU	IE	IE	IE	IE	
2	MT	HU	IE	EE	PL	IE	RO	LU	LU	MT	
3	SE	CZ	EE	NL	DE	DK	PL	BE	DK	NL	
4	DE	CY	ES	SE	MT	SE	MT	DK	BE	LU	
5	DK	SE	LU	IE	NL	NL	BG	NL	MT	DK	
6	EE	EE	HR	CY	SI	AT	HR	AT	NL	CY	
7	CY	LT	IT	CZ	HU	FI	CY	IT	CY	CZ	
8	CZ	SK	SI	LT	IE	BE	LT	FR	SE	SE	
9	HU	PL	NL	HU	BG	DE	HU	SE	AT	DE	
10	AT	BG	CY	SI	DK	FR	LV	DE	RO	SI	
11	IE	SI	LT	DK	LU	IT	SI	FI	PL	EE	
12	FI	PT	FI	FI	AT	MT	SK	ES	IT	HU	
13	LT	LV	DK	DE	BE	CY	CZ	MT	HR	PL	
14	SI	FI	SE	PT	RO	ES	EE	CY	DE	LT	
15	PL	DE	GR	BG	SK	SI	PT	CZ	FR	AT	
16	PT	NL	BG	SK	CY	PT	GR	SI	FI	FI	
17	SK	DK	FR	PL	HR	GR	DK	HR	LT	BG	
18	LV	IE	CZ	LU	EE	CZ	ES	RO	SI	SK	
19	BG	LU	PT	LV	PT	EE	NL	LT	ES	PT	
20	LU	HR	AT	AT	LV	SK	IT	PL	HU	HR	
21	FR	AT	BE	HR	LT	LT	BE	SK	CZ	BE	
22	BE	FR	DE	ES	FI	PL	SE	PT	LV	LV	
23	HR	RO	SK	FR	FR	LV	FR	EE	SK	FR	
24	ES	ES	HU	BE	SE	HR	DE	HU	PT	RO	
25	RO	BE	PL	GR	IT	HU	AT	LV	BG	ES	
26	GR	GR	LV	IT	GR	RO	FI	GR	EE	IT	
27	IT	IT	RO	RO	ES	BG	LU	BG	GR	GR	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunktswerte weisen die jeweils drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht D 3: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

2023, EU 27, Subbereich "Beschäftigung"

	Beschäftigungs- quote (25-44 Jahre) In %	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle <sup>1)</sup> (25-44 Jahre) In Prozentpunkten	Beschäftigung			Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre) <sup>2)</sup> In %			Unfreiwillige befristete Beschäftigung (15-64 Jahre) <sup>3)</sup> In % der Arbeitnehmer:innen			Geschlechtsspezi- fisches Beschäftigungs- gefälle <sup>1)</sup> (15-64 Jahre) In Prozentpunkten	
			Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)			Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre) <sup>2)</sup> In %			Unfreiwillige befristete Beschäftigung (15-64 Jahre) <sup>3)</sup> In % der Arbeitnehmer:innen				
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen		
BE	81,6	8,7	57,8	62,2	53,4	4,2			1,8	1,9	1,7	6,6	
BG	81,6	8,4	69,5	74,0	65,3	0,6			1,7	1,9	1,4	6,5	
CZ	84,4	21,3	74,0	78,9	69,0	1,2			1,7	1,4	2,1	13,4	
DK	81,6	6,2	74,2	78,2	70,1	1,7			1,2	0,9	1,5	4,7	
DE	84,4	9,5	74,6	78,2	71,0	1,6			0,6	0,7	0,5	7,2	
EE	85,7	7,2	76,0	74,0	77,7	2,0			0,2	n.v.	n.v.	1,7	
IE	83,8	9,3	67,7	75,6	60,0	1,9			1,5	1,5	1,6	8,3	
GR	74,2	17,0	54,1	66,8	42,8	3,1			6,9	5,2	8,8	18,0	
ES	78,0	9,0	59,5	66,3	53,0	6,5			10,2	9,1	11,4	9,3	
FR	81,8	8,4	58,4	59,7	57,2	4,0			3,8	3,8	3,9	5,0	
HR	83,1	6,9	51,6	56,2	47,5	1,1			6,3	4,7	8,0	7,3	
IT	72,4	19,0	57,3	67,8	47,2	9,7			8,3	7,7	8,9	17,9	
CY	85,7	7,1	67,0	74,8	59,7	4,0			12,2	9,6	14,9	7,9	
LV	82,3	6,7	70,9	69,9	71,7	1,8			n.v.	n.v.	n.v.	2,5	
LT	85,4	4,8	69,1	68,1	69,9	0,9			0,5	0,5	0,4	1,1	
LU	87,9	5,9	46,3	50,3	42,1	1,9			1,0	1,2	0,8	6,8	
HU	87,3	8,6	69,3	79,2	60,2	0,8			1,1	1,2	0,9	8,6	
MT	89,7	9,1	55,9	67,5	43,9	0,5			1,2	1,4	2,0	13,8	
NL	87,5	7,0	75,0	81,8	68,3	0,9			3,6	3,5	3,6	7,1	
AT	<b>85,2</b>	<b>5,2</b>	<b>57,3</b>	<b>65,4</b>	<b>49,4</b>	<b>2,0</b>			<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>0,2</b>	<b>7,6</b>	
PL	87,0	10,5	58,1	70,3	47,0	0,7			3,6	3,3	3,9	10,9	
PT	86,5	3,4	66,4	70,5	62,9	2,9			9,8	9,6	10,1	4,5	
RO	77,5	19,2	51,0	62,8	40,3	2,0			1,4	2,0	0,8	17,4	
SI	89,1	5,0	54,2	57,7	50,8	0,6			2,3	1,9	2,8	6,0	
SK	83,8	9,7	66,6	70,1	63,4	0,5			2,0	1,9	2,1	7,1	
FI	81,9	3,1	71,7	70,0	73,4	4,2			2,5	1,8	3,0	-0,2	
SE	85,7	4,9	78,0	80,7	75,3	4,0			2,8	3,2	2,3	3,5	
EU 27	81,8	10,6	63,9	70,1	58,0	3,4			3,9	3,7	4,1	9,4	

Q: Eurostat. – <sup>1)</sup> Beschäftigungsquote der Männer minus Beschäftigungsquote der Frauen. <sup>2)</sup> Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden. <sup>3)</sup> Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden. – n.v. ... Werte nicht verfügbar.

Fortsetzung Übersicht D 3: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

2023 (Subbereich "Arbeitslosigkeit") bzw. 2022 (Subbereich "Arbeitsmarktpolitik"), EU 27

			Arbeitslosigkeit				Arbeitsmarktpolitik (AMP) <sup>3)</sup>		
	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)	Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)		Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)		Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik <sup>4)</sup>		
	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In % des BIP	In % des BIP	
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	je % Arbeitslosigkeit (15 bis 64-Jährige)
BE	16,1	3,5	40,1	42,8	36,4	58,1	60,3	55,2	0,639 0,114
BG	12,1	3,6	52,0	53,4	50,3	54,4	56,8	51,7	0,132 0,031
CZ	8,3	2,2	29,2	33,5	25,4	39,0	43,1	34,8	0,187 0,081
DK	11,5	3,1	10,8	11,6	9,9	21,3	25,0	n.v.	1,094 0,243
DE	5,9	2,4	30,6	34,3	25,7	47,4	51,3	42,2	0,286 0,089
EE	17,3	5,8	20,1	19,3	20,8	29,7	44,2	n.v.	0,297 0,050
IE	10,7	3,2	27,4	31,0	23,3	46,1	n.v.	n.v.	n.v. n.v.
GR	26,7	6,8	57,0	50,2	62,0	65,6	56,1	72,0	0,245 0,019
ES	28,7	11,4	34,9	33,1	36,3	53,6	53,2	53,9	0,645 0,049
FR	17,2	5,4	24,4	25,4	23,4	44,4	42,1	46,8	0,718 0,097
HR	18,9	4,4	35,3	37,4	33,4	40,0	43,9	36,9	n.v. n.v.
IT	22,7	4,6	56,0	56,7	55,3	61,8	67,0	55,4	n.v. n.v.
CY	16,6	4,4	31,1	32,5	29,7	30,2	34,2	38,0	n.v. n.v.
LV	12,3	6,1	27,2	26,2	28,7	39,4	40,2	38,4	0,077 0,011
LT	13,8	8,3	33,3	33,5	33,0	45,7	44,6	47,0	0,149 0,024
LU	18,8	4,4	32,7	34,2	31,3	45,0	n.v.	n.v.	0,566 0,123
HU	12,8	3,2	35,1	36,3	33,8	44,1	44,2	44,0	0,194 0,054
MT	9,2	1,9	23,3	20,0	28,8	n.v.	n.v.	n.v.	0,649 0,185
NL	8,2	2,3	13,4	12,6	14,2	42,5	42,8	42,3	0,483 0,138
<b>AT</b>	<b>10,4</b>	<b>4,1</b>	<b>22,3</b>	<b>24,0</b>	<b>20,3</b>	<b>43,4</b>	<b>48,0</b>	<b>33,3</b>	<b>0,748</b> <b>0,156</b>
PL	11,4	1,8	26,9	27,8	25,8	38,4	38,9	n.v.	0,232 0,080
PT	20,5	5,5	37,3	36,9	37,6	60,7	59,3	61,9	0,432 0,069
RO	21,8	3,9	38,5	37,8	39,5	45,9	47,7	43,0	n.v. n.v.
SI	9,9	3,5	38,3	38,4	38,1	49,8	51,1	48,3	0,109 0,027
SK	19,8	3,9	65,2	65,0	65,4	74,4	72,3	76,1	0,385 0,062
FI	16,2	7,2	22,7	25,2	19,3	41,4	43,5	38,2	0,638 0,093
SE	22,1	5,3	22,5	23,0	22,0	50,8	56,1	43,9	0,638 0,084
EU 27	14,5	4,6	35,2	35,4	35,1	50,9	51,7	50,0	n.v. n.v.

Q: Eurostat. – <sup>3)</sup> Die Indikatoren zur aktiven Arbeitsmarktpolitik fließen nicht in die Berechnung des Arbeitsmarktmonitors 2024 ein. – <sup>4)</sup> Maßnahmen für aktive Arbeitsmarktpolitik in den Kategorien 2 bis 7 ergänzt um Ausgaben für Kurzarbeit in Kategorie 8.2 (siehe Übersicht D 15).

**Übersicht D 4: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

2023, EU 27 ohne LV, MT, Ränge der Einzelindikatoren und des Subbereichs "Beschäftigung"

	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle <sup>1)</sup> 25- bis 44-Jähriger	Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger	<b>Beschäftigung</b>		Geschlechtsspezifi- ches Beschäfti- gungsgefälle <sup>1)</sup> 15- bis 64-Jähriger	Subbereich
				Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung 15- bis 64-Jähriger	Unfreiwillige befristete Beschäftigung 15- bis 64-Jähriger		
1	SI	FI	SE	SK	EE	FI	LT
2	LU	PT	EE	BG	AT	LT	EE
3	NL	LT	NL	SI	LT	EE	NL
4	HU	SE	DE	PL	DE	SE	SE
5	PL	SI	DK	HU	LU	PT	DK
6	PT	AT	CZ	NL	HU	DK	HU
7	SE	LU	FI	LT	DK	FR	FI
8	CY	DK	BG	HR	RO	SI	SI
9	EE	HR	HU	CZ	IE	BG	DE
10	LT	NL	LT	DE	BG	BE	BG
11	AT	CY	IE	DK	CZ	LU	SK
12	DE	EE	CY	LU	BE	SK	AT
13	CZ	FR	SK	IE	SK	NL	IE
14	SK	BG	PT	RO	SI	DE	LU
15	IE	HU	ES	EE	FI	HR	PT
16	HR	BE	FR	AT	SE	AT	PL
17	FI	ES	PL	PT	PL	CY	HR
18	FR	IE	BE	GR	NL	IE	FR
19	BG	DE	AT	CY	FR	HU	BE
20	DK	SK	IT	FR	HR	ES	CZ
21	BE	PL	SI	SE	GR	PL	CY
22	ES	GR	GR	FI	IT	CZ	ES
23	RO	IT	HR	BE	PT	RO	RO
24	GR	RO	RO	ES	ES	IT	GR
25	IT	CZ	LU	IT	CY	GR	IT

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Fortsetzung Übersicht D 4: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

2023 (Subbereich "Arbeitslosigkeit"), EU 27 ohne MT, LV, Ränge der Einzelindikatoren, des Subbereichs "Arbeitslosigkeit" und des Gesamtrangs

			Arbeitslosigkeit			
	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)	Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)	Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)	Subbereich	Gesamtrang
1	DE	PL	DK	DK	DK	DK
2	NL	CZ	NL	EE	NL	NL
3	CZ	NL	EE	CY	CZ	EE
4	SI	DE	<b>AT</b>	PL	PL	DE
5	<b>AT</b>	DK	SE	CZ	DE	HU
6	IE	IE	FI	HR	<b>AT</b>	<b>AT</b>
7	PL	HU	FR	FI	IE	SI
8	DK	SI	PL	NL	EE	LT
9	BG	BE	IE	<b>AT</b>	CY	PL
10	HU	BG	CZ	HU	HU	IE
11	LT	SK	DE	FR	SI	FI
12	BE	RO	CY	LU	FR	SE
13	FI	<b>AT</b>	LU	LT	HR	CZ
14	CY	CY	LT	RO	FI	BG
15	FR	LU	ES	IE	LU	LU
16	EE	HR	HU	DE	SE	CY
17	LU	IT	HR	SI	BG	FR
18	HR	SE	PT	SE	RO	HR
19	SK	FR	SI	ES	BE	PT
20	PT	PT	RO	BG	LT	BE
21	RO	EE	BE	BE	PT	SK
22	SE	GR	BG	PT	IT	RO
23	IT	FI	IT	IT	SK	ES
24	GR	LT	GR	GR	ES	GR
25	ES	ES	SK	SK	GR	IT

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die Indikatoren des Subbereichs „Arbeitsmarktpolitik“ flossen nicht in die Berechnungen des diesjährigen Updates ein. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

**Übersicht D 5: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

2023 bzw. 2020 (Teilnahme Beschäftigter an betrieblicher Weiterbildung), EU 27, Subbereich "Bildung"

Frühzeitige Schul- und Ausbildungs-abgänger:innen	Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)		Bildung		Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung	Teilnahme Beschäftigter an betrieblicher Weiterbildung		
			Bevölkerung mit Tertiärabschluss					
	25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige	25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige				
BE	6,2	17,8	13,6	44,8	50,0	11,1		
BG	9,3	14,8	14,0	30,5	35,8	1,4		
CZ	6,4	5,9	8,3	27,0	33,7	9,9		
DK	10,4	17,8	17,6	42,9	49,0	30,5		
DE	12,8	16,9	16,7	33,3	38,4	8,3		
EE	9,7	10,6	12,8	41,6	43,5	23,2		
IE	4,0	11,7	5,0	54,5	62,7	12,3		
GR	3,7	18,9	7,6	34,3	44,5	3,4		
ES	13,7	35,8	25,7	41,4	52,0	15,8		
FR	7,6	16,3	10,8	42,4	51,9	14,9		
HR	2,0	10,8	4,0	28,7	38,8	6,4		
IT	10,5	34,5	19,9	21,6	30,6	11,6		
CY	10,4	13,8	9,6	50,7	61,6	10,9		
LV	7,7	8,9	9,5	39,2	45,1	10,7		
LT	6,4	5,6	4,9	46,4	57,4	10,7		
LU	6,8	18,8	11,4	51,9	60,2	16,2		
HU	11,6	12,6	13,3	29,8	30,1	9,5		
MT	10,2	31,4	17,8	33,2	46,2	16,4		
NL	6,2	19,3	10,8	44,3	54,5	26,4		
<b>AT</b>	<b>8,6</b>	<b>14,0</b>	<b>9,9</b>	<b>36,6</b>	<b>43,5</b>	<b>17,1</b>		
PL	3,7	5,7	5,3	37,9	46,3	8,7		
PT	8,1	41,1	18,2	29,8	41,5	13,3		
RO	16,6	19,6	20,9	18,6	22,5	6,7		
SI	5,4	11,5	7,1	33,8	40,7	19,9		
SK	6,4	6,2	6,5	28,8	39,8	10,5		
FI	9,6	11,2	10,3	42,6	39,2	26,1		
SE	7,4	11,6	10,1	49,4	54,1	38,8		
EU 27	9,5	20,2	14,5	35,1	43,1	12,8		

Q: Eurostat.

Fortsetzung Übersicht D 5: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"  
2023, EU, Subbereiche "Exklusion" und "Kinderbetreuung"

	Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten In % der Bevölkerung			Exklusion Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten In % der Gesamtbeschäftigung			Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) In %			Kinderbetreuung	
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Formale Kinderbetreuung In % der unter 3-Jährigen	
										30+ Stunden pro Woche	
BE	0,2	n.v.	0,4	5,3	1,2	9,9	29,5	25,6	33,3	56,3	35,9
BG	0,2	n.v.	0,3		n.v.	n.v.	26,1	22,7	29,6	17,4	14,6
CZ	0,2	n.v.	0,3	1,2	0,1	2,7	22,9	16,6	29,6	4,4	1,4
DK	0,1	n.v.	0,2	0,3	n.v.	0,6	19,2	16,9	21,6	69,9	61,9
DE	0,7	0,1	1,3	7,1	0,8	14,0	20,3	16,4	24,2	23,3	14,9
EE	0,5	n.v.	0,8	1,6	n.v.	2,9	18,4	17,8	19,0	37,9	25,7
IE	1,0	n.v.	1,7	5,2	0,7	10,1	22,5	18,0	27,0	22,1	11,4
GR	0,4	n.v.	0,8	0,5	n.v.	1,1	30,5	22,6	38,2	29,6	17,6
ES	0,6	0,1	1,0	1,8	0,2	3,6	25,5	21,6	29,5	55,8	28,8
FR	0,4	0,1	0,7	4,2	0,7	7,9	26,1	23,2	28,8	57,4	39,6
HR	0,3	n.v.	0,7	0,4	n.v.	0,8	29,9	26,4	33,4	29,6	25,2
IT	0,7	0,1	1,3	2,2	0,1	5,0	33,3	24,3	42,3	34,5	20,4
CY	0,3	n.v.	0,5	1,0	n.v.	2,0	20,0	15,7	24,1	36,9	29,1
LV	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	23,4	21,0	25,6	34,9	32,3
LT	0,1	n.v.	0,3	0,3	n.v.	0,5	21,2	20,2	22,2	19,9	16,8
LU	n.v.	n.v.	n.v.	4,7	n.v.	9,2	25,9	22,5	29,3	60,0	44,5
HU	0,2	n.v.	0,4	0,5	n.v.	0,9	21,8	17,4	26,4	20,3	16,4
MT	n.v.	n.v.	n.v.	1,4	n.v.	2,9	19,3	12,7	27,3	51,0	30,0
NL	0,5	0,1	0,9	13,5	2,4	25,7	14,5	11,0	18,1	71,5	9,2
AT	<b>0,6</b>	<b>n.v.</b>	<b>1,1</b>	<b>10,1</b>	<b>1,1</b>	<b>20,2</b>	<b>21,8</b>	<b>17,6</b>	<b>26,1</b>	<b>24,1</b>	<b>6,8</b>
PL	0,5	n.v.	0,9	0,5	n.v.	1,0	25,5	19,9	31,1	12,6	11,2
PT	0,3	n.v.	0,5	0,6	n.v.	1,1	22,4	20,2	24,6	55,5	53,9
RO	0,1	n.v.	0,2	0,1	n.v.	n.v.	33,2	23,7	42,8	12,3	8,0
SI	0,2	n.v.	0,4	1,1	n.v.	2,2	24,8	21,8	28,0	56,6	53,2
SK	0,3	n.v.	0,4	0,4	n.v.	0,9	23,5	19,8	27,2	1,0	1,0
FI	0,1	n.v.	n.v.	1,3	0,3	2,4	20,1	19,6	20,7	43,9	34,0
SE	n.v.	n.v.	n.v.	1,9	0,6	3,2	16,0	14,3	17,8	56,9	43,4
EU 27	0,5	0,1	0,9	3,8	0,5	7,5	25,0	20,2	29,8	37,5	23,3

Q: Eurostat. – n.v. ... nicht verfügbar.

Fortsetzung Übersicht D 5: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

2023 bzw. 2022 (tödliche Arbeitsunfälle, gesunde Lebensjahre), EU 27, Subbereich "Gesundheit"

Tödliche Arbeitsunfälle	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt		Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren		Gesundheit		Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem		Erwerbstätige mit Tätigkeits einschränkungen		Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger In %	
	Je 100.000 Beschäftigte						In %					
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Insgesamt	Männer	Frauen					
BE	1,06	63,3	64,1	10,8	10,8	15,9	14,5	17,4	13,3	87,3		
BG	3,33	68,9	64,5	10,9	9,2	9,8	9,3	10,5	3,7	83,6		
CZ	1,85	62,4	61,2	7,7	7,1	21,5	20,6	22,6	14,0	81,2		
DK	1,33	54,6	57,1	10,4	10,0	30,1	29,2	31,1	28,2	71,7		
DE	0,74	61,2	60,9	8,6	8,2	24,0	22,7	25,6	15,6	78,2		
EE	2,46	60,6	58,0	8,1	7,1	35,5	33,0	38,0	20,9	68,0		
IE	0,97	66,8	65,2	11,9	11,3	18,9	18,8	19,0	10,0	88,0		
GR	0,62	67,8	66,2	9,0	8,6	8,9	8,5	9,5	7,2	93,2		
ES	2,03	60,6	61,7	9,5	9,8	26,5	25,5	27,7	20,9	80,5		
FR	3,49	65,2	63,7	11,7	10,2	29,4	27,1	31,8	16,6	75,3		
HR	2,93	61,5	59,0	5,6	5,2	12,1	12,1	12,0	9,1	86,6		
IT	2,03	67,8	67,1	9,9	10,4	6,6	6,4	6,8	8,9	87,4		
CY	2,23	66,3	65,7	8,6	8,8	25,6	27,3	23,6	10,4	89,2		
LV	2,98	55,4	53,0	4,4	4,1	29,4	26,7	31,9	27,0	60,3		
LT	2,38	62,3	58,2	7,7	6,2	20,8	19,4	22,1	12,0	64,9		
LU	2,78	59,4	60,7	9,8	9,7	16,5	15,0	18,3	7,2	79,6		
HU	1,70	63,9	61,3	7,5	6,6	20,1	19,7	20,6	9,5	79,9		
MT	5,28	70,3	70,1	12,0	12,2	18,2	18,9	17,2	5,7	90,8		
NL	0,31	56,3	60,7	8,9	9,3	27,9	25,8	30,1	21,8	78,8		
AT	<b>2,85</b>	<b>61,3</b>	<b>60,6</b>	<b>9,5</b>	<b>9,4</b>	<b>25,7</b>	<b>23,3</b>	<b>28,5</b>	<b>18,2</b>	<b>80,1</b>		
PL	1,27	64,1	60,8	8,6	7,8	19,8	17,9	21,9	10,2	80,7		
PT	2,89	58,0	60,2	7,3	8,6	32,2	29,3	35,1	21,0	65,9		
RO	2,26	59,3	58,7	3,8	4,0	4,4	3,7	5,4	11,5	92,4		
SI	1,80	68,5	65,0	12,2	10,6	25,2	24,0	26,6	13,5	75,8		
SK	1,40	58,0	56,6	4,9	4,7	19,1	17,5	21,0	16,9	83,9		
FI	1,04	56,5	59,3	9,1	8,9	45,0	40,9	49,4	23,9	77,6		
SE	0,76	65,3	67,5	14,3	13,5	33,1	30,0	36,8	15,0	73,7		
EU 27	1,66	62,8	62,4	9,2	8,9	25,2	23,4	27,3	15,2	80,5		

Q: Eurostat.

### Übersicht D 6: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

2023 bzw. 2020 (Teilnahme Beschäftigter an betrieblicher Weiterbildung), EU 27 ohne BG, MT, LV, Ränge der Einzelindikatoren und der Subbereiche "Bildung" und "Exklusion"

Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger:innen	Bildung				Exklusion				Subbereich	
	Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)		Bevölkerung mit Tertiärabschluss		Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung		Teilnahme Beschäftigter an betrieblicher Weiterbildung			
	25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige	25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige	Subbereich	Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten	Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)		
1	HR	LT	HR	IE	IE	SE	CZ	SE	SE	RO
2	GR	PL	LT	LU	CY	DK	ES	IE	LT	LT
3	PL	CZ	IE	CY	LU	NL	LU	LU	FI	DK
4	IE	SK	PL	SE	LT	FI	BE	LT	DK	SK
5	SI	EE	SK	LT	NL	EE	SE	NL	RO	HR
6	BE	HR	SI	BE	SE	SI	SK	SI	SI	HU
7	NL	FI	GR	NL	ES	AT	SI	PL	CZ	FI
8	CZ	SI	CZ	DK	FR	LU	FR	CZ	BE	CY
9	LT	SE	CY	FI	BE	ES	IT	FR	HU	DE
10	SK	IE	AT	FR	DK	FR	DE	CY	LU	PT
11	LU	HU	SE	EE	PL	PT	PT	BE	CY	HU
12	SE	CY	FI	ES	GR	IE	NL	SK	SK	SK
13	FR	AT	FR	PL	EE	IT	IE	FI	HR	CZ
14	PT	FR	NL	AT	AT	BE	AT	EE	PT	PL
15	AT	DE	LU	GR	PT	CY	EE	HR	FR	SI
16	FI	BE	EE	SI	SI	LT	CY	AT	GR	LU
17	EE	DK	HU	DE	SK	SK	FI	DK	NL	PL
18	DK	LU	BE	HU	FI	CZ	PL	GR	PL	GR
19	CY	GR	DE	PT	HR	HU	LT	ES	EE	FR
20	IT	NL	DK	SK	DE	PL	DK	DE	AT	BE
21	HU	RO	PT	HR	CZ	DE	HR	PT	ES	NL
22	DE	IT	IT	CZ	IT	RO	HU	HU	DE	DE
23	ES	ES	RO	IT	HU	HR	RO	IT	AT	GR
24	RO	PT	ES	RO	RO	GR	GR	RO	IE	AT

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Hellgrün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Dunkelblau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die vier aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Dunkelgrün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die fünf aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Fortsetzung Übersicht D 6: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

2023 bzw. 2022 (tödliche Arbeitsunfälle, gesunde Lebensjahre), EU 27 ohne BG, MT, LV, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche "Kinderbetreuung" und "Gesundheit" und des Gesamtrangs

	Kinderbetreuung			Subbereich	Tödliche Arbeitsunfälle	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren	Gesundheit				Subbereich	Gesamtrang	
	Formale Kinderbetreuung unter-3-Jähriger		30+ Stunden pro Woche					Frauen		Männer				
	Insgesamt	DK	SI		SE	IE	EE	PT	DK	GR	SE	SE	SE	
1	NL	DK	DK	NL	SI	SE	SE	FI	DK	GR	SE	SE		
2	DK	PT	SI	GR	GR	IT	SI	EE	FI	RO	IE	SI		
3	LU	SI	PT	DE	IT	GR	IE	SE	NL	CY	SI	DK		
4	FR	LU	LU	SE	IE	CY	FR	SI	PT	IE	BE	IE		
5	SE	SE	SE	IE	CY	IE	BE	IT	DK	IT	GR	FI		
6	SI	FR	FR	FI	SE	SI	DK	FR	ES	BE	FI	CY		
7	BE	BE	BE	BE	FR	BE	IT	DK	NL	AT	HR	CY		
8	ES	FI	ES	PL	PL	FR	LU	ES	ES	SK	SK	IT		
9	PT	CY	FI	DK	HU	ES	ES	LU	AT	FR	CZ	NL		
10	FI	ES	NL	SK	BE	HU	AT	AT	CY	DE	PL	FR		
11	EE	EE	CY	HU	CZ	CZ	FI	NL	SI	SE	ES	GR		
12	CY	HR	EE	SI	LT	DE	GR	FI	DE	CZ	AT	DK		
13	IT	IT	HR	CZ	HR	PL	NL	CY	CZ	SI	HU	DE		
14	HR	GR	IT	ES	AT	LU	CY	GR	LT	BE	LU	AT		
15	GR	LT	GR	IT	DE	NL	DE	PT	HU	LT	NL	PL		
16	AT	HU	DE	CY	ES	AT	PL	DE	PL	RO	DE	CZ		
17	DE	DE	LT	RO	EE	PT	EE	PL	SK	CY	FI	HU		
18	IE	IE	HU	LT	LU	FI	CZ	EE	IE	PL	SI	EE		
19	HU	PL	IE	EE	RO	HR	LT	CZ	LU	IE	FR	PT		
20	LT	NL	AT	LU	SK	RO	HU	HU	BE	HU	SE	LU		
21	PL	RO	PL	AT	PT	LT	PT	LT	HR	HR	DK	SK		
22	RO	AT	RO	PT	FI	EE	HR	HR	GR	IT	EE	LT		
23	CZ	CZ	CZ	HR	NL	DK	SK	SK	IT	LU	PT	HR		
24	SK	SK	SK	FR	DK	SK	RO	RO	RO	GR	LT	RO		

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Hellgrün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

**Übersicht D 7: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

2023 bzw. 2022 (Niedriglohnbeschäftigtequote), EU 27

	Einkommen/Lohn			Einkommensverteilung						Working Poor						Gender Pay Gap	
	Nominale Entlohnung Je Arbeitnehmer:in in KKS	Arbeitnehmer:innen entgelte In % des BIP	Arbeitnehmer:innen entgelte In % des BIP	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20-Quintilverhältnis			Anteil des vom Faktor Arbeit stammenden Abgabenaufkommens In % der Gesamtabgaben	Niedriglohnbeschäftigtequote <sup>1)</sup> In % aller Arbeitnehmer:innen auf Basis der Brutto-Stundenverdienste			Armutgefährdungsquote von Erwerbstäti gen (Working Poor) <sup>2)</sup> In %			Gender Pay Gap <sup>3)</sup> In %			
				Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen				
BE	46.326	61.652	49,1	3,4	3,4	3,3	51,8	15,9	15,8	15,9	4,7	5,0	4,3	0,7			
BG	22.200	25.890	43,7	6,6	7,0	6,2	36,2	26,8	30,0	23,7	11,4	12,5	10,1	13,5			
CZ	26.692	34.798	42,9	3,4	3,4	3,4	50,4	13,8	10,5	17,4	3,1	3,0	3,1	18,0			
DK	44.160	47.925	51,0	4,2	4,3	4,0	54,5	9,7	7,5	11,8	6,0	6,0	5,9	14,0			
DE	39.021	47.116	53,1	4,4	4,5	4,4	56,6	19,0	15,4	23,1	6,6	6,7	6,4	17,6			
EE	25.428	33.768	49,7	5,4	5,6	5,1	52,7	21,2	13,8	27,0	10,3	11,1	9,5	16,9			
IE	44.177	51.934	28,0	3,9	3,9	3,8	41,9	19,8	17,6	22,0	5,5	6,5	4,4	8,6			
GR	20.327	25.835	34,4	5,3	5,3	5,3	39,7	21,7	20,1	23,4	9,9	11,8	7,4	13,6			
ES	33.814	43.607	47,8	5,5	5,5	5,5	51,7	13,2	9,2	17,6	11,3	12,2	10,3	9,2			
FR	36.244	48.962	51,3	4,6	4,6	4,6	51,7	9,7	8,6	10,8	7,8	7,8	7,9	12,2			
HR	31.021	35.374	46,2	4,9	4,7	5,1	34,8	18,6	15,7	21,7	6,2	6,5	5,9	7,4			
IT	31.435	42.862	38,7	5,3	5,3	5,2	48,8	8,8	7,6	10,3	9,9	11,5	7,8	2,2			
CY	28.111	34.344	43,5	4,3	4,1	4,4	42,7	20,0	17,4	22,7	7,4	7,0	7,9	12,2			
LV	28.042	34.155	52,9	6,2	6,2	6,1	49,8	23,3	17,7	27,8	9,2	8,2	10,1	19,0			
LT	34.065	35.298	48,5	6,3	6,8	5,9	51,1	17,9	13,7	21,8	7,9	8,6	7,2	11,5			
LU	57.549	65.969	52,8	4,8	4,8	4,7	48,9	14,0	11,2	18,4	14,8	14,1	15,7	-0,9			
HU	23.565	26.261	40,9	4,5	4,5	4,5	42,1	14,6	13,7	15,6	6,9	7,5	6,1	17,8			
MT	31.492	34.245	39,9	5,3	5,4	5,2	41,3	15,9	16,0	15,8	7,6	9,1	5,3	5,1			
NL	38.006	49.281	45,9	3,9	4,0	3,8	46,5	16,3	15,2	17,5	5,2	5,5	4,9	12,5			
<b>AT</b>	<b>41.243</b>	<b>49.722</b>	<b>49,6</b>	<b>4,3</b>	<b>4,4</b>	<b>4,2</b>	<b>54,7</b>	<b>14,0</b>	<b>9,0</b>	<b>21,0</b>	<b>7,6</b>	<b>8,2</b>	<b>7,0</b>	<b>18,3</b>			
PL	25.990	30.787	38,8	4,1	4,1	4,0	38,5	19,0	17,6	20,5	9,0	9,8	8,1	7,8			
PT	26.970	34.425	47,2	5,6	5,6	5,6	44,8	1,8	0,7	2,8	10,0	10,7	9,2	8,6			
RO	30.882	32.302	37,7	5,8	6,1	5,6	44,4	23,9	25,0	22,7	15,3	18,9	10,3	3,8			
SI	36.978	43.013	51,2	3,3	3,4	3,3	51,2	9,4	8,4	10,5	5,7	6,5	4,8	5,4			
SK	23.265	30.782	41,8	3,6	3,7	3,3	53,9	13,4	10,8	16,0	9,1	10,1	7,9	15,7			
FI	36.036	43.313	48,5	3,8	3,9	3,7	50,9	6,5	4,6	8,1	2,8	3,0	2,5	16,8			
SE	34.763	42.073	47,4	4,7	4,9	4,5	57,0	4,1	3,1	5,0	7,1	7,5	6,6	11,2			
EU 27	34.602	43.451	47,0	4,7	4,8	4,7	51,2	14,7	12,6	17,1	8,3	9,1	7,4	12,0			

Q: Eurostat. – 1) Auf Basis der Brutto-Stundenverdienste. 2) EU-SILC, nach Sozialleistungen. 3) Unterschied der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste zwischen Männern und Frauen in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer.

**Übersicht D 8: Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

2023 bzw. 2022 (Niedriglohnbeschäftigenquote), EU 27, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

	Einkommen/Lohn			Einkommensverteilung				Working Poor			Gender Pay Gap	
	Nominale Entlohnung	Arbeitnehmer:innen-entgelte	Subbereich	Arbeitnehmer:innen-entgelte in % des BIP	S80/S20-Quintilverhältnis	Anteil des vom Faktor Arbeit stammenden Abgabenaufkommens	Subbereich	Niedriglohnbeschäftigenquote	Armutgefährdungsquote von Erwerbstägigen (Working Poor)	Subbereich	Gender Pay Gap	Gesamtrang
1	LU	LU	LU	DE	SI	HR	HR	PT	FI	FI	LU	BE
2	BE	BE	BE	LV	BE	BG	SI	SE	CZ	SE	BE	LU
3	IE	IE	IE	LU	CZ	PL	BE	FI	BE	CZ	IT	SI
4	DK	AT	DK	FR	SK	GR	NL	IT	NL	SI	RO	FI
5	AT	NL	AT	SI	FI	MT	PL	SI	IE	DK	MT	DK
6	DE	FR	NL	DK	IE	IE	FI	FR	SI	PT	SI	NL
7	NL	DK	DE	EE	NL	HU	CY	DK	DK	BE	HR	FR
8	SI	DE	FR	AT	PL	CY	LU	ES	HR	FR	PL	IE
9	FR	ES	SI	BE	DK	RO	CZ	SK	DE	NL	PT	HR
10	FI	FI	FI	FI	CY	PT	HU	CZ	HU	HU	IE	SE
11	SE	SI	ES	LT	AT	NL	DK	LU	SE	IT	ES	AT
12	LT	IT	SE	ES	DE	IT	FR	AT	CY	AT	SE	PT
13	ES	SE	IT	SE	HU	LU	DE	HU	AT	IE	LT	DE
14	MT	HR	LT	PT	FR	LV	AT	BE	MT	HR	FR	IT
15	IT	LT	HR	HR	SE	CZ	PT	MT	FR	MT	CY	CZ
16	HR	CZ	MT	NL	LU	FI	SK	NL	LT	SK	NL	MT
17	RO	PT	RO	BG	HR	LT	BG	LT	PL	DE	BG	CY
18	CY	CY	CY	CY	IT	SI	MT	HR	SK	LT	GR	PL
19	LV	MT	LV	CZ	GR	ES	LV	PL	LV	CY	DK	ES
20	PT	LV	CZ	SK	MT	FR	EE	DE	IT	ES	SK	LT
21	CZ	EE	PT	HU	EE	BE	IE	IE	GR	PL	FI	HU
22	PL	RO	EE	MT	ES	EE	ES	CY	PT	GR	EE	SK
23	EE	PL	PL	PL	PT	SK	GR	EE	EE	LV	DE	LV
24	HU	SK	SK	IT	RO	DK	SE	GR	ES	EE	HU	EE
25	SK	HU	HU	RO	LV	AT	LT	LV	BG	LU	CZ	RO
26	BG	BG	BG	GR	LT	DE	IT	RO	LU	BG	AT	GR
27	GR	GR	GR	IE	BG	SE	RO	BG	RO	RO	LV	BG

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht D 9: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

2023, EU-27

	Sozialschutzleistungen							Armutgefährdung			Bildungs- ausgaben Öffentliche Bildungsausgaben
	Alle Funktionen	Krankheit/ Gesundheits- versorgung	Invalidität/ Gebrechen	Alter	Familie/ Kinder	Arbeits- losigkeit <sup>1)</sup>	Sonstige Funktionen <sup>2)</sup>	Armutgefähr- dungsquote nach sozialen Transfers In %	Verbesserung der Armutgefähr- dungsquote durch soziale Transfers In Prozentpunkten	Relativer Median- wert der Armutgefährdungslücke	
	In % des BIP							In %	In Prozentpunkten	In % der Armutgefährdungsschwelle	In % des BIP
BE	28,4	8,0	2,8	11,9	2,1	0,17	2,6	12,3	12,7	14,0	6,3
BG	19,0	5,0	2,0	8,5	1,8	0,08	1,4	20,6	7,9	22,4	4,1
CZ	20,2	6,7	1,2	9,4	1,4	0,13	1,1	9,8	6,4	18,7	4,5
DK	27,9	6,2	5,1	10,8	3,1	0,17	1,9	11,8	12,5	21,4	5,5
DE	28,6	9,6	2,0	10,3	3,4	0,29	2,4	14,4	10,3	21,5	4,5
EE	15,3	5,1	1,6	6,0	1,8	0,09	0,2	22,5	8,6	22,3	6,3
IE	12,0	5,4	0,6	3,3	1,1	0,11	1,1	12,0	16,4	15,7	2,8
GR	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	18,9	4,2	22,5	4,0
ES	25,0	7,3	1,6	10,3	1,4	0,13	2,9	20,2	6,0	26,2	4,2
FR	31,3	9,6	2,0	12,5	2,2	0,24	3,2	15,4	11,1	19,5	5,0
HR	20,7	7,4	1,8	7,1	1,9	0,06	2,1	19,3	5,1	27,6	5,3
IT	28,1	6,2	1,5	14,2	1,6	0,15	3,3	18,9	8,3	23,8	3,9
CY	20,8	7,9	0,6	8,0	0,9	0,15	2,5	13,9	6,1	14,9	5,2
LV	17,3	5,1	1,6	7,9	1,6	0,08	0,6	22,5	6,9	26,9	6,1
LT	16,2	4,8	1,3	6,7	1,8	0,12	0,7	20,6	8,8	24,4	5,1
LU	22,9	6,1	2,5	8,0	3,4	0,13	2,3	18,8	7,1	17,2	5,1
HU	16,6	5,0	0,8	7,6	1,7	0,07	1,2	13,1	6,9	29,5	5,3
MT	13,2	4,6	0,5	5,7	0,8	0,03	1,4	16,6	5,7	23,9	4,1
NL	25,8	9,3	2,5	9,5	1,3	0,15	2,7	13,0	8,1	17,4	4,9
<b>AT</b>	<b>29,7</b>	<b>8,4</b>	<b>1,6</b>	<b>13,5</b>	<b>2,6</b>	<b>0,26</b>	<b>2,2</b>	<b>14,9</b>	<b>9,6</b>	<b>20,5</b>	<b>4,9</b>
PL	22,2	6,0	1,0	10,3	3,0	0,06	1,7	14,0	7,9	20,5	5,0
PT	22,6	6,4	1,5	10,7	1,3	0,09	2,1	17,0	4,2	25,6	4,3
RO	16,0	4,4	0,9	7,9	2,0	0,01	0,8	21,1	3,9	37,4	3,3
SI	22,7	8,3	1,4	8,9	1,7	0,14	1,9	12,7	7,0	18,1	5,4
SK	19,0	6,0	1,4	7,7	2,1	0,11	1,1	14,3	8,2	29,9	5,0
FI	31,2	7,2	2,8	13,7	3,2	0,22	2,8	12,2	11,6	15,3	6,3
SE	27,3	8,0	2,5	12,3	2,7	0,09	1,0	16,1	9,4	24,0	7,2
EU 27	26,8	8,0	1,9	11,4	2,3	0,17	2,5	16,2	8,6	23,0	4,7

Q: Eurostat. – 1) Ausgaben für Arbeitslosigkeit in % des BIP dividiert durch die Arbeitslosenquote. 2) Sonstige Funktionen: Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung.

**Übersicht D 10: Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

2023, EU 27, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

	Krankheit/ Gesund- heitsver- sorgung	Sozialschutzleistungen							Armutgefährdung				Bildungs- ausgaben	
		Invalidität/ Gebrechen	Alter	Familie/ Kinder	Arbeits- losigkeit	Sonstige Funktionen	Subbereich	Armutgefähr- dungsquote nach sozialen Transfers	Verbesserung der Armutgefähr- dungsquote durch soziale Transfers	Relativer Medianwert der Armut- gefähr- dungslücke	Subbereich	Öffentliche Bildungs- ausgaben	Gesamtrang	
1	FR	DK	IT	DE	DE	IT	DE	CZ	IE	BE	IE	SE	FI	
2	DE	BE	FI	LU	<b>AT</b>	FR	FI	DK	BE	CY	BE	BE	BE	
3	NL	FI	<b>AT</b>	FI	FR	GR	FR	IE	DK	FI	FI	FI	DK	
4	<b>AT</b>	SE	FR	DK	FI	ES	DK	FI	FI	IE	DK	EE	FR	
5	SI	NL	GR	PL	DK	FI	<b>AT</b>	BE	FR	LU	CZ	LV	DE	
6	BE	LU	SE	SE	BE	NL	BE	SI	DE	NL	NL	DK	<b>AT</b>	
7	SE	FR	BE	<b>AT</b>	IT	BE	NL	NL	<b>AT</b>	SI	FR	SI	SE	
8	CY	DE	DK	FR	CY	CY	IT	HU	SE	CZ	DE	HU	NL	
9	HR	BG	PT	BE	NL	DE	LU	CY	LT	FR	SI	HR	LU	
10	ES	HR	PL	SK	SI	LU	SE	PL	EE	<b>AT</b>	CY	CY	SI	
11	FI	LV	ES	RO	CZ	<b>AT</b>	ES	SK	IT	PL	<b>AT</b>	LU	IT	
12	CZ	<b>AT</b>	DE	HR	LU	PT	SI	DE	SK	DK	PL	LT	CY	
13	PT	EE	NL	LT	ES	HR	PL	<b>AT</b>	NL	DE	SE	FR	PL	
14	DK	ES	CZ	EE	LT	DK	GR	FR	PL	EE	LU	PL	CZ	
15	IT	IT	SI	BG	IE	SI	PT	SE	BG	BG	SK	SK	ES	
16	LU	PT	BG	SI	SK	PL	HR	MT	LU	GR	HU	NL	SK	
17	SK	SI	LU	HU	SE	MT	CY	PT	SI	IT	IT	<b>AT</b>	IE	
18	PL	SK	CY	LV	EE	BG	CZ	LU	HU	MT	MT	CZ	HR	
19	GR	LT	RO	IT	PT	HU	SK	IT	LV	SE	BG	DE	PT	
20	IE	CZ	LV	CZ	BG	CZ	BG	GR	CZ	LT	LT	PT	GR	
21	LV	PL	SK	ES	LV	SK	LT	HR	CY	PT	EE	ES	BG	
22	EE	GR	HU	GR	GR	IE	LV	ES	ES	ES	GR	MT	HU	
23	BG	RO	HR	PT	HU	SE	HU	BG	MT	LV	PT	BG	EE	
24	HU	HU	LT	NL	PL	RO	EE	LT	HR	HR	ES	GR	LT	
25	LT	IE	EE	IE	HR	LT	RO	RO	GR	HU	HR	IT	LV	
26	MT	CY	MT	CY	MT	LV	IE	LV	PT	SK	LV	RO	MT	
27	RO	MT	IE	MT	RO	EE	MT	EE	RO	RO	RO	IE	RO	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Hellgrün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

### Übersicht D 11: Zusätzliche Indikatoren

2023, EU 27

	Insgesamt	Beschäftigungsquote (20-64 Jahre)		Formale Kinderbetreuung In % der unter 3-Jährigen 1-29 Stunden pro Woche
		In %	Männer	
BE	72,1	75,9	68,3	20,4
BG	76,2	79,9	72,6	2,8
CZ	81,7	88,4	74,5	3,0
DK	79,8	82,6	77,0	8,0
DE	81,1	84,9	77,2	8,4
EE	82,1	83,3	80,9	12,2
IE	79,1	84,2	74,3	10,7
GR	67,4	77,4	57,6	12,0
ES	70,5	75,7	65,4	27,0
FR	74,4	77,2	71,7	17,8
HR	70,8	74,6	66,9	4,4
IT	66,3	76,0	56,5	14,1
CY	79,5	84,2	75,2	7,8
LV	77,5	79,1	76,0	2,6
LT	78,5	79,2	77,7	3,1
LU	74,8	78,2	71,4	15,5
HU	80,7	85,2	76,1	3,9
MT	81,3	87,7	73,6	21,0
NL	83,5	87,4	79,6	62,3
AT	77,2	81,1	73,3	17,3
PL	77,9	83,8	72,0	1,4
PT	78,0	80,9	75,4	1,6
RO	68,7	78,2	59,1	4,3
SI	77,5	80,4	74,3	3,4
SK	77,5	81,3	73,6	0,0
FI	78,2	78,3	78,1	9,9
SE	82,6	84,9	80,2	13,5
EU 27	75,3	80,4	70,2	14,2

Q: Eurostat.

Übersicht D 12: **Indexpunkte in den Jahren 2008 bis 2023 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

EU 27

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Spannweite 2008-2023
BE	5,15	4,67	4,76	4,86	4,71	4,58	4,66	4,68	4,82	4,97	5,19	5,39	5,00	5,33	5,63	5,50	1,05
BG	5,00	4,38	3,54	3,50	3,36	3,54	3,82	4,12	4,26	4,82	4,71	5,05	4,73	5,03	5,52	5,55	2,19
CZ	5,55	4,62	4,61	4,77	4,90	4,95	5,13	5,45	5,60	5,91	6,09	6,15	5,65	6,07	6,24	6,16	1,63
DK	6,50	5,32	5,18	5,43	5,28	5,41	5,52	5,74	5,84	5,96	6,14	6,31	5,89	6,63	7,03	6,52	1,85
DE	5,39	5,06	5,30	5,64	5,72	5,71	5,82	5,86	5,99	6,09	6,16	6,28	5,77	5,93	6,23	6,15	1,22
EE	5,87	2,97	3,10	5,31	4,99	5,07	5,20	5,53	5,11	5,67	5,69	6,18	5,24	5,74	6,46	6,02	3,49
IE	5,83	3,62	3,67	3,84	3,96	4,67	5,07	6,37	6,53	6,96	7,44	7,80	7,26	9,19	10,00	9,04	6,38
GR	4,89	4,31	3,40	2,12	1,07	1,00	1,59	1,01	1,92	1,70	2,65	2,71	2,05	3,49	3,90	4,05	3,89
ES	4,55	2,71	2,91	2,57	1,82	1,86	2,50	3,12	3,38	3,79	4,03	4,34	2,86	4,11	4,68	4,84	3,01
FR	5,08	4,57	4,67	4,77	4,66	4,62	4,57	4,55	4,63	4,78	4,88	5,08	4,71	5,31	5,43	5,32	0,88
HR	4,52	3,92	3,03	2,55	2,19	2,07	2,86	2,88	3,07	3,69	4,10	4,14	3,97	4,68	5,19	5,38	3,31
IT	4,33	3,76	3,74	3,81	3,47	3,02	3,19	3,39	3,60	3,69	3,80	3,93	3,35	3,92	4,48	4,69	1,67
CY	6,30	5,38	5,24	4,84	3,65	2,62	3,01	3,63	4,32	4,79	5,43	5,80	4,95	5,74	6,41	6,40	3,79
LV	5,76	2,03	2,50	3,94	4,27	4,69	4,32	4,79	4,48	4,67	5,31	5,72	5,14	5,05	5,34	5,35	3,73
LT	5,32	3,08	2,88	4,12	4,60	4,72	5,01	5,08	5,40	5,11	5,72	6,10	5,52	6,05	6,63	5,93	3,74
LU	7,45	6,79	6,92	6,89	6,87	6,76	6,94	6,82	6,84	6,86	6,92	7,05	6,57	7,23	7,34	7,01	0,88
HU	3,63	3,16	3,16	3,27	3,42	3,67	4,55	4,59	5,04	5,16	5,43	5,65	5,22	5,97	6,27	6,04	3,11
MT	4,15	3,72	3,84	4,31	4,51	5,09	5,34	5,66	6,13	6,42	6,88	6,87	6,23	6,79	7,25	7,53	3,82
NL	6,05	5,46	5,29	5,50	5,28	5,01	5,08	5,32	5,53	5,80	6,06	6,20	5,69	6,43	7,04	6,80	2,03
AT	<b>6,04</b>	<b>5,45</b>	<b>5,64</b>	<b>5,83</b>	<b>5,76</b>	<b>5,61</b>	<b>5,58</b>	<b>5,51</b>	<b>5,60</b>	<b>5,72</b>	<b>5,90</b>	<b>5,97</b>	<b>5,29</b>	<b>5,70</b>	<b>6,12</b>	<b>5,83</b>	<b>0,83</b>
PL	4,61	4,09	3,60	4,17	4,13	4,05	4,53	4,78	4,89	5,18	5,35	5,81	5,51	6,06	6,02	5,98	2,46
PT	4,76	3,95	3,92	3,44	2,65	2,72	3,66	3,91	4,21	4,82	5,09	5,10	4,37	5,02	5,72	5,51	3,06
RO	4,38	3,86	3,94	3,97	4,43	4,04	4,26	4,03	4,09	4,89	4,72	5,06	4,72	4,75	4,93	4,74	1,19
SI	5,90	4,81	4,46	4,27	4,19	3,92	4,17	4,46	4,65	5,20	5,56	5,79	5,18	5,65	6,18	6,06	2,25
SK	5,13	3,94	3,89	4,38	4,13	3,93	4,34	4,67	4,87	4,93	5,15	5,31	4,67	5,12	5,62	5,55	1,73
FI	6,36	5,08	5,21	5,60	5,44	5,11	5,02	5,01	5,12	5,24	5,79	5,89	5,23	5,85	6,19	5,84	1,35
SE	6,27	5,40	5,75	6,19	5,97	6,01	6,10	6,24	6,35	6,44	6,46	6,39	5,81	6,18	6,69	6,39	1,29
1. Quartil	4,68	3,74	3,47	3,82	3,56	3,61	4,00	4,08	4,29	4,80	4,98	5,09	4,71	5,04	5,47	5,44	
2. Quartil	5,32	4,31	3,92	4,31	4,43	4,62	4,57	4,78	4,89	5,16	5,43	5,80	5,22	5,74	6,18	5,93	
3. Quartil	5,97	5,07	5,19	5,37	5,14	5,08	5,17	5,52	5,60	5,85	6,08	6,19	5,67	6,06	6,54	6,27	
Spannweite	3,82	4,76	4,42	4,77	5,81	5,76	5,36	5,81	4,92	5,26	4,79	5,10	5,21	5,70	6,10	4,99	

Q: Eurostat, WDS – WIFO-Datensystem, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008-2023. – Grün (blau) hinterlegte Werte markieren den jeweils höchsten (niedrigsten) Punktwert eines Landes innerhalb des Betrachtungszeitraums 2008 bis 2023.

Übersicht D 13: Rangplatzierungen in den Jahren 2008 bis 2023 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

EU 27

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
BE	15	10	9	9	10	15	13	15	16	16	18	18	17	17	18	20
BG	18	13	20	22	23	21	21	20	21	19	23	23	19	21	20	18
CZ	12	11	11	11	9	10	8	9	7	7	9	8	7	11	8	
DK	2	6	8	7	6	5	5	5	6	6	5	5	4	4	5	5
DE	13	8	4	4	4	3	3	4	5	5	5	6	6	11	12	9
EE	9	25	23	8	8	8	7	7	12	10	12	8	12	14	8	12
IE	10	22	18	20	19	13	10	2	2	1	1	1	1	1	1	1
GR	19	14	21	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
ES	22	26	25	25	26	26	26	25	25	24	25	24	26	25	25	24
FR	17	12	10	12	11	14	14	18	18	22	21	21	21	18	21	23
HR	23	18	24	26	25	25	25	26	26	26	24	25	24	24	23	21
IT	25	20	17	21	21	22	23	24	24	25	26	26	25	26	26	26
CY	4	5	6	10	20	24	24	23	20	21	14	14	18	13	9	6
LV	11	27	27	19	15	12	18	13	19	23	17	16	16	20	22	22
LT	14	24	26	17	12	11	12	11	10	15	11	10	9	9	7	14
LU	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	3
HU	27	23	22	24	22	20	15	17	13	14	15	17	14	10	10	11
MT	26	21	16	14	13	7	6	6	4	4	3	3	3	3	3	2
NL	6	2	5	6	7	9	9	10	9	8	8	7	7	5	4	4
<b>AT</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>16</b>
PL	21	15	19	16	18	16	16	14	14	13	16	13	10	8	16	13
PT	20	16	14	23	24	23	22	22	20	20	20	20	23	22	17	19
RO	24	19	13	18	14	17	19	21	23	18	22	22	20	23	24	25
SI	8	9	12	15	16	19	20	19	17	12	13	15	15	16	14	10
SK	16	17	15	13	17	18	17	16	15	17	19	19	22	19	19	17
FI	3	7	7	5	5	6	11	12	11	11	10	12	13	12	13	15
SE	5	4	2	2	2	2	2	3	3	3	4	4	5	6	6	7

Q: Eurostat, WDS – WIFO-Datensystem, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008-2023.

**Übersicht D 14: Kurzarbeitsprogramme und ihre Zuordnung zu den Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik**

2020, 2021 und 2022, EU 27 ohne LV, RO

	Englische Bezeichnung	Bezeichnung des Programms	Deutsche Übersetzung	Kategorie <sup>1)</sup>	Label	Ausgaben <sup>2)</sup> in Mio. €		
						2020	2021	2022
BE	Temporary unemployment for economic reasons (FED)	Vorübergehende Arbeitslosigkeit aus wirtschaftlichen Gründen (FED)	8.2	82_BE144	4.189,69	2.119,59	829,02	
	a) COVID-19 – Employment scheme for preserving jobs in the most affected sectors	a) COVID-19 – Beschäftigungsprogramm zur Erhaltung von Arbeitsplätzen in den am stärksten betroffenen Sektoren		a) 42_BG101				
BG	b) Short-term support for employment in the COVID-19 pandemic	b) Kurzfristige Beschäftigungsunterstützung im Rahmen der COVID-19-Pandemie	4.2	b) 42_BG102	331,67	606,56	3,44	
	c) Save me - Project	c) Rettet mich-Projekt		c) 42_BG104				
CZ	Targeted Programme Antivirus	Gezieltes Programm Antivirus	8.2	82_CZ29	899,11	1.005,93	58,64	
DK	Division of Labor (temporary)	Arbeitsteilung (vorübergehend)	8.2	82_DK47	41,86	188,25	8,06	
DE	Short-time working allowance - Short-time working allowance caused by conjuncture	Kurzarbeitsgeld – Kurzarbeitsgeld aufgrund von Konjunkturschwankungen	8.2	82_DE14_2	12.576,39	12.123,42	2.274,68	
EE	Temporary subsidy	Befristete Subvention	8.2	82_EE54	255,93	70,60	n.v.	
IE	a) Temporary Wage Subsidy Scheme (TWSS)	a) Befristete Lohnkostenzuschussregelung (TWSS)	4.2	a) 42_IE75	4.080,85	4.586,60	839,22	
	b) Employment Wage Subsidy (EWSS)	b) Lohnkostenzuschuss für Beschäftigung (EWSS)		b) 42_IE76				
GR	a) Benefit due to temporary lay-off (availability)	a) Leistung bei vorübergehendem Arbeitsausfall (Verfügbarkeit)	8.2	a) 82_EL135				
	b) Partial unemployment benefit	b) Teilweise Arbeitslosenunterstützung		b) 82_EL172	1,27	0,44	0,30	
ES	Partial unemployment benefit	Teilweise Arbeitslosenunterstützung	8.2	82_ES4	15.255,91	5.274,10	644,77	
	a) Partial unemployment benefit – Partial unemployment benefit (AP)	a) Teilweise Arbeitslosenunterstützung – Teilweise Arbeitslosenunterstützung (AP)						
FR	b) Partial unemployment benefit – Long-Term Partial Unemployment benefit (APLD)	b) Teilweise Arbeitslosenunterstützung Langzeit-Teilarbeitslosenunterstützung (APLD)	8.2	a) 82_FR4_1	25.684,66	10.609,55	1.171,35	
HR	Job preservation support due to COVID-19	Unterstützung zum Erhalt des Arbeitsplatzes aufgrund von COVID-19	8.2	82_HR109	1.001,76	620,55	n.v.	
	a) Ordinary Wage Compensation Fund	a) Ordentlicher Lohnausgleichsfonds						
	b) Extraordinary Wage Compensation Fund	b) Außerordentlicher Lohnausgleichsfonds						
	c) Solidarity Funds: Ordinary Allowance	c) Lohnausgleichsfonds in Ausnahmefällen						
	d) Wage Compensation Fund in Exception	d) Solidaritätsfonds: Gewöhnliche Zulage						
	e) Solidarity fund: Air Sector employees – Solidarity fund Air sector – wage compensation fund in exception	e) Solidaritätsfonds: Beschäftigte des Luftfahrtsektors – Solidaritätsfonds Luftfahrtsektor – außerordentlicher Lohnausgleichsfonds	8.2	c) 82_IT205	20.540,57	10.307,79	2.813,14	
	f) Solidarity fund: Air Sector employees – Solidarity fund Air sector – extraordinary wage compensation fund	f) Solidaritätsfonds: Beschäftigte des Luftfahrtsektors – Solidaritätsfonds Luftfahrtsektor – Lohnausgleichsfonds in Ausnahmefällen		d) 82_IT206				
				e) 82_IT127_2				
				f) 82_IT127_3				
IT	a) Special scheme for total suspension of operations	a) Sonderregelung für die vollständige Einstellung des Betriebs	8.2	a) 82_CY65				
	b) Special scheme for partial suspension of operations	b) Sonderregelung für die teilweise Einstellung des Betriebs		b) 82_CY66				
	c) Special scheme for partial suspension of hotel units and tourist accommodation	c) Sonderregelung für die teilweise Einstellung des Betriebs		c) 82_CY69	413,91	246,74	n.v.	
				d) 82_CY70				

	d) Special scheme to support businesses of tourism sector that have partially suspended operations e) Special scheme to support businesses of tourism sector that have fully suspended operations f) Special scheme for businesses exercising certain economic activities g) Special scheme for total suspension of hotel units and tourist accommodation	von Hotelanlagen und Beherbergungsbetrieben d) Sonderregelung zur Unterstützung von Unternehmen des Tourismussektors, die ihren Betrieb teilweise eingestellt haben e) Sonderregelung zur Unterstützung von Unternehmen des Tourismussektors, die ihren Betrieb vollständig eingestellt haben f) Sonderregelung für Unternehmen, die bestimmte Wirtschaftstätigkeiten ausüben g) Sonderregelung für die vollständige Einstellung des Betriebs von Hotelanlagen und Beherbergungsbetrieben	e) 82_CY71 f) 82_CY72 g) 82_CY73		
LT	a) Subsidies for wage after downtime b) Subsidies for downtime	a) Zuschüsse zum Lohn nach Ausfallzeiten b) Zuschüsse für Ausfallzeiten	a) 4.2 b) 8.2	a) 42_LT45 b) 82_LT44	728,94 431,02 n.v.
LU	Partial unemployment benefit	Teilweise Arbeitslosenunterstützung	8.2	82_LU1	973,55 203,16 34,93
HU	Job Protection Wage Support Program - Kurzarbeit	Lohnförderungsprogramm Arbeitsplatzsicherung – Kurzarbeit	8.2	82_HU49	93,27 n.v. n.v.
MT	COVID Wage Supplement	COVID-Lohnzuschlag	8.2	82_MT87	340,90 331,52 107,89
NL	NOW – Temporary emergency job retention – measure	NOW – Befristete Notfallhilfe zur Erhaltung von Arbeitsplätzen – Maßnahme	4.2	42_NL76_2	13.184,00 8.686,00 1.208,00
<b>AT</b>	<b>Short-time working allowance</b>	<b>Kurzarbeitsgeld</b>	<b>8.2</b>	<b>82_AT20</b>	<b>5.489,22 3.704,42 625,73</b>
PL	a) Co-financing of wages in case of decrease in turnover due to COVID-19 b) Co-financing of wages for employees who were not on downtime during COVID-19 c) Co-financing of wages for listed industries during COVID-19 d) Exemption from the obligation to pay social contributions e) Co-financing of wages during economic downtime or reduction of working time due to COVID-19	a) Kofinanzierung der Löhne im Falle eines Umlandrückgangs aufgrund von COVID-19 b) Kofinanzierung der Löhne von Arbeitnehmer:innen, die während COVID-19 keine Ausfallzeiten hatten c) Kofinanzierung der Löhne für börsennotierte Unternehmen während COVID-19 d) Befreiung von der Verpflichtung zur Zahlung von Sozialbeiträgen e) Kofinanzierung der Löhne bei wirtschaftlichem Stillstand oder Arbeitszeitverkürzung aufgrund von COVID-19	a-d) 4.2 e) 8.2	a) 42_PL71 b) 42_PL77 c) 42_PL78 d) 42_PL82 e) 82_PL76	3.781,44 1.216,12 1,27
PT	a) Short-time working or temporary suspension of employment b) Support for the maintenance of contracts/jobs (Simplified Lay-off) c) Support for progressive recovery of activity	a) Kurzarbeit oder vorübergehende Aussetzung der Beschäftigung b) Unterstützung für die Aufrechterhaltung von Verträgen/Arbeitsplätzen (vereinfachte Entlassung) c) Unterstützung bei der schriftweisen Wiederaufnahme der Tätigkeit	8.2	a) 82_PT1 b) 82_PT188 c) 82_PT189	837,54 398,36 60,62
SI	Temporary lay-off scheme	Vorübergehende Entlassungsregelung	8.2	82_SI144	403,63 193,23 n.v.
SK	First aid (§54 e)	Erste Hilfe (§54 e)	8.2	82_SK46	772,53 1.429,22 280,95
FI	Earnings-related unemployment allowance for partially unemployed	Einkommensabhängiges Arbeitslosengeld für Teilarbeitslose	8.2	82_FI30	92,29 51,82 15,46
SE	Short-time work allowance	Kurzarbeitsgeld	8.2	82_SE99	2.985,96 938,42 n.v.

Q: Eurostat, WIFO-Darstellung. – !) 4.2 ... Anreize zur Aufrechterhaltung der Beschäftigung, 8.2 ... Teilarbeitslosengeld. ?) Insgesamt bzw. pro Kategorie (4.2, 8.2). – n.v. ... Programm wurde in diesem Jahr nicht ausgeführt. – In Bulgarien, Irland und in den Niederlanden wird Kurzarbeit als betriebliche Subvention (LMP-Kategorie 4.2 – Anreize zur Aufrechterhaltung der Beschäftigung) und damit als aktive arbeitsmarktpolitische Maßnahme verbucht. Die meisten anderen Länder verbuchen sie als finanzielle Unterstützung von Arbeitslosen (LMP Kategorie 8.2 – Teilarbeitslosengeld)) und damit als passive arbeitsmarktpolitische Maßnahme (LMP Kategorien 8 bis 9)). Zwei Länder (Litauen und Polen) verbuchen die Ausgaben für Kurzarbeit sowohl in Kategorie 4.2 als auch in Kategorie 8.2.

### Übersicht D 15: Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik 2022

EU 27 ohne IE, HR, IT, CY, RO

	BIP In Mio. €	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik			Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik Insgesamt In % des BIP
		Kategorien 2 bis 7) In Mio. €		Insgesamt In Mio. €	
		Kategorie 8.2) In Mio. €	Insgesamt In Mio. €	Insgesamt In Mio. €	
BE	563.544	2.773	829,0	3.602	0,639
BG	86.082	114	n.v.	114	0,132
CZ	286.977	477	58,6	536	0,187
DK	382.309	4.174	8,1	4.182	1,094
DE	3.953.850	9.047	2.274,7	11.322	0,286
EE	36.443	108	n.v.	108	0,297
GR	207.854	510	0,3	510	0,245
ES	1.373.629	8.209	644,8	8.854	0,645
FR	2.655.435	17.901	1.171,4	19.073	0,718
LV	36.104	28	n.v.	28	0,077
LT	67.456	100	n.v.	100	0,149
LU	77.529	404	34,9	439	0,566
HU	169.096	328	n.v.	328	0,194
MT	18.266	11	107,9	119	0,649
NL	993.820	4.800	n.v.	4.800	0,483
<b>AT</b>	<b>448.007</b>	<b>2.727</b>	<b>625,7</b>	<b>3.353</b>	<b>0,748</b>
PL	661.712	1.533	0,3	1.533	0,232
PT	243.957	947	106,1	1.053	0,432
SI	56.909	62	n.v.	62	0,109
SK	110.089	142	281,0	423	0,385
FI	266.135	1.683	15,5	1.699	0,638
SE	551.781	3.523	0,0	3.523	0,638

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Maßnahmen für Aus- und Weiterbildung (Kategorie 2), Beschäftigungsanreize (Kategorie 4), geförderte Beschäftigung und Rehabilitation (Kategorie 5), direkte Schaffung von Arbeitsplätzen (Kategorie 6) und Anreize zur Unternehmensgründung (Kategorie 7). 2) Kategorie Teilarbeitslosengeld, eingeschränkt auf Kurzarbeitsprogramme (Übersicht D 14). – n.v. ... Keine Ausgaben in dieser Kategorie.

**Übersicht D 16: Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik 2021**

EU 27 ohne IT, CY, RO

	BIP In Mio. €	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik			Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik In % des BIP
		Kategorien 2 bis 7) In Mio. €	Kategorie 8.2) In Mio. €	Insgesamt	
				In % des BIP	
BE	507.929,6	2.680,0	2.119,6	4.799,6	0,945
BG	71.060,1	729,1	n.v.	729,1	1,026
CZ	238.249,5	433,6	1.005,9	1.439,5	0,604
DK	342.961,7	4.082,4	188,3	4.270,7	1,245
DE	3.617.450,0	9.590,9	12.123,4	21.714,4	0,600
EE	31.169,0	126,3	70,6	196,9	0,632
IE	434.069,7	5.368,0	n.v.	5.368,0	1,237
GR	181.500,4	554,8	0,4	555,3	0,306
ES	1.222.290,0	9.597,7	5.274,1	14.871,8	1,217
FR	2.502.118,0	14.796,3	10.609,6	25.405,9	1,015
HR	58.455,1	324,3	620,6	944,8	1,616
LV	33.348,9	31,6	n.v.	31,6	0,095
LT	56.478,1	181,2	336,8	518,0	0,917
LU	72.360,9	390,5	203,2	593,6	0,820
HU	153.963,3	515,7	n.v.	515,7	0,335
MT	15.323,5	9,4	331,5	340,9	2,225
NL	870.587,0	12.027,1	n.v.	12.027,1	1,381
<b>AT</b>	<b>405.241,4</b>	<b>2.608,4</b>	<b>3.704,4</b>	<b>6.312,8</b>	<b>1,558</b>
PL	576.382,6	2.661,0	5,8	2.666,9	0,463
PT	216.053,2	1.230,2	927,5	2.157,7	0,999
SI	52.278,8	78,1	193,2	271,3	0,519
SK	100.255,7	141,8	1.429,2	1.571,0	1,567
FI	250.664,0	1.729,5	51,8	1.781,3	0,711
SE	540.734,0	4.041,2	938,4	4.979,6	0,921

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Maßnahmen für Aus- und Weiterbildung (Kategorie 2), Beschäftigungsanreize (Kategorie 4), geförderte Beschäftigung und Rehabilitation (Kategorie 5), direkte Schaffung von Arbeitsplätzen (Kategorie 6) und Anreize zur Unternehmensgründung (Kategorie 7). <sup>2)</sup> Kategorie Teilarbeitslosengeld, eingeschränkt auf Kurzarbeitsprogramme (Übersicht D 14). – n.v. ... Keine Ausgaben in dieser Kategorie.

**Übersicht D 17: Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik 2020**

EU 27

	BIP In Mio. €	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik			Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik Insgesamt In % des BIP
		Kategorien 2 bis 7) In Mio. €		Insgesamt In Mio. €	
		Kategorie 8.2) In Mio. €	Insgesamt In Mio. €	Insgesamt In Mio. €	
BE	460.747,7	2.591,9	4.189,7	6.793,1	1,474
BG	61.607,7	421,5	n.v.	n.v.	0,684
CZ	215.805,4	372,7	899,1	1.271,8	0,589
DK	311.356,3	4.039,5	41,9	4.081,3	1,311
DE	3.403.730,0	9.437,9	12.576,4	22.014,3	0,647
EE	27.430,0	111,2	255,9	367,1	1,338
IE	375.249,6	4.964,7	n.v.	n.v.	1,323
GR	165.015,7	320,1	1,3	321,4	0,195
ES	1.119.010,0	11.621,0	15.255,9	26.876,9	2,402
FR	2.317.832,0	11.743,6	25.684,7	37.120,4	1,602
HR	50.543,1	163,7	1.001,8	1.165,4	2,306
IT	1.661.239,8	3.739,4	20.540,6	24.200,1	1,457
CY	22.086,6	9,7	413,9	423,6	1,918
LV	30.109,5	28,9	n.v.	n.v.	0,096
LT	49.873,2	628,5	183,0	811,6	1,627
LU	64.524,3	413,6	973,6	1.387,2	2,150
HU	137.866,0	754,1	93,3	847,4	0,615
MT	13.351,5	7,9	340,9	348,8	2,613
NL	796.530,0	16.390,7	n.v.	n.v.	2,058
<b>AT</b>	<b>380.888,5</b>	<b>2.127,3</b>	<b>5.489,2</b>	<b>7.616,5</b>	<b>2,000</b>
PL	526.147,2	3.649,4	1.393,1	5.042,5	0,958
PT	200.518,9	894,4	984,7	1.879,1	0,937
RO	220.486,6	75,1	0,0	75,1	0,034
SI	47.044,9	63,5	403,6	467,1	0,993
SK	93.444,1	271,4	772,5	1.044,0	1,117
FI	238.038,0	1.672,3	92,3	1.764,6	0,741
SE	480.556,4	3.413,0	2.986,0	6.398,9	1,332

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Maßnahmen für Aus- und Weiterbildung (Kategorie 2), Beschäftigungsanreize (Kategorie 4), geförderte Beschäftigung und Rehabilitation (Kategorie 5), direkte Schaffung von Arbeitsplätzen (Kategorie 6) und Anreize zur Unternehmensgründung (Kategorie 7). <sup>2)</sup> Kategorie Teilarbeitslosengeld, eingeschränkt auf Kurzarbeitsprogramme (Übersicht D 14). – n.v. ... Keine Ausgaben in dieser Kategorie.